

GAM Star Fund p.l.c.

Vereinfachter Prospekt in Deutsch

1. Juni 2011

GAM

Der vorliegende vereinfachte Prospekt enthält wichtige Informationen über GAM Star Fund p.l.c. (die „Gesellschaft“), eine Investmentgesellschaft mit variablem Kapital in Form eines offenen Umbrella-Fonds mit Einzelhaftung der Teilfonds, die am 20. Februar 1998 nach irischem Recht mit beschränkter Haftung errichtet und am 25. März 1998 gemäß Verordnung zur Richtlinie der Europäischen Gemeinschaften (die „Durchführungsbestimmungen 1989“) zugelassen wurde und der Verordnung zur OGAW-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaften von 2003 in ihrer jeweils aktuellen Fassung („Verordnungen 2003“) unterliegt. Die Gesellschaft hat 39 Teilfonds (nachfolgend als der oder die „Fonds“ bezeichnet), wie nachstehend aufgeführt:

GAM Star Absolute Emerging Markets
GAM Star Absolute Europe
GAM Star Absolute Greater China
GAM Star Asia-Pacific Equity
GAM Star Asian Equity
GAM Star Capital Appreciation US Equity
GAM Star China Equity
GAM Star Composite Absolute Return
GAM Star Composite Equity and Trading
GAM Star Composite Global Equity
GAM Star Continental European Equity
GAM Star Credit Opportunities (EUR)
GAM Star Credit Opportunities (GBP)
GAM Star Credit Opportunities (USD)
GAM Star Discretionary FX
GAM Star Diversified Credit
GAM Star Diversified Market Neutral Credit
GAM Star Dynamic Global Bond
GAM Star Emerging Asia Equity
GAM Star Emerging Market Rates
GAM Star Emerging Markets Total Return
GAM Star European Equity
GAM Star Frontier Equity
GAM Star Frontier Opportunities
GAM Star GAMCO US Equity
GAM Star GEO
GAM Star Global Convertible Bond
GAM Star Global Equity Inflation Focus
GAM Star Global Macro
GAM Star Global Rates
GAM Star Global Selector
GAM Star Japan Equity
GAM Star Keynes Quantitative Strategies
GAM Star Multi-Emerging Markets
GAM Star North of South EM Equity
GAM Star Technology
GAM Star Trading
GAM Star US All Cap Equity
GAM Star Worldwide Equity

Interessierten Anlegern wird empfohlen, vor einer Anlageentscheidung den ausführlichen Verkaufsprospekt vom 1. Juni 2011 (den „Verkaufsprospekt“) zu lesen. Die Rechte und Pflichten der Anleger sowie die Rechtsbeziehung zur Gesellschaft sind in dieser Fassung des Verkaufsprospekts ausführlich dargestellt.

Die Basiswährung des Fonds ist der US-Dollar.

Die Quelle der Performancedaten ist GAM (Basis NAV zu NAV).

Die im vorliegenden vereinfachten Prospekt verwendeten Begriffe und Ausdrücke haben dieselbe Bedeutung wie im ausführlichen Prospekt, sofern der Zusammenhang keine andere Deutung erfordert oder im vereinfachten Prospekt nichts anderes angegeben oder in sonstiger Weise dargestellt ist.

GAM Star Absolute Emerging Markets	4	GAM Star Global Selector	167
GAM Star Absolute Europe	11	GAM Star Japan Equity	173
GAM Star Absolute Greater China	17	GAM Star Keynes Quantitative Strategies	177
GAM Star Asia-Pacific Equity	24	GAM Star Multi-Emerging Markets	185
GAM Star Asian Equity	28	GAM Star North of South EM Equity	190
GAM Star Capital Appreciation US Equity	33	GAM Star Technology	196
GAM Star China Equity	38	GAM Star Trading	202
GAM Star Composite Absolute Return	44	GAM Star US All Cap Equity	207
GAM Star Composite Equity and Trading	49	GAM Star Worldwide Equity	210
GAM Star Composite Global Equity	54		
GAM Star Continental European Equity	58		
GAM Star Credit Opportunities (EUR)	62		
GAM Star Credit Opportunities (GBP)	67		
GAM Star Credit Opportunities (USD)	72		
GAM Star Discretionary FX	77		
GAM Star Diversified Credit	82		
GAM Star Diversified Market Neutral Credit	87		
GAM Star Dynamic Global Bond	92		
GAM Star Emerging Asia Equity	100		
GAM Star Emerging Market Rates	105		
GAM Star Emerging Markets Total Return	111		
GAM Star European Equity	120		
GAM Star Frontier Equity	125		
GAM Star Frontier Opportunities	131		
GAM Star GAMCO US Equity	136		
GAM Star GEO	139		
GAM Star Global Convertible Bond	145		
GAM Star Global Equity Inflation Focus	150		
GAM Star Global Macro	155		
GAM Star Global Rates	161		

Besteuerung:

Die Gesellschaft hat ihr Steuerdomizil in Irland, falls die zentrale Verwaltung und Kontrolle der Geschäftsaktivitäten in Irland ausgeübt wird und die Gesellschaft nicht anderswo ihr Steuerdomizil hat. Es ist die Absicht des Verwaltungsrats, die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft derart zu führen, dass die Gesellschaft ihr Steuerdomizil in Irland hat.

Der Verwaltungsrat wurde unterrichtet, dass die Gesellschaft als Anlageorganismus im Sinne von Section 739B des Taxes Act gilt. Gemäß aktuellem irischem Recht und seiner Praxis unterliegt sie hinsichtlich ihres Einkommens und ihrer Gewinne nicht der irischen Steuer.

Anteilshaber und potenzielle Anleger sollten hinsichtlich der steuerlichen Behandlung ihres Anteilbesitzes an den einzelnen Fonds ihre Steuerberater konsultieren.

Veröffentlichung des Anteilspreises:

Der Nettoinventarwert je Anteil für jeden Fonds ist bei GAM Fund Management Limited (die „Verwaltungsgesellschaft“) sowie auf der Website www.gam.com erhältlich, die nach jeder Berechnung des Nettoinventarwerts aktualisiert wird. Ferner ist er bei der Irish Stock Exchange erhältlich.

Kauf/Verkauf von Anteilen:

Ihren Auftrag zum Kauf, Verkauf oder Umtausch von Anteilen können Sie direkt senden an:

GAM Fund Management Limited
George's Court
54-62 Townsend Street
Dublin 2, Irland

Handelsabteilung
Gratis-Nummer: 0800 919928 (nur GB)
Telefon: 00 3531 6093974
Fax: 00 3531 8290778
Internet: Dealing-dub@gam.com

Kundenserviceabteilung
Gratis-Nummer: 0800 919927 (nur GB)
Telefon: 00 3531 6093927
Fax: 00 3531 6117941
Internet: Info@gam.com

Handelshäufigkeit, Handelsanzeigefristen und Zahlung des Kaufpreises

Die Handelshäufigkeit und entsprechenden Handelsanzeigefristen für jeden Fonds sind in den Abschnitten „Handelshäufigkeit“ angegeben.

Der Zahlungseingang muss in der Nennwährung der gekauften Anteile und in frei verfügbaren Mitteln bei der Verwaltungsgesellschaft bis 15.00 Uhr britischer Ortszeit am betreffenden Handelstag für den jeweiligen Fonds erfolgen, außer für GAM Star Asia-Pacific Equity, GAM Star Asian Equity,

GAM Star China Equity, GAM Star Emerging Asia Equity und GAM Star Japan Equity, bei denen die Zahlung der Anteile bis 10.00 Uhr britischer Zeit am betreffenden Handelstag für den jeweiligen Fonds erfolgen muss.

Im Fall von Anlegern und Vermittlern, die von der Verwaltungsgesellschaft zugelassen sind, Abschluss die Zahlung der Anteile beim Manager innerhalb von fünf Geschäftstagen nach dem betreffenden Handelstag in frei verfügbaren Mitteln und in der Nennwährung der erworbenen Anteile erfolgen.

Ausschüttungspolitik:

Der Fonds wird üblicherweise am 1. Juli eines jeden Jahres „ex-Dividende“ notiert. Die Auszahlung der jährlichen Ausschüttung an die Anteilshaber erfolgt jeweils bis zum 31. August eines jeden Jahres.

Ausschüttungen an die Anteilshaber werden mittels Verrechnungsscheck oder Bankscheck ausgezahlt. Alle Verrechnungsschecks und Bankschecks werden auf Risiko des Anteilshabers versandt. Auf Verlangen eines Anteilshabers können Ausschüttungen auf dessen Risiko und Kosten – sofern die Verwaltungsgesellschaft nicht einer anderen Regelung zugestimmt hat – auch durch telegrafische Überweisung des fälligen Betrags auf ein vom betreffenden Anteilshaber benanntes Konto erfolgen.

Weitere wichtige Informationen:

Jeder aufgelegte Fonds ist an der Irish Stock Exchange notiert.

Verwaltungs-
gesellschaft: GAM Fund Management Limited, Dublin
Depotbank: J.P. Morgan Bank (Ireland) plc, Dublin
Co Investment-
Manager: GAM International Management Limited
sofern nichts anderes angegeben
Registerstelle: GAM Fund Management Limited, Dublin
Sponsor: GAM Limited

Wirtschaftsprüfer: PricewaterhouseCoopers, Dublin

Weitere Informationen, den ausführlichen Verkaufsprospekt sowie den neuesten Jahres- und Halbjahresbericht erhalten Sie (kostenlos) von:

GAM Fund Management Limited
George's Court
54-62 Townsend Street
Dublin 2, Irland

UniCredit Bank Austria AG
Schottengasse 6-8
A-1010 Wien
Österreich

Fastnet Belgium
86C Box 320
Avenue du Port
1000 Brüssel
Belgien

Bank of America N. A. Niederlassung Paris 43-47 Avenue de la Grande Arme F-75116 Paris Frankreich	JP Morgan et Cie S.A. 14 Place Vendome F-75001 Paris Frankreich
BNP PARIBAS Securities Services Niederlassung Italien Via Ansperto 5 I-20145 Mailand Italien	J. P. Morgan Bank Luxembourg S. A. 6, route de Trèves L-2633, Senningerberg Luxemburg
Bank of America N. A. Niederlassung Amsterdam Herengracht 469 NL-1017 BS Amsterdam Niederlande	Bank of America N. A. Niederlassung Madrid Calle Del Capitan Haya No. 1 Apartado 1168 E-28020 Madrid Spanien
Rothschild Bank AG Zollikerstrasse 181 CH-8034 Zürich Schweiz	Oslo Finans ASA PO Box 1543 Vika N-0117 Oslo Norwegen
GAM Sterling Management Limited 12 St. James's Place London SW1A 1NX Großbritannien	

Informationen für die Anleger in Deutschland:

Bank of America N.A., Niederlassung Frankfurt, Neue Mainzer Strasse, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, handelt als deutsche Zahlstelle für die Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Anleger können Anträge auf Rücknahme und Umtausch von Anteilen bei der deutschen Zahlstelle stellen. Alle Zahlungen an die Anleger (Rücknahmeerlöse, gegebenenfalls Ausschüttungen und andere Zahlungen) können über die deutsche Zahlstelle erfolgen.

Bank Julius Bär Europe AG, An der Welle 1, 60322 Frankfurt am Main, handelt als deutsche Informationsstelle der Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Anleger können den Prospekt zusammen mit dem Ersten Nachtrag vom 1. Juni 2011 und den vereinfachten Prospekt vom 1. Juni 2011, die Gründungsurkunde und die Satzung, zusätzliche Informationen über die Risikomanagementprozesse der Gesellschaft und die Jahres- und Halbjahresberichte, jeweils in Papierform, sowie den Nettoinventarwert je Anteil und die Ausgabe- und Rücknahmepreise (sowie gegebenenfalls Umtauschpreise) kostenlos am Geschäftssitz der deutschen Informationsstelle anfordern. Darüber hinaus können die übrigen Dokumente, wie im Abschnitt „Dokumente zur Einsichtnahme“

des Prospekts aufgeführt, nämlich die wesentlichen Verträge (der Verwaltungsvertrag vom 12. März 1998, der Depotvertrag vom 12. März 1998, der Sponsorvertrag vom 11. Mai 2006, die Beteiligungsvereinbarung vom 19. August 1999, der Kreditvertrag vom 19. August 1999, der Hauptvertriebsgesellschaftsvertrag vom 21. Mai 2001), die Verordnungen 2003, die OGAW-Mitteilungen und die Auflistung der derzeitigen und früheren Ämter der Verwaltungsratsmitglieder als Verwaltungsratsmitglieder oder Gesellschafter in den letzten fünf Jahren in den Geschäftsräumen der Informationsstelle in der Bundesrepublik Deutschland eingesehen werden.

Der Ausgabe- und Rücknahmepreis je Anteil werden an jedem Tag, an dem Anteile ausgegeben oder zurückgenommen werden, auf der Internetseite www.fundinfo.com veröffentlicht. Mitteilungen an deutsche Anteilhaber werden den Anteilhabern per Post zugestellt und sind darüber hinaus kostenfrei bei der Informationsstelle in der Bundesrepublik Deutschland erhältlich.

Informationen für die Anleger in der Schweiz:

Jeder Fonds ist ein Teilfonds von GAM Star Fund p.l.c. (die „Gesellschaft“), einer offenen Investmentgesellschaft in Form eines Umbrella-Fonds mit Einzelhaftung der Teilfonds, welche von der Aufsichtsbehörde gemäß den Durchführungsbestimmungen 1989 bewilligt wurden und den Verordnungen 2003 unterliegen.

Exemplare des Prospekts, des vereinfachten Prospekts und der Satzung, der Zusatzinformationen über die Risikomanagementpolitik der Gesellschaft sowie der Jahres- und Halbjahresbericht können kostenlos in Zürich bei der Vertreterin in der Schweiz bezogen werden.

Vertreterin in der Schweiz ist GAM Anlagefonds AG, Klausstrasse 10, 8034 Zürich.

Zahlstelle in der Schweiz ist Rothschild Bank AG, Zollikerstrasse 181, 8034 Zürich.

Der Nettoinventarwert je Anteil eines jeden Fonds wird an jedem Tag, an dem Anteile ausgegeben oder zurückgenommen werden, mit dem Hinweis „NAV exklusive Kommissionen“ im Internet unter www.swissfunddata.ch und www.fundinfo.com veröffentlicht.

In der Schweiz werden Mitteilungen, die einen Fonds betreffen, insbesondere Änderungen der Satzung und des Prospekts, im Schweizerischen Handelsamtsblatt und im Internet unter www.swissfunddata.ch und www.fundinfo.com veröffentlicht.

GAM Star Absolute Emerging Markets

Die Basiswährung des GAM Star Absolute Emerging Markets (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung einer langfristigen positiven absoluten Rendite, unabhängig von den Marktbedingungen.

Anlagepolitik

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung einer langfristigen positiven absoluten Rendite, unabhängig von den Marktbedingungen.

Der Fonds geht zu diesem Zweck Long- und Short-Positionen vorrangig in Aktien und aktienbezogenen Derivaten von Unternehmen ein, die an einem anerkannten Markt notiert sind oder gehandelt werden und in den Schwellenmärkten tätig sind. Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fonds kann zudem in Unternehmen anlegen, die ihren Hauptsitz nicht in den Schwellenmärkten haben, aber entweder (i) einen überwiegenden Anteil ihrer Geschäftstätigkeit in diesen Märkten ausüben oder (ii) Holdinggesellschaften sind, die überwiegend Unternehmen mit Hauptsitz in den Schwellenmärkten besitzen. Anlagen am russischen Markt dürfen 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In Bezug auf Russland wird die Gesellschaft nur in Wertpapiere anlegen, die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind. Der Fonds investiert in Unternehmen jeder Marktkapitalisierung.

Der Fonds kann sein Ziel durch Anlagen in börsennotierte Fonds (einschließlich OGAW- und Nicht-OGAW-Anlageorganismen) verfolgen, die an einem anerkannten Markt weltweit notiert sind, einschließlich anerkannter Märkte in Schwellenländern.

Während sich der Fonds wie vorstehend beschrieben in der Regel vorrangig in Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren engagiert, kann die Risikoübernahme durch Derivate dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, geldnahen Mitteln, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist.

Long-Positionen können durch direkte Anlagen in Verbindung mit Derivaten gehalten werden. Short-Positionen werden als Derivatpositionen, vorrangig Differenzkontrakte und Futures, gehalten. Der Einsatz von Derivaten ist ein wichtiger Bestandteil der Anlagestrategie.

Das Gesamtrisiko des Fonds (d. h. weltweites Risiko plus Nettovermögen) unterliegt stets den Gesamtrisiko- und Fremdfinanzierungsbeschränkungen, die im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben sind. Die Hebelwirkung der synthetischen Short-Positionen wird gemäß den Vorschriften der Zentralbank gemessen und dem Risiko aus der Verwendung von Long-Derivaten hinzugerechnet. Synthetische Leerverkäufe von Derivaten beinhalten das Risiko eines theoretisch unlimitierten Anstiegs der Marktpreise der zugrunde liegenden Positionen und deshalb auch das Risiko eines unbegrenzten Verlusts.

Bis zu 20% des Nettoinventarwerts des Fonds können durch Einsatz von Devisentermingeschäften in den Währungen der Schwellenmärkte angelegt werden, wie im Abschnitt „Derivate“ ausführlicher beschrieben.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies nach eigenem Ermessen bei der Verfolgung des Anlageziels des Fonds für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Ungeachtet der vorstehenden 15%-igen Obergrenze für festverzinsliche Wertpapiere kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „Anlagebeschränkungen“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden, um Derivatengagements zu unterlegen oder in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren.

Sämtliche Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen und börsennotierte Fonds, die als OGAW eingerichtet sind sowie börsennotierte Nicht-OGAW, die der Fondsmanager als Organismen für gemeinsame Anlagen betrachtet, dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Des Weiteren darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta 1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren zu erreichen.

„Vorbehaltlich der Richtlinien von 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, unter anderem die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Optionen, Futures, Total-Return-Swaps, CFDs und Kreditausfallswaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

In den vorstehend genannten Instrumenten dürfen sowohl Long- als auch Short-Positionen eingegangen werden. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Devisen als Teil der Anlagepolitik des Fonds, (b) zum Schutz der Stärke der Basiswährung des Fonds (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds, die in dieser Klasse eingesetzt werden, wobei die Nennwährung von der Nennwährung der Klasse abweicht.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern

(Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt

zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Kreditausfallswaps: Der Fonds darf Kreditausfallswaps kaufen, um sich gegen das Kreditrisiko abzusichern. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Kreditausfallswaps werden als Kontrakte im Freiverkehr gehandelt und können vom Fondsmanager erworben werden, um sich gegen Änderungen der Zinssätze und der Kreditspreads abzusichern, die wegen des vorgesehenen Anlagehorizonts Auswirkungen auf den Fonds haben können.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente jeweils erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapierkaufs per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel

kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine

Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen. Es wird erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten zwischen 50% und 150% des Nettoinventarwerts des Fonds erreicht.

Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die laut Abschnitt 6.1 für das relative VaR-Modell geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Eine Anlage in diesem Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Investment-Portfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig Aktien und aktienbezogene Wertpapiere zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert

sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum

auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapieren angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte.

Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Es sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige

Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Absolute Emerging Markets ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Absolute Emerging Markets

Der Fonds richtet sich an Anleger, die darin eine komfortable Möglichkeit sehen, vorwiegend durch Engagements in Unternehmen, die an anerkannten Märkten weltweit notiert sind oder gehandelt werden und in den Schwellenmärkten geschäftstätig sind, unabhängig von den Marktbedingungen langfristig (d. h. mindestens 7 Jahre) eine absolute Rendite zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger Unternehmen in den Schwellenmärkten. Der Fonds konzentriert sich auf die Schwellenmärkte. Sein moderates Volatilitätsniveau steht im Einklang mit seinem geografischen Schwerpunkt. Der Fonds eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am gleichen Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft 2 (zwei) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	20%*	20%*	20%*	20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellen- anteile Klasse A	Vertriebsstellen- anteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-

Manager: GAM (Dubai) Limited

GAM Star Absolute Europe

Die Basiswährung des GAM Star Absolute Europe (der „Fonds“) ist der Euro.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung einer langfristigen positiven absoluten Rendite, unabhängig von den Marktbedingungen.

Anlagepolitik

Der Fonds geht zu diesem Zweck Long- und Short-Positionen vorrangig in Aktien und aktienbezogenen Derivaten von Unternehmen ein, die an einem anerkannten Markt der Europäischen Union (einschließlich des Vereinigten Königreichs) notiert sind oder gehandelt werden, und von Unternehmen, die ihren Hauptsitz zwar nicht in Europa (einschließlich des Vereinigten Königreichs) haben, aber entweder (i) einen überwiegenden Anteil ihrer Geschäftstätigkeit in diesen Märkten ausüben oder (ii) Holdinggesellschaften sind, die überwiegend Unternehmen mit Hauptsitz in Europa (einschließlich des Vereinigten Königreichs) besitzen. Der Fonds investiert in Unternehmen jeder Marktkapitalisierung.

Während sich der Fonds wie vorstehend beschrieben in der Regel vorrangig in Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren engagiert, kann die Risikoübernahme durch Derivate dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, geldnahen Mitteln, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist.

Long-Positionen können durch direkte Anlagen in Verbindung mit Derivaten gehalten werden. Short-Positionen werden als Derivatpositionen, vorrangig Differenzkontrakte und Futures, gehalten. Der Einsatz von Derivaten ist ein wichtiger Bestandteil der Anlagestrategie.

Das Gesamtrisiko des Fonds (d. h. weltweites Risiko plus Nettovermögen) unterliegt stets den Gesamtrisiko- und Fremdfinanzierungsbeschränkungen, die im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben sind. Die Hebelwirkung der synthetischen Short-Positionen wird gemäß den Vorschriften der Zentralbank gemessen und dem Risiko aus der Verwendung von Long-Derivaten hinzugerechnet. Synthetische Leerverkäufe von Derivaten beinhalten das Risiko eines theoretisch unlimitierten Anstiegs

der Marktpreise der zugrunde liegenden Positionen und deshalb auch das Risiko eines unbegrenzten Verlusts.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies nach eigenem Ermessen bei der Verfolgung des Anlageziels des Fonds für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagezertifikate und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Ungeachtet der vorstehenden 15%-igen Obergrenze für festverzinsliche Wertpapiere kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „Anlagebeschränkungen“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden, um Derivatengagements zu unterlegen oder in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden. Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Ferner darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Optionen, Futures, Total-Return-Swaps und CFD. In den vorstehend genannten Instrumenten dürfen sowohl Long- als auch Short-Positionen eingegangen werden. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen im Rahmen der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Werts der Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen

der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der dieser Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes:

Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glättstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glättstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap

auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Der Fonds kann auch die folgenden Strategien und Instrumente für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung (d. h. Kostensenkung, Erwirtschaftung zusätzlicher Kapital- oder Ertragsströme, usw.) anwenden. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bedingungen erfüllt, welche die Zentralbank bezüglich dieser Strategien und Instrumente jeweils erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“):

Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapierkaufs per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glättstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den

relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig Aktien und aktienbezogene Wertpapiere zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser

Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen

Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte

Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten. Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Performance-Daten

GAM Star Absolute Europe Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Performance seit Auflegung am 11. Mai 2010.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Absolute Europe ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Absolute Europe

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, vorwiegend durch Engagements auf den Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere in der EU (einschließlich Großbritanniens) unabhängig von den Marktbedingungen eine langfristige absolute Rendite (d. h. mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger in der EU ansässiger

Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich auf die Märkte in der EU (einschließlich Großbritannien). Sein moderates Volatilitätsniveau steht im Einklang mit seinem geografischen Schwerpunkt. Der Fonds eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft 2 (zwei) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Jährliche Performancegebühr: 20%* 20%* 20%* 20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,61%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt

Portfolioumschlag (46,27)%*

*Seit Auflegung am 11. Mai 2010.

Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.

GAM Star Absolute Greater China

Die Basiswährung des GAM Star Absolute Greater China (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung einer langfristigen positiven absoluten Rendite, unabhängig von den Marktbedingungen.

Anlagepolitik

Der Fonds geht zu diesem Zweck Long- und Short-Positionen vorrangig in Aktien und aktienbezogenen Derivaten von Unternehmen ein, die an einem anerkannten Markt in China oder Hongkong notiert sind, und von Unternehmen, die ihren Hauptsitz zwar nicht in China oder Hongkong haben, aber entweder (i) einen überwiegenden Anteil ihrer Geschäftstätigkeit in diesen Märkten ausüben oder (ii) Holdinggesellschaften sind, die überwiegend Unternehmen mit Hauptsitz in Hongkong oder China besitzen. Der Fonds investiert in Unternehmen jeder Marktkapitalisierung.

Während sich der Fonds wie vorstehend beschrieben in der Regel vorrangig in Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren engagiert, kann die Risikoübernahme durch Derivate dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, geldnahen Mitteln, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist.

Anlagen in chinesischen A-Aktien müssen über einen „Qualified Foreign Institutional Investor“ (QFII) erfolgen, der von der China Securities Regulatory Commission (chinesische Wertpapieraufsichtsbehörde) zugelassen wurde. Darüber hinaus muss sich der Verwaltungsrat vor einer Anlage in chinesischen A-Aktien davon überzeugt haben, dass diese Vermögenswerte (i) ausreichend liquide sind, sodass der Fonds die Rücknahmeanträge erfüllen kann, und (ii) ausschließlich zugunsten des Fonds gehalten werden. Voraussetzung für diese Anlagen in chinesische A-Aktien ist ferner, dass die Zentralbank mit den vorhandenen Verfahren für das Halten dieser Vermögenswerte einverstanden ist.

Ferner kann der Fonds in durch QFII ausgestellte Participatory Notes investieren. Participatory Notes sind ungehebelte strukturierte Schuldverschreibungen, deren Ertrag auf der Performance der chinesischen A-Aktien basiert.

Long-Positionen können durch direkte Anlagen in Verbindung mit Derivaten gehalten werden. Short-Positionen werden als Derivatpositionen, vorrangig Differenzkontrakte und Futures, gehalten. Der Einsatz von Derivaten ist ein wichtiger Bestandteil der Anlagestrategie.

Das Gesamtrisiko des Fonds (d. h. weltweites Risiko plus Nettovermögen) unterliegt stets den Gesamtrisiko- und Fremdfinanzierungsbeschränkungen, die im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben sind. Die Hebelwirkung der synthetischen Short-Positionen wird gemäß den Vorschriften der Zentralbank gemessen und dem Risiko aus der Verwendung von Long-Derivaten hinzugerechnet. Synthetische Leerverkäufe von Derivaten beinhalten das Risiko eines theoretisch unlimitierten Anstiegs der Marktpreise der zugrunde liegenden Positionen und deshalb auch das Risiko eines unbegrenzten Verlusts.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies nach eigenem Ermessen bei der Verfolgung des Anlageziels des Fonds für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagezertifikate und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Ungeachtet der vorstehenden 15%-igen Obergrenze für festverzinsliche Wertpapiere kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „Anlagebeschränkungen“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden, um Derivatengagements zu unterlegen oder in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden. Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Ferner darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta-1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Optionen, Futures, Total-Return-Swaps und CFD. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

In den vorstehend genannten Instrumenten dürfen sowohl Long- als auch Short-Positionen eingegangen werden. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen im Rahmen der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Werts der Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der dieser Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glättstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-

Kontrakte, darunter Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glättstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD): Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen.

„When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapierkaufs per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu

erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Anlageinteressenten werden auf das Kapitel „**Risikofaktoren**“ im Prospekt hingewiesen, welches Anlageinteressenten beachten sollten, bevor sie eine Anlage in den Fonds tätigen.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig Aktien und aktienbezogene Wertpapiere zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Falls der Fonds in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Zentralbank wie vorstehend in chinesische A-Aktien investiert, sollte interessierten Anlegern bewusst sein, dass die Performance des Fonds von den nachfolgend aufgelisteten Punkten beeinflusst werden kann:

Anlagen in die Wertpapiermärkte der Volksrepublik China unterliegen denselben Risiken wie Anlagen in Schwellenmärkten generell (siehe „Schwellenmarktrisiken“ im Prospekt) sowie den speziellen Risiken des Markts der Volksrepublik China. Vor über fünfzig Jahren hat die Zentralregierung der Volksrepublik China ein Planwirtschaftssystem eingeführt. Seit 1978 fördert sie im Rahmen ihrer Wirtschaftsreformen die Dezentralisierung und die Einbindung der Marktkräfte zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Diese Reformen hatten ein bedeutendes Wirtschaftswachstum und wesentliche gesellschaftliche Fortschritte zur Folge. Viele der Maßnahmen sind beispiellos oder experimentell und unterliegen Anpassungen oder Veränderungen, die sich nicht immer positiv auf die Auslandsinvestitionen in Gemeinschaftsunternehmen in der Volksrepublik China oder börsennotierte Wertschriften wie chinesische A-Aktien auswirken müssen.

Die Palette der dem Fonds zur Verfügung stehenden chinesischen A-Aktien kann im Vergleich zur Auswahl in anderen Märkten eingeschränkt sein. Die Liquidität kann auf dem Markt der chinesischen A-Aktien geringer sein, da er verglichen mit anderen Märkten hinsichtlich seines Gesamtwerts, aber auch hinsichtlich der Anzahl der zur Anlage verfügbaren Aktien relativ klein ist. Die Folge könnte theoretisch eine hohe Kursvolatilität sein. Der regulatorische und rechtliche Rahmen für Kapitalmärkte und Aktiengesellschaften befindet sich in der Volksrepublik China im Vergleich mit den Industriestaaten noch in der Entwicklung. Gegenwärtig sind Kapitalgesellschaften mit gelisteten chinesischen A-Aktien von der Aktiensplit-Strukturreform betroffen, um Aktien im Staatsbesitz oder Besitz juristischer Personen in übertragbare Aktien umzuwandeln und so die Liquidität der chinesischen A-Aktien zu erhöhen. Jedoch bleiben die Auswirkungen dieser Reform auf den chinesischen A-Aktienmarkt insgesamt abzuwarten. Unternehmen in der Volksrepublik China müssen die geltenden Rechnungslegungsvorschriften und Gepflogenheiten befolgen, die bis zu einem gewissen Grad den internationalen Rechnungslegungsstandards entsprechen. Jedoch gibt es deutliche Unterschiede zwischen den nach chinesischen und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellten Abschlüssen. Die Wertpapiermärkte in Shanghai und Shenzhen befinden sich im Prozess der Entwicklung und Veränderung. Dies kann zu Handelsvolatilität, Schwierigkeiten bei der Abwicklung und Aufzeichnung von Transaktionen sowie Problemen in der Anwendung und Interpretation der relevanten Vorschriften führen. Anlagen in der Volksrepublik China reagieren daher empfindlich auf wesentliche Änderungen im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umfeld. Diese Anfälligkeit kann aus den oben genannten Gründen einen nachteiligen Effekt auf das Kapitalwachstum und folglich die Wertentwicklung dieser Anlagen haben.

Die Devisenbewirtschaftung durch die Volksrepublik China und die künftigen Wechselkursschwankungen können sich auf die betrieblichen und finanziellen Ergebnisse der Unternehmen, in die der Fonds investiert, negativ auswirken. In Anbetracht der genannten Faktoren kann der Kurs chinesischer A-Aktien unter gewissen Umständen stark fallen.

Steuerliche Erwägungen in der Volksrepublik China

Die Finanzpolitik der Volksrepublik China gewährt Unternehmen mit ausländischen Anlagen derzeit gewisse Steueranreize. Es besteht jedoch keine Gewissheit, ob die erwähnten Steueranreize künftig nicht abgeschafft werden. Darüber hinaus kann der Fonds durch seine Anlagen in chinesische A-Aktien quellensteuerpflichtig werden oder sonstigen Steuern in der Volksrepublik China unterliegen. Die Steuergesetze, -vorschriften und -gepflogenheiten in der Volksrepublik China ändern sich kontinuierlich und unter Umständen auch mit rückwirkender Gültigkeit.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu

unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilshaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Repo-Verträgen, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem mit den Kontrahenten verbundenen Kreditrisiko ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapieren angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu

einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Absolute Greater China ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Absolute Greater China

Der Fonds richtet sich an Anleger, die darin eine komfortable Möglichkeit sehen, vorwiegend durch Engagements in Unternehmen, die an anerkannten Märkten in China oder Hongkong notiert sind, unabhängig von den Marktbedingungen eine langfristige absolute Rendite (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger auf diesen Märkten ansässiger Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich auf China und Hongkong. Sein moderates Volatilitätsniveau steht im Einklang mit seinem geografischen Schwerpunkt. Der Fonds eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am gleichen Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft 2 (zwei) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „**Gebühren und Aufwendungen**“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,26% pro Jahr	Bis zu 0,26% pro Jahr	Bis zu 0,26% pro Jahr	Bis zu 0,26% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	20%*	20%*	20%*	20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellen- anteile Klasse A	Vertriebsstellen- anteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-
Manager: GAM Hong Kong Limited und GAM
International Management Limited

GAM Star Asia-Pacific Equity

Die Basiswährung des GAM Star Asia-Pacific Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien von Unternehmen mit Hauptsitz im Pazifischen Becken, einschließlich Australiens, Chinas, Hongkongs, Indiens, Indonesiens, Japans, Malaysias, Neuseelands, Pakistans, der Philippinen, Singapurs, Südkoreas, Sri Lankas, Taiwans und Thailands. Der Fonds beschränkt seine Anlagen in Pakistan und Sri Lanka auf jeweils insgesamt höchstens 10% seines Nettoinventarwerts.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien anzulegen.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen indes kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Solche Wertpapiere beinhalten Staats- oder Unternehmensanleihen und andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Schatzwechsel und Commercial Papers), welche fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sieht der Fonds keinen Einsatz von Derivaten für Anlagezwecke vor. Entsprechend zielt der Fonds nicht darauf ab, über ihre Hebelwirkung ein zusätzliches Engagement einzugehen. Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds jedoch zu Absicherungszwecken Devisentermingeschäfte eingehen, so auch zur Absicherung des Währungsrisikos der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts. Diese Derivate werden im Freiverkehr gehandelt.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des

Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-

Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes, effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser

Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen

nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Repo-Geschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erhebliche Abwertungen erfahren. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Durchführung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für den Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben.

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

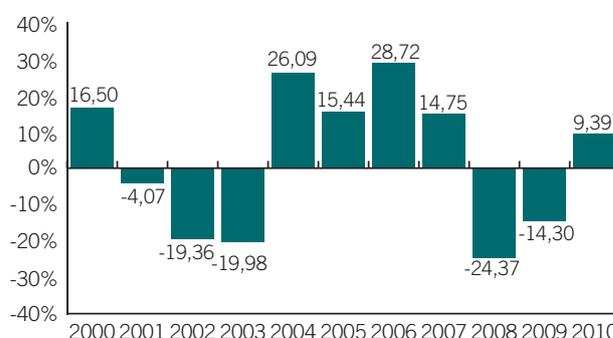
Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige

Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Asia-Pacific Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010



Kumulierte durchschnittliche Jahresrendite zum 30. Juni 2010

Vergangene 3 Jahre	-10,83%
Vergangene 5 Jahre	0,93%
Vergangene 10 Jahre	-0,58%

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Asia-Pacific Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Asia-Pacific Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die darin eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den Märkten für börsennotierte Aktien im Pazifischen Becken ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage

in die Titel einiger weniger, in dieser Region ansässiger Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich bei moderater Volatilität auf die Märkte im Pazifischen Becken und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 10.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,60%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	60,61%	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-Manager: GAM International Management Limited und GAM Hong Kong Limited

GAM Star Asian Equity

Die Basiswährung des GAM Star Asian Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien, die von Unternehmen begeben werden, deren Hauptsitz bzw. hauptsächliche Geschäftstätigkeit in Asien ohne Japan angesiedelt ist.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des GAM Star Asian Equity besteht darin, vorrangig in börsennotierte Aktien zu investieren.

Bis zu 10% des Fondsvermögens können kurzfristig in nicht börsennotierte Aktien und bis zu 15% des Vermögens kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn die Verwaltungsgesellschaft dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für angebracht hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Insgesamt darf der Fonds nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere investieren, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Der Fonds ist bestimmten Ländern unter Umständen verpflichtet, seine Anlagen über von der jeweiligen Regierung genehmigte Anlagefonds zu tätigen, die zur Förderung ausländischer Investitionen errichtet wurden. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Die Verwaltungsgesellschaft wird insgesamt nicht mehr als 20% des Nettoinventarwerts des Fonds in Schwellenmärkten anlegen, wobei die Anlagen des Fonds in einem Schwellenmarktland 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen dürfen.

Des Weiteren darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Wenngleich es die übliche Strategie des Fonds ist, seine Vermögenswerte wie oben beschrieben zu investieren, darf er unter den dafür geeigneten Umständen auch Bargeld und Bargeldäquivalente halten. Diese Umstände können beispielsweise das Halten von Barmitteln in Form von Einlagen zur Wiederanlage beinhalten, um Rücknahmen und die Zahlung von Auslagen zu decken.

Der Fonds kann Derivate für Anlagezwecke einsetzen. Vorbehaltlich der 2003 Verordnungen und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben, kann der Fonds zu Absicherungszwecken Finanzterminkontrakte eingehen und in Optionen, Optionsscheine und Devisentermingeschäfte investieren. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern. Vorbehaltlich der vorstehenden Beschränkungen dürfen die nicht zu Absicherungszwecken vom Fonds gehaltenen Optionen und Optionsscheine insgesamt 15% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Aktioptionen (Verkaufs-/Kaufoptionen): Der Fonds kann Verkaufsoptionen kaufen, um den Wert des Fonds oder eines Fondssegments vor erwarteten deutlichen Kursverlusten der Aktienmärkte oder wichtiger Branchen zu schützen. Ein solcher Ansatz ist einfacher als umfangreiche Positionen abzustoßen und sie anschließend zurückzukaufen, vermeidet zudem Slippage-Kosten und Reibungsverluste und hält den Portfolioumsatz gering. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke Aktienkaufoptionen einsetzen, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern. Der Verkauf von Kaufoptionen auf Anlagen darf bezüglich des Ausübungskurses 15% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Daher wird das Engagement des Fonds in den zugrunde liegenden Anlagen aufgrund geschriebener Kaufoptionen 15% seines Nettoinventarwerts nicht übersteigen. Der Fonds verkauft keine ungedeckten Optionen.

Devisenoptionen: Der Fonds kann diese Instrumente verwenden, um von Kursbewegungen auf den Devisenmärkten zu profitieren bzw. ihnen entgegenzuwirken. Der Einsatz von Devisenoptionen dient dem Schutz der Anleger vor negativen Entwicklungen des japanischen Yen. Dies kann beispielsweise anhand eines „Collar“ erreicht werden, der sich aus dem Kauf einer USD-Kaufoption und dem Verkauf einer Verkaufsoption zu unterschiedlichen Ausübungskursen zusammensetzt (ohne anfängliche Kosten). Aufgrund des Gewinn- und Verlustprofils des Collars sind die Anleger geschützt, wenn der Yen unter den Ausübungskurs der USD-Kaufoption fällt. Die „Kosten“ dieser Absicherung bestehen darin, dass der Anleger auf einen möglichen Kursgewinn des Yen verzichtet, wenn der Yen-Kurs über den Ausübungskurs der Verkaufsoption hinaus ansteigt. Ein Collar ist eine Optionsstrategie mit Schutzwirkung.

Terminkontrakte: Diese Instrumente können für die oben beschriebenen Zwecke, aber auch zum Schutz vor nachteiligen Marktbewegungen insgesamt eingesetzt werden. Durch das Eingehen von Short-Positionen in diesen Kontrakten schützt der Fondsmanager den Fonds vor dem Verlustrisiko

des breiteren Markts. Demgegenüber können Fondsmanager Index-Futures auch einsetzen, um die Partizipation des Fonds an den Kursbewegungen eines bestimmten Index zu erhöhen, da von ihnen eine Hebelwirkung auf das Portfolio ausgeht. Der Wert des Bestands an Finanzterminkontrakten, die nicht zu Absicherungszwecken abgeschlossen wurden, physisch gehaltenen Rohstoffpositionen (einschließlich Gold, Silber, Platin und andere) und rohstoffbasierten Anlagen (außer Aktien von Unternehmen, die in der Herstellung, Verarbeitung oder im Handel von Rohstoffen tätig sind) darf insgesamt 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Unter dieser Betrachtungsweise versteht sich der Wert dieser Termingeschäfte als der Nettowert der vertraglich vereinbarten Preise aller ausstehenden Termingeschäfte (welche die Marktpreise der den Termingeschäften zugrunde liegenden Wertschriften/Rohstoffe sind), ganz gleich, ob zahlbar an oder durch die Gesellschaft.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Devisentermingeschäfte: Devisentermingeschäfte können (a) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (c) zur Absicherung der Währung der die einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse eingesetzt werden, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein

besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesem Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Investment-Portfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der

oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Repo-Verträgen, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem mit den Kontrahenten verbundenen Kreditrisiko ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapieren angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

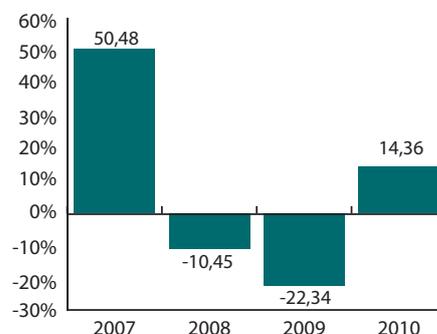
Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Asian Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



Kumulierte durchschnittliche Jahresrendite zum 30. Juni 2010

Vergangene 3 Jahre **-7,35%**

*Die Performance-Daten für 2007 beziehen sich auf den Zeitraum vom 28. August 2006 bis 30. Juni 2007.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Asian Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Asian Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die darin eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den asiatischen Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger, in Asien ansässiger Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich bei moderater Volatilität schwerpunktmäßig auf den asiatischen Markt ohne Japan und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag

bis 10.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00% In der Regel keine Umtauschgebühr	Bis zu 1,00% In der Regel keine Umtauschgebühr	Bis zu 0,50% Umtauschgebühr kann erhoben werden	Bis zu 0,50% Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,64%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	157,38%	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-Manager:	GAM International Management Limited und GAM Hong Kong Limited
------------------------	--

GAM Star Capital Appreciation US Equity

Die Basiswährung des GAM Star US All Cap Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Anlagepolitik

Der Fonds investiert zu diesem Zweck vorrangig in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (einschließlich Vorzugsaktien, Wandelanleihen, American Depositary Receipts und börsennotierte Fonds) von Unternehmen mit Hauptsitz in den Vereinigten Staaten, die ihre wirtschaftliche Tätigkeit vorwiegend in den Vereinigten Staaten ausüben oder an anerkannten Märkten in den Vereinigten Staaten notiert sind oder gehandelt werden („US-Aktien“).

Darüber hinaus kann der Fonds bis zu 20% seines Nettoinventarwerts direkt oder indirekt mit Hilfe der nachstehend erläuterten Derivate in Aktien investieren, die keine US-Aktien sind.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen indes kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Höchstens 10% des Nettoinventarwerts werden in Aktien unterhalb des Investment-Grade-Ratings angelegt. Der Handel dieser festverzinslichen Wertpapiere und Vorzugsaktien kann weltweit an einem anerkannten Markt erfolgen.

Zudem kann der Fonds in sonstige Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und müssen in Anlageorganismen mit einer ähnlichen Anlagepolitik wie der des Fonds erfolgen.

Der Fonds wird sein Vermögen in der Regel gemäß vorgenannter Politik investieren, doch darf er unter bestimmten Umständen auch bis zu 100% des Nettovermögens in Bareinlagen, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen (i) Einlagen zur Wiederanlage oder Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten und (ii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Der Fonds kann des Weiteren durch den Einsatz von Devisenterminkontrakten, wie nachstehend näher erläutert, Engagements in anderen Währungen als dem US-Dollar eingehen.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta-1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben, kann der Fonds auch in Devisenterminkontrakte, Devisenoptionen und Futures (wie nachstehend beschrieben) investieren, wenn sie der Fondsmanager für Absicherungszwecke für geeignet hält.

Der Fonds kann zudem in Devisentermingeschäfte und Futures-Kontrakte investieren, um sich für Zwecke eines effizienten Portfoliomanagements, einschließlich des Kapitalzuwachses, in Wertpapieren zu engagieren, die auf andere Währungen als den US-Dollar lauten. Darüber hinaus kann der Fonds für ein wirkungsvolles Engagement bei Emittenten in bestimmten Ländern oder geografischen Regionen außerhalb der USA für Zwecke eines effiziente Portfoliomanagements in gedeckte Optionsscheine, Credit Linked Notes, Zero Strike Options und Total-Return- Swaps, wie nachstehend beschrieben, investieren.

Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Gedekte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker oder Unternehmen begeben werden und an einem anerkannten Markt notiert sind oder gehandelt werden, um sich in Aktien zu engagieren, in die der Fonds unmittelbar investieren möchte. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Anlage in Fremdwährungen, (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (d) zur Absicherung der Währung der die einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse

eingesetzt werden, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen, um sich für bestimmte Arten von Aktien oder Aktienindizes zu engagieren oder um sich gegen Wechselkursänderungen abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Devisen oder Wertpapiere zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Käufer einer Option ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, ein Wertpapier oder sonstiges Instrument zu kaufen oder zu verkaufen. Folglich ergibt sich ein in gewissen Fällen ein wünschenswertes anderes Risiko-Rendite-Profil als beim Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts selbst. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Optionen können für ein effizientes Portfoliomanagement eingesetzt werden. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Credit Linked Notes: Der Fonds kann sich durch den Einsatz von Credit Linked Notes in Schuldverschreibungen lokaler Schwellenmärkte engagieren. Diese Notes werden über einen Händler ausgegeben und sind an die Performance einer zugrunde liegenden Schuldverschreibung gekoppelt. Die Notes werden vom Händler zum Nennwert verkauft. Im Gegenzug erhält der Fonds den regelmäßigen Kupon des zugrunde liegenden Schuldtitels sowie eine Rendite auf den Nennwert der Note bei deren Fälligkeit.

Zero Strike Options: Der Fonds kann sich durch den Einsatz von Zero Strike oder Low Exercise Options auf Schwellenmärkten engagieren. Um diese Transaktionen abzuwickeln, sichert der Kontrahent sein Engagement in der Regel durch den Kauf der zugrunde liegenden Referenztitel ab. Wenn als Option angeboten, kauft der Kontrahent eine

Aktienkaufoption mit einem Strike-Preis von etwa Null. Die Kaufoption wird dann im Austausch für eine Prämie in Höhe des Marktwerts der zugrunde liegenden Aktie an den Fonds verkauft.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Diese können dem Engagement in Märkten dienen, die aufgrund ihrer betrieblichen Komplexität oder steuerlicher Erwägungen oder aus Kostengründen effizienter zugänglich durch Total-Return-Swaps werden. Mit Total-Return-Swaps wird ein Engagement in Basiswerten wie Aktien, Aktienkörben und Aktienindizes ermöglicht. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Der Fonds kann auch die folgenden Strategien und Instrumente für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung (d. h. Kostenreduzierung, Erwirtschaftung zusätzlicher Kapital- oder Ertragsströme, usw.) anwenden. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bedingungen erfüllt, welche die Zentralbank bezüglich dieser Strategien und Instrumente jeweils erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber

zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamtertritte des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in die der Fonds investieren darf, und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Zwar kann der Einsatz von Derivaten für ein effizientes Portfoliomanagement zusätzliche Risiken bergen, diese zusätzlichen Risiken dürfen aber den Nettoinventarwert des Fonds nicht übersteigen. Folglich darf das Gesamtrisiko des Fonds 200% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Davon ausgenommen sind zulässige kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 10%. Das Risiko des Engagements wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Zentralbank durch den Commitment-Ansatz gesteuert.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes, effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Der Fonds wendet im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den Commitment-Ansatz an.

Es wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt.

Risikoprofil

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, Einlagenzertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen

Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anleger sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko

zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Capital Appreciation US Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Capital Appreciation US Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, an den Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere in den Vereinigten Staaten ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger Unternehmen mit Sitz in den Vereinigten Staaten. Der Fonds konzentriert sich bei moderater Volatilität schwerpunktmäßig auf die Vereinigten Staaten und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,95% pro Jahr	1,45% pro Jahr	1,70% pro Jahr	1,70% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	0,0425% pro Jahr	0,0425% pro Jahr	0,0425% pro Jahr	0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellen- anteile Klasse A	Vertriebsstellen- anteile Klasse C
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: Wellington Management Company LLP

GAM Star China Equity

Die Basiswährung des GAM Star China Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds besteht in einem langfristigen Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (u. a. Optionsscheine), die an einem anerkannten Markt notiert sind oder gehandelt werden und von Unternehmen begeben werden, deren Hauptsitz bzw. hauptsächliche Geschäftstätigkeit in der Volksrepublik China und Hongkong angesiedelt ist.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere dieser Emittenten zu investieren.

Bis zu 10% des Fondsvermögens können jedoch kurzfristig in nicht börsennotierte Aktien und bis zu 15% des Vermögens kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn die Verwaltungsgesellschaft dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für angebracht hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Insgesamt darf der Fonds nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere investieren, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. In bestimmten Ländern ist der Fonds verpflichtet, über behördlich bewilligte Anlagefonds zu investieren, welche dafür geschaffen worden sind, Auslandsinvestitionen zu erleichtern. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Des Weiteren darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Anlagen in chinesischen A-Aktien müssen über einen „Qualified Foreign Institutional Investor“ (QFII) erfolgen, der von der China Securities Regulatory Commission (chinesische Wertpapieraufsichtsbehörde) zugelassen wurde. Darüber hinaus muss sich der Verwaltungsrat vor einer Anlage in chinesischen A-Aktien davon überzeugt haben, dass diese Vermögenswerte (i) ausreichend liquide sind, sodass der Fonds die Rücknahmeanträge erfüllen kann, und (ii) ausschließlich zugunsten des Fonds gehalten werden. Voraussetzung für diese Anlagen in chinesische A-Aktien ist ferner, dass die

Zentralbank mit den vorhandenen Verfahren für das Halten dieser Vermögenswerte einverstanden ist.

Ferner kann der Fonds in durch QFII ausgestellte Participatory Notes investieren. Participatory Notes sind nicht börsennotierte strukturierte Papiere, deren Ertrag auf der Performance der chinesischen A-Aktien basiert.

Wenngleich es die übliche Strategie des Fonds ist, seine Vermögenswerte wie oben beschrieben zu investieren, darf er unter den dafür geeigneten Umständen auch Bargeld und Bargeldäquivalente halten. Diese Umstände können beispielsweise das Halten von Barmitteln in Form von Einlagen zur Wiederanlage beinhalten, um Rücknahmen und die Zahlung von Auslagen zu decken.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben, kann der Fonds für Anlagezwecke und zur effizienten Portfolioverwaltung (z. B. Hedging und Performancesteigerung) die folgenden Derivate einsetzen: Finanzterminkontrakte, Aktienoptionen und gedeckte Optionsscheine. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern. Vorbehaltlich der nachstehenden Beschränkungen dürfen die nicht zu Absicherungszwecken vom Fonds gehaltenen Optionen und Optionsscheine insgesamt 25% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Aktienoptionen (Verkaufs-/Kaufoptionen): Der Fonds kann Verkaufsoptionen kaufen, um den Wert des Fonds oder eines Fondssegments vor erwarteten deutlichen Kursverlusten der Aktienmärkte oder wichtiger Branchen zu schützen. Ein solcher Ansatz ist einfacher als umfangreiche Positionen abzustoßen und sie anschließend zurückzukaufen, vermeidet zudem Slippage-Kosten und Reibungsverluste und hält den Portfolioumsatz gering. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke Aktienkaufoptionen einsetzen, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern. Der Verkauf von Kaufoptionen auf Anlagen darf bezüglich des Ausübungskurses 25% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen, daher wird das Engagement des Fonds in den zugrunde liegenden Anlagen aufgrund geschriebener Kaufoptionen 25% seines Nettoinventarwerts nicht übersteigen. Der Fonds verkauft keine ungedeckten Optionen.

Terminkontrakte: Diese Instrumente können für die oben beschriebenen Zwecke, aber auch zum Schutz vor nachteiligen Marktbewegungen insgesamt eingesetzt werden. Durch das Eingehen von Short-Positionen in diesen Kontrakten schützt der Fondsmanager den Fonds vor dem Verlustrisiko des breiteren Markts. Demgegenüber können Fondsmanager Index-Futures auch einsetzen, um die Partizipation des Fonds

an den Kursbewegungen eines bestimmten Index zu erhöhen, da von ihnen eine Hebelwirkung auf das Portfolio ausgeht. Die nicht zu Absicherungszwecken vom Fonds gehaltenen Terminkontrakte dürfen insgesamt 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In dieser Hinsicht entspricht der Wert dieser Finanzterminkontrakte dem Gesamtnettowert des Kontraktpreises (der mit dem Marktpreis des dem Terminkontrakt zugrunde liegenden Wertpapiers identisch ist), unabhängig davon, ob diese entsprechend allen ausstehenden Finanzterminkontrakten an das Unternehmen oder vom Unternehmen zu zahlen sind.

Gedekte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker begeben werden und an einem anerkannten Markt notieren oder gehandelt werden. Damit kann sich der Fonds, ob aufgrund niedrigerer Transaktionskosten, einer erhöhten Liquidität, niedrigerer Steuern oder eines gewissen Schutzes vor Kursverlusten, auf effizientere Art an einem Wertpapierkorb beteiligen als dies durch den direkten Kauf von Wertpapieren möglich wäre. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben, kann der Fonds zu Absicherungszwecken die folgenden Derivate einsetzen: Devisenoptionen, Wandelschuldverschreibungen und Devisentermingeschäfte.

Devisenoptionen: Der Fonds kann diese Instrumente verwenden, um von Kursbewegungen auf den Devisenmärkten zu profitieren bzw. ihnen entgegenzuwirken. Devisenoptionen werden eingesetzt, um die Anleger vor nachteiligen Kursbewegungen einer Währung, wie zum Beispiel des chinesischen Renminbi, zu schützen. Dies kann beispielsweise anhand eines „Collar“ erreicht werden, der sich aus dem Kauf einer USD-Kaufoption und dem Verkauf einer Verkaufsoption zu unterschiedlichen Ausübungskursen zusammensetzt (ohne anfängliche Kosten). Aufgrund des Gewinn- und Verlustprofils des Collar sind die Anleger geschützt, wenn der Renminbi unter den Ausübungskurs der USD-Kaufoption fällt. Die „Kosten“ dieser Absicherung bestehen darin, dass der Anleger auf die möglichen Kursgewinne verzichtet, wenn der Renminbi-Kurs über den Ausübungskurs der Verkaufsoption hinaus ansteigt. Ein Collar ist eine Optionsstrategie mit Schutzwirkung.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte

des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesem Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Investment-Portfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert

sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische

Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Repo-Verträgen, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem mit den Kontrahenten verbundenen Kreditrisiko ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapieren angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Falls der Fonds in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Zentralbank wie vorstehend in chinesische A-Aktien investiert, sollte interessierten Anlegern bewusst sein, dass die Performance des Fonds von den nachfolgend aufgelisteten Punkten beeinflusst werden kann:

Anlagen in die Wertpapiermärkte der Volksrepublik China unterliegen denselben Risiken wie Anlagen in Schwellenmärkten generell (siehe „Schwellenmarktrisiken“ im Prospekt) sowie den speziellen Risiken des Markts der Volksrepublik China. Vor über fünfzig Jahren hat die Zentralregierung der Volksrepublik China ein Planwirtschaftssystem eingeführt. Seit 1978 fördert sie im Rahmen ihrer Wirtschaftsreformen die Dezentralisierung und die Einbindung der Marktkräfte zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Diese Reformen hatten ein bedeutendes Wirtschaftswachstum und wesentliche gesellschaftliche Fortschritte zur Folge. Viele der Maßnahmen sind beispiellos oder experimentell und unterliegen Anpassungen oder Veränderungen, die sich nicht immer positiv auf die Auslandsinvestitionen in Gemeinschaftsunternehmen in der Volksrepublik China oder börsennotierte Wertschriften wie chinesische A-Aktien auswirken müssen.

Die Palette der dem Fonds zur Verfügung stehenden chinesischen A-Aktien kann im Vergleich zur Auswahl in anderen Märkten eingeschränkt sein. Die Liquidität kann auf dem Markt der chinesischen A-Aktien geringer sein, da er verglichen mit anderen Märkten hinsichtlich seines Gesamtwerts, aber auch hinsichtlich der Anzahl der zur Anlage verfügbaren Aktien relativ klein ist. Die Folge könnte theoretisch eine hohe Kursvolatilität sein. Der regulatorische und rechtliche Rahmen für Kapitalmärkte und Aktiengesellschaften befindet sich in der Volksrepublik

China im Vergleich mit den Industriestaaten noch in der Entwicklung. Gegenwärtig sind Kapitalgesellschaften mit gelisteten chinesischen A-Aktien von der Aktiensplit-Strukturreform betroffen, um Aktien im Staatsbesitz oder Besitz juristischer Personen in übertragbare Aktien umzuwandeln und so die Liquidität der chinesischen A-Aktien zu erhöhen. Jedoch bleiben die Auswirkungen dieser Reform auf den chinesischen A-Aktienmarkt insgesamt abzuwarten. Unternehmen in der Volksrepublik China müssen die geltenden Rechnungslegungsvorschriften und Gepflogenheiten befolgen, die bis zu einem gewissen Grad den internationalen Rechnungslegungsstandards entsprechen. Jedoch gibt es deutliche Unterschiede zwischen den nach chinesischen und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellten Abschlüssen. Die Wertpapiermärkte in Shanghai und Shenzhen befinden sich im Prozess der Entwicklung und Veränderung. Dies kann zu Handelsvolatilität, Schwierigkeiten bei der Abwicklung und Aufzeichnung von Transaktionen sowie Problemen in der Anwendung und Interpretation der relevanten Vorschriften führen.

Anlagen in der Volksrepublik China reagieren daher empfindlich auf wesentliche Änderungen im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umfeld. Diese Anfälligkeit kann aus den oben genannten Gründen einen nachteiligen Effekt auf das Kapitalwachstum und folglich die Wertentwicklung dieser Anlagen haben. Die Devisenbewirtschaftung durch die Volksrepublik China und die künftigen Wechselkursschwankungen können sich auf die betrieblichen und finanziellen Ergebnisse der Unternehmen, in die der Fonds investiert, negativ auswirken. In Anbetracht der genannten Faktoren kann der Kurs chinesischer A-Aktien unter gewissen Umständen stark fallen.

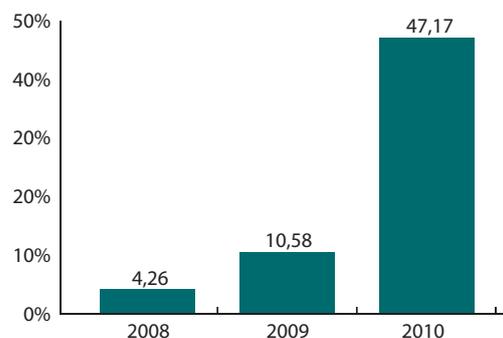
Steuerliche Erwägungen in Bezug auf die Volksrepublik China

Die Finanzpolitik der Volksrepublik China gewährt Unternehmen mit ausländischen Anlagen derzeit gewisse Steueranreize. Es besteht jedoch keine Gewissheit, ob die erwähnten Steueranreize künftig nicht abgeschafft werden. Darüber hinaus kann der Fonds durch seine Anlagen in chinesische A-Aktien quellensteuerpflichtig werden oder sonstigen Steuern in der Volksrepublik China unterliegen. Die Steuergesetze, -vorschriften und -gepflogenheiten in der Volksrepublik China ändern sich kontinuierlich und unter Umständen auch mit rückwirkender Gültigkeit.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star China Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Die Performance-Daten für 2008 beziehen sich auf den Zeitraum vom 9. Juli 2007 bis 30. Juni 2008.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star China Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star China Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die darin eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere in der Volksrepublik China und Hongkong ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger in der Volksrepublik China und Hongkong ansässiger Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich bei moderater Volatilität schwerpunktmäßig auf die Volksrepublik China und Hongkong und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 10.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,21% pro Jahr	Bis zu 0,21% pro Jahr	Bis zu 0,21% pro Jahr	Bis zu 0,21% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-Manager: GAM International Management Limited und GAM Hong Kong Limited

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,64%	1,13%	1,88%	2,33%
Portfolioumschlag	(195,94%) Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.			

GAM Star Composite Absolute Return

Die Basiswährung des GAM Star Composite Absolute Return (der „Fonds“) ist der Euro.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Anlageziel des Fonds ist das Erreichen eines Kapitalwachstums durch Engagements in eine oder mehrere der folgenden Anlageklassen: Finanzindizes, offene Organismen für gemeinsame Anlagen, börsengehandelte Fonds (ETF), börsengehandelte Rohstoffe, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, aktienbezogene Wertpapiere, Derivate, Bargeld, Zahlungsmitteläquivalente, Geldmarktinstrumente und geschlossene Fonds.

Anlagepolitik

Welche Allokationen in die Anlageklassen und innerhalb der Anlageklassen vorgenommen werden, liegt im Ermessen des Co-Investment-Managers. Der Fonds muss nicht jederzeit in allen Anlageklassen angelegt sein.

Der Fonds kann sich ferner direkt oder indirekt mittels offenen Organismen für gemeinsame Anlagen oder derivativen Finanzinstrumenten in folgender Höhe in den folgenden Wertpapierklassen engagieren:

Bargeld: 0-100% des Nettovermögens

Festverzinsliche Wertpapiere: 0-100% des Nettovermögens

Aktien: 0-100% des Nettovermögens

Börsennotierte Fonds: 0-30% des Nettovermögens

Börsennotierte Rohstoffe: 0-10% des Nettovermögens

Geschlossene Fonds: 0-10% des Nettovermögens

Bei den Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren, in die der Fonds anlegen darf, handelt es sich vorrangig, jedoch nicht ausschließlich, um Stammaktien, Vorzugsaktien und Wertpapiere, die in Aktien gewandelt oder umgetauscht werden können und an den anerkannten Märkten der Welt notiert sind oder gehandelt werden.

Hinsichtlich der festverzinslichen Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, gibt es keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen. Insgesamt darf der Fonds nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere investieren, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen.

Börsengehandelte Rohstoffe („ETC“) sind Schuldverschreibungen, die in der Regel von einem Anlagevehikel ausgegeben werden, das die Wertentwicklung eines einzelnen zugrunde liegenden Rohstoffs oder einer Gruppe verwandter Rohstoffe verfolgt, so unter anderem Gold, Silber, Platin, Diamanten, Palladium, Uran, Kohle, Erdöl, Erdgas, Kupfer und Agrarerzeugnisse. Bei ETC handelt es sich um liquide Wertpapiere, die genauso wie Aktien an geregelten Märkten gehandelt werden können. ETC ermöglichen den Anlegern Engagements in Rohstoffen, ohne Terminkontrakte handeln oder die Werte physisch übernehmen zu müssen.

Der Fonds kann die Diversifizierung seiner Anlagen anstreben, indem er die Engagements in den vorgenannten Wertpapierklassen durch Anlagen in geschlossenen Fonds eingeht. Bei den geschlossenen Fonds, in die der Fonds anlegen darf, müssen deren Anteile das Übertragbarkeitskriterium erfüllen und entweder,

wenn der geschlossene Fonds als Investmentgesellschaft oder Unit Trust errichtet worden ist,

(a) dafür die auf Unternehmen anwendbaren Verfahren guter Unternehmensführung gelten und

(b) sofern andere Personen die Vermögensverwaltung in ihrem Namen durchführen, diese Personen für die Zwecke des Anlegerschutzes der nationalen Regulierung unterliegen oder,

wenn der geschlossene Fonds nach dem Vertragsrecht errichtet worden ist,

(a) dafür Verfahren guter Unternehmensführung gelten, die denen für Unternehmen äquivalent sind, und

(b) von einer Person verwaltet werden, die für die Zwecke des Anlegerschutzes der nationalen Regulierung unterliegt.

Es wird nicht erwartet, dass diese Anlagen in geschlossenen Fonds mehr als 10% des Nettovermögens des Fonds ausmachen werden.

Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen („OGA“)

Der Fonds kann einen wesentlichen Teil seines Nettovermögens in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Bei diesen Organismen für gemeinsame Anlagen kann es sich um OGAW oder andere Nicht-OGAW handeln. In Anbetracht der Tatsache jedoch, dass insgesamt nicht mehr als 30% des Nettoinventarwerts des Fonds in Nicht-OGAW angelegt werden dürfen, liegt der Schwerpunkt auf Anlagen in OGAW. Die OGAW, in die der Fonds in der Regel anlegt, werden unter anderem in Hoheitsgebieten wie dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Irland und Luxemburg errichtet.

Sämtliche Anlagen in Nicht-OGAW müssen regulatorische Anforderungen erfüllen, wie im Einzelnen im Verkaufsprospekt

unter „Anlagen in Nicht-OGAW – Organismen für gemeinsame Anlagen“ erläutert.

Gemäß der Guidance Note der Zentralbank über zulässige Anlagen eines OGAW in anderen Anlageorganismen sind Anlagen eines OGAW in Kategorien von Nicht-OGAW vorbehaltlich der Durchführung eines besonderen Antragsverfahrens erlaubt:

- (i) Organismen, die in Guernsey errichtet und als Class A Schemes genehmigt wurden,
- (ii) Organismen, die in Jersey als Recognised Funds errichtet wurden,
- (iii) Organismen, die auf der Isle of Man als Authorised Schemes errichtet wurden,
- (iv) Nicht-OGAW für Privatanleger, die von der Zentralbank oder in einem EWR-Mitgliedstaat (EU-Mitgliedstaaten, Norwegen, Island, Liechtenstein), den USA, Jersey, Guernsey oder auf der Isle of Man zugelassen wurden, vorausgesetzt, dass alle Nicht-OGAW die Bestimmungen der OGAW-Mitteilungen der Zentralbank in allen wesentlichen Punkten einhalten.

In Verfolgung der Anlagestrategie durch den Fonds kann sich der Fonds durch den Einsatz der nachstehend beschriebenen Futures, Optionen und Total-Return-Swaps auch in Aktienindizes in Industrieländern engagieren.

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung, die folgenden Derivate einsetzen: CFD, Kreditausfallswaps, Devisentermingeschäfte, Futures, Optionen, im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, Swaptions und Total-Return-Swaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Mit CFD kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen einen geringen prozentualen Anteil der Kosten, die ein physisches

Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Kreditausfallswaps: Ein Kreditausfallswap kann eingesetzt werden, um das Kreditrisiko eines festverzinslichen Produkts oder Index von einer Partei auf eine andere zu übertragen. Kauft ein Fonds einen Kreditausfallswap, so erhält er damit Schutz vor einem Kreditausfall, während der Verkäufer des Swaps dem Fonds die Kreditwürdigkeit des Produkts oder Index garantiert. Kreditausfallswaps können als Ersatz für den Kauf von Unternehmensanleihen und/oder eines Index eingesetzt werden, bestimmte Risiken im Zusammenhang mit Unternehmensanleihen und/oder Indizes absichern oder das Kreditbasisrisiko verringern. Der Fonds kann entweder als Käufer oder Verkäufer eines Kreditausfallswaps auftreten. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Kontrahent eines Kreditausfallswaps in der Lage ist, seine Verpflichtungen gegenüber dem Fonds zu erfüllen, wenn im Hinblick auf das Referenzunternehmen ein Kreditereignis eintritt.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen im Rahmen der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Werts der Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der dieser Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Index-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes:

Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen

und verkaufen, denen Währungen, Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzuschließen (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte

Optionen: Der Fonds kann zu Anlagezwecken im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, so unter anderem Barrier- und digitale Optionen, einsetzen. Diese Instrumente können hoch volatil sein und die Anleger einem hohen Verlustrisiko aussetzen. Die geringen Einschusszahlungen, die normalerweise zur Errichtung einer Position in diesen Instrumenten erforderlich sind, sorgen für eine enorme Hebelwirkung. Je nach Art des Instruments können daher relativ geringfügige Kursschwankungen eines Kontrakts zu einem Gewinn oder Verlust führen, der im Verhältnis zu den tatsächlich als Einschuss platzierten Beträgen hoch ist und unberechenbare weitere Verluste, welche die eingelegte Marge weit übersteigen, zur Folge haben kann. Geschäfte mit außerbörslichen Kontrakten können mit zusätzlichen Risiken verbunden sein, da es keinen börslichen Markt gibt, auf dem sich eine offene Position glattstellen lässt. Es kann unmöglich sein, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert einer Position zu beurteilen oder das übernommene Risiko abzuschätzen.

Swaptions: Swaptions können eingesetzt werden, damit ein Fonds an einem zukünftigen Datum gegen Zahlung einer Optionsprämie eine Zins-Swap-Vereinbarung abschließen kann. Swaptions werden im Allgemeinen verwendet, um das Zins- und Volatilitätsrisiko eines Fonds zu bewirtschaften. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten

Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Anlageinteressenten werden zusätzlich zu den unten aufgeführten besonderen Risikofaktoren auf das Kapitel „Risikofaktoren“ im Prospekt hingewiesen, das sie vor einer Anlage in den Fonds zur Kenntnis nehmen sollten.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Anlagen in alternative Kapitalanlagen

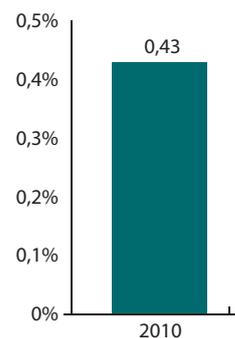
Der Fonds kann in Zukunft Chancen hinsichtlich anderer alternativer Anlageinstrumente wahrnehmen, die gegenwärtig nicht zur Nutzung durch den Fonds vorgesehen oder zurzeit nicht verfügbar sind, die sich jedoch dahingehend entwickeln, dass die Chancen im Einklang mit dem Anlageziel und der Anlagepolitik des Fonds stehen und den Verordnungen 2003 entsprechen. Bestimmte alternative Anlageinstrumente können verschiedenen Risikoarten unterliegen, einschließlich des Marktrisikos, des Liquiditätsrisikos, des Risikos der Nichterfüllung durch den Kontrahenten und hier insbesondere

des Risikos der finanziellen Stärke und Kreditwürdigkeit des Kontrahenten, sowie des Rechtsrisikos und des Betriebsrisikos.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Composite Absolute Return Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Die Performance-Daten für 2010 beziehen sich auf den Zeitraum seit Auflegung am 30. November 2009.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Composite Absolute Return ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Composite Absolute Return

Der Fonds richtet sich an Anleger, die ein langfristiges Kapitalwachstum anstreben, das sich aus der Beteiligung an den Aktienmärkten ergibt, die aber über einen vollen Anlagezyklus in Phasen abträglicher Marktbedingungen im Wesentlichen auch Kapitalerhalt wünschen. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Handelstage sind jeder Montag eines Monats sowie der letzte Geschäftstag des Monats und, sofern ein Montag kein Geschäftstag ist, der darauffolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert

für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilshaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft spätestens 5 (fünf) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilshaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,05% pro Jahr	0,55% pro Jahr	0,85% pro Jahr	0,85% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilshaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Der Fonds kann ohne Einschränkung verpflichtet sein, hinsichtlich jedes Organismus für gemeinsame Anlagen, in den er investiert, Zeichnungs-, Rücknahme-, Fondsverwaltungs-, Performance-, Vertriebs-, Verwaltungs- und/oder Depotgebühren oder -kosten zu zahlen. Diese typischen Gebührenstaffeln der zugrunde liegenden Fonds enthalten bis zu 2% des Nettoinventarwerts des Fonds an Managementgebühren sowie bis zu 0,35%

des Nettoinventarwerts des Fonds an Verwaltungs- und Treuhändergebühren. Die Performancegebühr für den Anlageverwalter der zugrunde liegenden Fonds enthält üblicherweise 20% des Zuwachses an Performance des Nettoinventarwerts der entsprechenden zugrunde liegenden Fonds für einen zuvor festgelegten Zeitraum (ausgenommen in einigen Fällen, in denen diese Performancegebühren nur zusätzlich zur entsprechenden Basisvergütung zahlbar sind.)

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,50%	1,00%	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Synthetische Gesamtkostenquote (TER) Geschäftsjahresende zum 30. Juni 2010	2,18%	1,68%	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	(54,72%)*			
	*Seit Auflegung			
	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.			

Die oben ausgewiesene synthetische Gesamtkostenquote für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2010 enthält eine synthetische Zahl für die gesamten erwarteten Kosten der Organismen für gemeinsame Anlagen, in die der Fonds anlegt und die keine Gesamtkostenquote (TER) veröffentlichen, die entsprechend den Vorgaben der Zentralbank errechnet wurde.

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-Manager: GAM London Limited

GAM Star Composite Equity and Trading

Die Basiswährung des GAM Star Composite Equity and Trading (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds besteht in der Erzielung einer attraktiven Kapitalrendite und zugleich in der Begrenzung des Kapitalverlustrisikos.

Anlagepolitik

Der Fonds strebt die Erreichung dieses Anlageziels durch Engagements in Aktien- und Handelsstrategien an. Ein solches Engagement kann in erster Linie durch Investitionen in offene Organismen für gemeinsame Anlagen und die Umsetzung von Equity-long-only-, Equity-Hedge- und Handelsstrategien erreicht werden.

Der Fondsmanager wird vorzugsweise in qualifizierte OGAW anlegen. Insofern jedoch keine direkt qualifizierten Anlageorganismen verfügbar sind, beabsichtigt der Fondsmanager, die Fondsallokationen durch den Einsatz von Derivaten anstelle von qualifizierten Anlageorganismen vorzunehmen.

Der Fonds kann in derivative Finanzinstrumente und börsennotierte Wertpapiere anlegen, wie jeweils nachfolgend erläutert, um das Engagement des Fonds in Wertpapier- und Handelsstrategien zu optimieren.

Die zugrunde liegenden Anlageorganismen, in die der Fonds direkt oder indirekt investieren kann, führen zur Beteiligung an einer Reihe von Strategien, die jedoch in drei Hauptstrategien eingeteilt werden können:

(i) Equity-Long-Only: Equity-long-only-Fonds investieren schwerpunktmäßig in Aktien. Ziel eines Aktienfonds ist ein langfristiges Wachstum durch Kapitalerträge. Spezifische Aktienfonds können sich auf ein bestimmtes Marktsegment oder ein gewisses Risikoniveau konzentrieren. Diese Fonds können einen spezifischen Stil verfolgen, wie Wert oder Wachstum, oder ausschließlich in die Wertpapiere eines Landes oder vieler Länder investieren. Fonds können nach der Marktkapitalisierung ausgerichtet sein, also kleine oder große Unternehmen usw. Fonds, die eine Titelselektionskomponente beinhalten, gelten als aktiv gemanagt, während Indexfonds so gut wie möglich versuchen, bestimmte Aktienmarktindizes nachzubilden.

(ii) Equity-Hedge: Aktienhedgefonds investieren schwerpunktmäßig in Aktien, aber im Gegensatz zu traditionellen Produkten versuchen sie in der Regel, aus Unter- oder Überbewertungen Gewinne zu erzielen. Im Allgemeinen besteht die Strategie darin, gleichzeitig unterbewertete Aktien zu kaufen (Long) und überbewertete Aktien zu verkaufen (Short), die nicht Bestandteil des Vermögens des betreffenden Fonds sind, um sie später zu einem günstigeren Kurs zurückzukaufen, wobei angenommen wird, dass der Kurs sinkt. Der jeweilige Fondsmanager kann das Portfolio umstellen, um es der Marktlage anzupassen und Gelegenheiten durch die Steuerung des Marktrisikos zu nutzen. Des Weiteren darf er Aktien- und Indexderivate einsetzen und Leerverkäufe durchführen.

(iii) Trading: Trading-Fonds können Engagements in Währungen, festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Rohstoffen eingehen mit dem Ziel, Preisunterschiede zu erkennen und Preisanomalien zu nutzen. Diese Fonds können bei allen ihren Anlagen Long- und Shortpositionen aufbauen und Futures und Optionen einsetzen. Die Flexibilität, diese Elemente zu kombinieren und das Marktengagement zu variieren bedeutet, dass Trading-Fonds eine geringe oder keine Korrelation zum Aktien- und Anleihenmarkt haben. Zu den Positionen eines Tradingfonds können Währungen gehören, zum Beispiel Long USD/Short EUR, Anleihen, zum Beispiel Short japanische Staatsanleihen, Long Unternehmensanleihen/Short Schatztitel oder Rohstoffe, zum Beispiel Long Erdöl.

Die Allokationen des Fonds zwischen Equity Long Only, Equity Hedge und Trading-Strategien, wie zuvor beschrieben, erfolgen nach Ermessen des Co-Investment-Managers.

Sämtliche Anlagen in Nicht-OGAW müssen regulatorische Anforderungen erfüllen, wie im Einzelnen im Verkaufsprospekt unter „Anlagen in Nicht-OGAW – Organismen für gemeinsame Anlagen“ erläutert. Gemäß der Guidance Note der Zentralbank über zulässige Anlagen eines OGAW in anderen Organismen für gemeinsame Anlagen sind Anlagen eines OGAW vorbehaltlich des Abschlusses eines besonderen Antragsverfahrens in die folgenden Kategorien von Nicht-OGAW erlaubt:

- (i) Organismen, die in Guernsey errichtet und als Class A Schemes genehmigt wurden,
- (ii) Organismen, die in Jersey als Recognised Funds errichtet wurden,
- (iii) Organismen, die auf der Isle of Man als Authorised Schemes errichtet wurden,
- (iv) Nicht-OGAW für Privatanleger, die von der Zentralbank oder in einem EWR-Mitgliedstaat (EU-Mitgliedstaaten, Norwegen, Island, Liechtenstein), den USA, Jersey, Guernsey oder auf der Isle of Man zugelassen wurden, vorausgesetzt, dass alle Nicht-OGAW die Bestimmungen

der OGAW-Mitteilungen der Zentralbank in allen wesentlichen Punkten einhalten.

Der Fonds kann in andere Fonds der Gesellschaft und in andere Anlageorganismen investieren, die vom Co-Investment-Manager oder dessen verbundenen Unternehmen gemanagt werden. Eine Investition in Fonds der Gesellschaft, die selbst in andere Fonds der Gesellschaft investieren, ist unzulässig.

Wenn ein Fonds in einen zugrunde liegenden Fonds investiert, der vom Fondsmanager oder einer anderen Gesellschaft verwaltet wird, mit der der Manager durch gemeinsame Verwaltung oder Kontrolle oder eine wesentliche direkte oder indirekte Beteiligung verbunden ist, erhebt der Fondsmanager oder die andere Gesellschaft keine Zeichnungs-, Umtausch- oder Rücknahmegebühr für die Anlage des Fonds in diesen anderen Investmentfonds.

Der Fonds wird keine jährliche Verwaltungs- oder Anlageverwaltungsgebühr in Bezug auf den Teil seines Vermögens, der in andere Fonds der Gesellschaft angelegt ist, erheben.

Um die vom Fonds verfolgte Anlagestrategie umzusetzen, kann sich der Fonds durch die Nutzung der nachstehend beschriebenen Futures, Optionen und Total-Return-Swaps in den Aktienindizes entwickelter Märkte engagieren und so die Aktien- und Trading-Strategie des Fonds optimieren.

Der Fonds kann auch über börsennotierte Aktien, wie nachstehend beschrieben, die an anerkannten Märkten weltweit notiert sind oder gehandelt werden, in die oben beschriebenen Vermögensklassen investieren, wobei eine Obergrenze von 15% des Nettoinventarwerts des Fonds gilt.

Börsennotierte Fonds bilden einen Index oder einen Korb von Vermögenswerten ab, werden aber wie Aktien gehandelt, wobei sich der Kurs im Laufe des Tages mit dem Kauf und Verkauf ändert.

Börsengehandelte Notes sind unbesicherte, nicht nachrangige Schuldtitel, deren Rendite auf der Performance eines Marktindex abzüglich der jeweiligen Kosten beruht. Es erfolgen keine periodischen Kupon-Zahlungen und es besteht bei diesen börsennotierten Notes kein Kapitalschutz.

Börsengehandelte Rohstoffe („ETC“) sind Schuldverschreibungen, die in der Regel von einem Anlagevehikel ausgegeben werden, das die Wertentwicklung eines einzelnen zugrunde liegenden Rohstoffs oder einer Gruppe verwandter Rohstoffe verfolgt, so unter anderem Gold, Silber, Platin, Diamanten, Palladium, Uran, Kohle, Erdöl, Erdgas, Kupfer und Agrarerzeugnisse. Bei ETC handelt es sich um liquide Wertpapiere, die genauso wie Aktien an geregelten Märkten gehandelt werden können. ETC ermöglichen den Anlegern Engagements in Rohstoffen, ohne Terminkontrakte handeln oder die Werte physisch übernehmen zu müssen.

Der Fonds kann unter entsprechenden Umständen bis zu 100% seines Nettovermögens in Einlagen und Geldmarkt-Instrumenten halten. Solche Situationen können u. a. Folgende sein: wenn die Marktlage eine defensive Anlagestrategie erfordert, Barmittel vor ihrer Wiederanlage als Einlagen gehalten werden oder Barmittel gehalten werden, um Rücknahmen und Auslagen zu decken oder ein Derivatengagement stützen zu können.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung, die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Futures, Optionen, Swaptions und Total-Return-Swaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Devisen als Teil der Anlagepolitik des Fonds, (b) zum Schutz der Stärke der Basiswährung des Fonds (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds, die in dieser Klasse eingesetzt werden, wobei die Nennwährung von der Nennwährung der Klasse abweicht.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Index-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Währungen, Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik

des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps abschließen, die entweder als Ersatz für den Kauf oder Verkauf einer Gruppe von Wertpapieren dienen, bestimmte Indexrisiken absichern, Engagements in Indexanlagen ermöglichen oder reduzieren oder sich auf die Entwicklung eines oder mehrerer Aktienindizes entwickelter Märkte beziehen. Die Nutzung von Indizes hat in jedem Fall unter Berücksichtigung der Bedingungen und Limits in den Mitteilungen und der Guidance Note 2/07 der Zentralbank zu erfolgen. Für die Übernahme von Total-Return-Swaps durch den Fonds spricht unter anderem, wenn die Steuerersparnisse optimiert werden sollen, wenn der Fondsmanager in einen Index investieren möchte, aber kein Terminmarkt zur Verfügung steht, wenn der zugrunde liegende Markt liquider als der Terminmarkt ist oder wenn der Future an einer Börse gehandelt wird, die der Fondsmanager nicht für geeignet hält. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge, Dividenden oder Kupons zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste aus einem bestimmten Referenzwert, Index oder Wertpapierkorb mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugsszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt. Höchstens 25% des Nettovermögens des Fonds sollen durch den Einsatz dieser Total-Return-Swaps vom Fonds getauscht werden.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an, wobei der relative VaR des Fonds höchstens doppelt so hoch sein darf wie der VaR der relevanten Benchmark. Der VaR des Fonds wird unter Heranziehung eines Konfidenzniveaus von mindestens 99%, eines 20-tägigen Haltezeitraums berechnet, und der historische Beobachtungszeitraum muss sich über mindestens ein Jahr erstrecken.

Es wird erwartet, dass die infolge des Einsatzes von Derivaten auftretende Hebelwirkung 150% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen wird. Die Hebelwirkung wird unter Heranziehung der rechnerischen Werte der vom Fonds gehaltenen Derivate berechnet.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Anlagen in alternative Kapitalanlagen

Der Fonds kann in Zukunft Chancen hinsichtlich anderer alternativer Anlageinstrumente wahrnehmen, die gegenwärtig nicht zur Nutzung durch den Fonds vorgesehen oder zurzeit nicht verfügbar sind, die sich jedoch dahingehend entwickeln, dass die Chancen im Einklang mit dem Anlageziel und der Anlagepolitik des Fonds stehen und den Verordnungen 2003 entsprechen. Bestimmte alternative Instrumente können verschiedenen Risikoarten unterliegen, einschließlich des Marktrisikos, des Liquiditätsrisikos, des Risikos der

Nichterfüllung durch den Kontrahenten und hier insbesondere des Risikos der finanziellen Stärke und Kreditwürdigkeit des Kontrahenten, sowie des Rechtsrisikos und des Betriebsrisikos.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Composite Equity and Trading ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Composite Equity and Trading

Der Fonds richtet sich an Anleger, die ein langfristiges Kapitalwachstum anstreben, das sich aus der Beteiligung an den Aktienmärkten ergibt, die aber über einen vollen Anlagezyklus in Phasen abträglicher Marktbedingungen im Wesentlichen auch Kapitalerhalt wünschen. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Handelstage sind jeder Montag eines Monats sowie der letzte Geschäftstag des Monats und, sofern ein Montag kein Geschäftstag ist, der darauffolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft spätestens 5 (fünf) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5% des Bruttozeichnungsbetrags	Bis zu 5% des Bruttozeichnungsbetrags	5% des Werts der gekauften Anteile	5% des Werts der gekauften Anteile
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50% des Werts der umzutauschenden Anteile	Bis zu 0,50% des Werts der umzutauschenden Anteile
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,05% pro Jahr	0,55% pro Jahr	0,85% pro Jahr	0,85% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Der Fonds kann ohne Einschränkung verpflichtet sein, hinsichtlich jedes Organismus für gemeinsame Anlagen, in den er investiert, Zeichnungs-, Rücknahme-, Fondsverwaltungs-, Performance-, Vertriebs-, Verwaltungs- und/oder Depotgebühren oder -kosten zu zahlen. Diese typischen Gebührenstaffeln der zugrunde liegenden Fonds enthalten bis zu 2% des Nettoinventarwerts des Fonds an Managementgebühren sowie bis zu 0,35% des Nettoinventarwerts des Fonds an Verwaltungs- und Treuhändergebühren. Die Performancegebühr für den Anlageverwalter der zugrunde liegenden Fonds enthält üblicherweise 20% des Zuwachses an Performance des Nettoinventarwerts der entsprechenden zugrunde liegenden Fonds für einen zuvor festgelegten Zeitraum (ausgenommen

in einigen Fällen, in denen diese Performancegebühren nur zusätzlich zur entsprechenden Basisvergütung zahlbar sind.)

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-Manager: GAM London Limited

GAM Star Composite Global Equity

Die Basiswährung des GAM Composite Global Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist der langfristige Kapitalzuwachs mithilfe einer Kapitalrendite, die mittel- bis langfristig über der globaler Aktienmärkte liegt.

Anlagepolitik

Der Fonds plant, sein Anlageziel vornehmlich durch ein Engagement in Aktienstrategien zu verfolgen. Dies kann in erster Linie durch Anlagen in offene Anlageorganismen erreicht werden, die Equity Long Only- und Equity Hedge-Strategien einsetzen. Des Weiteren darf der Fonds in börsengehandelte Fonds investieren, die an anerkannten Märkten weltweit notieren oder gehandelt werden, um sich in solchen Strategien zu engagieren. Zudem darf der Fonds im Einklang mit den Bestimmungen der Verordnungen 2003 in nicht notierte Anlageorganismen investieren.

Die Aktienstrategien, in denen sich der Fonds engagieren kann, lassen sich wie folgt in zwei Hauptstrategien einteilen:

(i) Equity-Long-Only: Equity-long-only-Fonds investieren schwerpunktmäßig in Aktien. Ziel eines Aktienfonds ist ein langfristiges Wachstum durch Kapitalerträge. Spezifische Aktienfonds können sich auf ein bestimmtes Marktsegment oder ein gewisses Risikoniveau konzentrieren. Diese Fonds können einen spezifischen Stil verfolgen, wie Wert oder Wachstum, oder ausschließlich in die Wertpapiere eines Landes oder vieler Länder investieren. Fonds können nach der Marktkapitalisierung ausgerichtet sein, also kleine oder große Unternehmen usw. Fonds, die eine Titelselektionskomponente beinhalten, gelten als aktiv gemanagt, während Indexfonds so gut wie möglich versuchen, bestimmte Aktienmarktindizes nachzubilden.

(ii) Equity-Hedge: Aktienhedgefonds investieren schwerpunktmäßig in Aktien, aber im Gegensatz zu traditionellen Produkten versuchen sie in der Regel, aus Unter- oder Überbewertungen Gewinne zu erzielen. Im Allgemeinen besteht die Strategie darin, gleichzeitig unterbewertete Aktien zu kaufen (Long) und überbewertete Aktien zu verkaufen (Short), die nicht Bestandteil des Vermögens des betreffenden Fonds sind, um sie später zu einem günstigeren Kurs zurückzukaufen, wobei angenommen wird, dass der Kurs sinkt. Der jeweilige Fondsmanager kann

das Portfolio umstellen, um es der Marktlage anzupassen und Gelegenheiten durch die Steuerung des Marktrisikos zu nutzen. Des Weiteren darf er Aktien- und Indexderivate einsetzen und Leerverkäufe durchführen.

Die Anlageorganismen, in denen sich der Fonds engagieren darf, können OGAW und/oder andere Nicht-OGAW sein. In Anbetracht der Tatsache jedoch, dass insgesamt nicht mehr als 30% des Nettoinventarwerts des Fonds in Nicht-OGAW angelegt werden dürfen, liegt der Schwerpunkt auf Anlagen in OGAW. Die OGAW, in die der Fonds investiert, müssen in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union errichtet sein.

Anlagen in einem Nicht-OGAW müssen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen, die im Prospekt unter „Anlagen in Nicht-OGAW (Organismen für gemeinsame Anlagen)“ ausführlicher beschrieben sind.

Gemäß der Guidance Note der Zentralbank über zulässige Anlagen eines OGAW in anderen Anlageorganismen sind Anlagen eines OGAW in Kategorien von Nicht-OGAW vorbehaltlich der Durchführung eines besonderen Antragsverfahrens erlaubt:

- (i) Organismen, die in Guernsey errichtet und als Class A Schemes genehmigt wurden,
- (ii) Organismen, die in Jersey als Recognised Funds errichtet wurden,
- (iii) Organismen, die auf der Isle of Man als Authorised Schemes errichtet wurden,
- (iv) Nicht-OGAW für Privatanleger, die von der Zentralbank oder in einem EWR-Mitgliedstaat (EU-Mitgliedstaaten, Norwegen, Island, Liechtenstein), den USA, Jersey, Guernsey oder auf der Isle of Man zugelassen wurden, vorausgesetzt, dass alle Nicht-OGAW die Bestimmungen der OGAW-Mitteilungen der Zentralbank in allen wesentlichen Punkten einhalten.

Der Fonds kann in andere Fonds der Gesellschaft und in andere Anlageorganismen investieren, die vom Co-Investment-Manager oder dessen verbundenen Unternehmen gemanagt werden. Eine Investition in Fonds der Gesellschaft, die selbst in andere Fonds der Gesellschaft investieren, ist unzulässig.

Wenn der Fonds in einen zugrunde liegenden Fonds investiert, der von der Verwaltungsgesellschaft oder einem anderen Unternehmen gemanagt wird, mit dem die Verwaltungsgesellschaft durch gemeinsames Management oder gemeinsame Kontrolle bzw. durch eine wesentliche direkte oder indirekte Beteiligung verbunden ist, darf die Verwaltungsgesellschaft (bzw. Die betreffende andere Körperschaft) keine Zeichnungs-, Umtausch- oder Rücknahmegebühren für diese Investition des Fonds in Rechnung stellen.

Der Fonds wird keine jährliche Verwaltungs- oder Anlageverwaltungsgebühr in Bezug auf den Teil seines Vermögens, der in andere Fonds der Gesellschaft angelegt ist, erheben.

In Verfolgung der Anlagestrategie durch den Fonds kann sich der Fonds durch den Einsatz der nachstehend beschriebenen Futures, Optionen und Total-Return-Swaps auch in den Aktienindizes in Industrieländern engagieren, um die Aktienstrategie des Fonds zu optimieren.

Der Fonds kann in geeigneten Situationen auch Bargeld und Geldmarktinstrumente halten. Solche Situationen können u. a. Folgende sein: wenn die Marktlage eine defensive Anlagestrategie erfordert, Barmittel vor ihrer Wiederanlage als Einlagen gehalten werden oder Barmittel gehalten werden, um Rücknahmen und Auslagen zu decken oder ein Derivatengagement stützen zu können.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung, die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Futures, Optionen und Total-Return-Swaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „**Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile**“ des Prospekts abzusichern.

Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesssteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Devisen als Teil der Anlagepolitik des Fonds, (b) zum Schutz der Stärke der Basiswährung des Fonds (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds, die in dieser Klasse eingesetzt werden, wobei die Nennwährung von der Nennwährung der Klasse abweicht.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Index-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures

und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen. Solche Futures-Kontrakte können vom Fondsmanager genutzt werden, um Short-Positionen in den Vermögenswerten zu halten, die den Futures-Kontrakten unterliegen.

Optionen auf Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen auf aus Wertpapieren bestehenden Indizes kaufen und verkaufen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Die vorstehend beschriebenen Optionskontrakte können vom Fondsmanager genutzt werden, um Short-Positionen in den Vermögenswerten zu halten, die den Optionskontrakten unterliegen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps abschließen, die entweder als Ersatz für den Kauf oder Verkauf einer Gruppe von Wertpapieren dienen, bestimmte Indexrisiken absichern, Engagements in Indexanlagen ermöglichen oder reduzieren oder sich auf die Entwicklung eines oder mehrerer Aktienindizes entwickelter Märkte beziehen. Die Nutzung von Indizes hat in jedem Fall unter Berücksichtigung der Bedingungen und Limits in den Mitteilungen und der Guidance Note 2/07 der Zentralbank zu erfolgen. Für die Übernahme von Total-Return-Swaps durch den Fonds spricht unter anderem, wenn die Steuerersparnisse optimiert werden sollen, wenn der Fondsmanager in einen Index investieren möchte, aber kein Terminmarkt zur Verfügung steht, wenn der zugrunde liegende Markt liquider als der Terminmarkt ist oder wenn der Future an einer Börse gehandelt wird, die der Fondsmanager nicht für geeignet hält. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge, Dividenden oder Kupons zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste aus einem bestimmten Referenzwert, Index oder Wertpapierkorb mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den

Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt. Höchstens 25% des Nettovermögens des Fonds sollen durch den Einsatz dieser Total-Return-Swaps vom Fonds getauscht werden.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an, wobei der relative VaR des Fonds höchstens doppelt so hoch sein darf wie der VaR der relevanten Benchmark. Der VaR des Fonds wird unter Heranziehung eines Konfidenzniveaus von mindestens 99%, eines 20-tägigen Haltezeitraums berechnet, und der historische Beobachtungszeitraum muss sich über mindestens ein Jahr erstrecken.

Es wird erwartet, dass die infolge des Einsatzes von Derivaten auftretende Hebelwirkung 150% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen wird. Die Hebelwirkung wird unter Heranziehung der rechnerischen Werte der vom Fonds gehaltenen Derivate berechnet.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Anlagen in alternative Kapitalanlagen

Der Fonds kann in Zukunft Chancen hinsichtlich anderer alternativer Anlageinstrumente wahrnehmen, die gegenwärtig nicht zur Nutzung durch den Fonds vorgesehen oder zurzeit nicht verfügbar sind, die sich jedoch dahingehend entwickeln, dass die Chancen im Einklang mit dem Anlageziel und der Anlagepolitik des Fonds stehen und den Verordnungen 2003 entsprechen. Bestimmte alternative Anlageinstrumente können verschiedenen Risikoarten unterliegen, einschließlich des Marktrisikos, des Liquiditätsrisikos, des Risikos der Nichterfüllung durch den Kontrahenten und hier insbesondere des Risikos der finanziellen Stärke und Kreditwürdigkeit des Kontrahenten, sowie des Rechtsrisikos und des Betriebsrisikos.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star

Composite Global Equity ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Composite Global Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die ein langfristiges Kapitalwachstum anstreben, das sich aus der Beteiligung an den globalen Aktienmärkten ergibt, die aber über einen vollen Anlagezyklus in Phasen abträglicher Marktbedingungen im Wesentlichen auch Kapitalerhalt wünschen. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Handelstage sind jeder Montag eines Monats sowie der letzte Geschäftstag des Monats und, sofern ein Montag kein Geschäftstag ist, der darauffolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft spätestens 5 (fünf) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,05% pro Jahr	0,55% pro Jahr	0,85% pro Jahr	0,85% pro Jahr

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Der Fonds kann ohne Einschränkung verpflichtet sein, hinsichtlich jedes Organismus für gemeinsame Anlagen, in den er investiert, Zeichnungs-, Rücknahme-, Fondsverwaltungs-, Performance-, Vertriebs-, Verwaltungs- und/oder Depotgebühren oder -kosten zu zahlen. Diese typischen Gebührenstaffeln der zugrunde liegenden Fonds enthalten bis zu 2% des Nettoinventarwerts des Fonds an Managementgebühren sowie bis zu 0,35% des Nettoinventarwerts des Fonds an Verwaltungs- und Treuhändergebühren. Die Performancegebühr für den Anlageverwalter der zugrunde liegenden Fonds enthält üblicherweise 20% des Zuwachses an Performance des Nettoinventarwerts der entsprechenden zugrunde liegenden Fonds für einen zuvor festgelegten Zeitraum (ausgenommen in einigen Fällen, in denen diese Performancegebühren nur zusätzlich zur entsprechenden Basisvergütung zahlbar sind.)

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-Manager: GAM London Limited

GAM Star Continental European Equity

Die Basiswährung des GAM Star Continental European Equity (der „Fonds“) ist der Euro.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (darunter u.a. Optionsscheine), die an anerkannten Märkten innerhalb der EU notiert sind oder gehandelt werden und von Unternehmen begeben werden, die ihren Hauptsitz in Europa (mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs) haben.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere zu investieren.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen indes kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren gehören Staats- und/oder Unternehmensanleihen, die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Anlagen in Wandelanleihen sind auf Investment-Grade im Sinne der Definition von Standard & Poor's oder wie oben beschränkt.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Des Weiteren darf der Fonds bis zu 5% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Der Fonds sieht den Einsatz von Derivaten für Anlagezwecke nicht vor. Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds jedoch für die Zwecke eines effizienten Portfoliomanagements wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Optionen (Verkaufs-/Kaufoptionen), Index-Futures, Devisentermingeschäfte und CFD. Zu den Absicherungsstrategien kann der Einsatz von Währungssicherungsinstrumenten gehören, um die nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Optionen (Verkaufs-/Kaufoptionen): Der Fonds kann Verkaufsoptionen kaufen, um den Wert des Fonds oder eines Fondssegments vor erwarteten deutlichen Kursverlusten der Aktienmärkte oder wichtiger Branchen zu schützen.

Ein solcher Ansatz ist einfacher als umfangreiche Positionen abzustößen und sie anschließend zurückzukaufen, vermeidet zudem Slippage-Kosten und Reibungsverluste und hält den Portfolioumsatz gering. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke Aktienkaufoptionen einsetzen, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern. Kaufoptionen können entweder gekauft oder verkauft werden, um am Kursanstiegspotenzial eines geeigneten Index oder einer bedeutenden Branchengruppe zu partizipieren, oder verkauft werden (nur gedeckter Verkauf), um Erträge aus Prämien-Dollar zu vereinnahmen, die als Anlage-Overlay zu einer bestehenden Long-Position in den breiten Markt, eine Branche oder eine bestimmte Aktienbeteiligung vereinnahmt wurden.

Index-Futures: Index-Futures werden vorwiegend im Rahmen der taktischen Asset-Allokation eingesetzt, um umfangreiche Mittelzuflüsse in den Fonds zu steuern. Auf diese Weise wird das Risiko des Fonds, aufgrund einer unerwünscht hohen Barposition eine Underperformance zu erzielen, auf ein Minimum reduziert. Ein umfangreicher Liquiditätszufluss kann dazu führen, dass der Fonds unzureichend am Markt positioniert ist. In einem solchen Liquiditätsumfeld kann es kostengünstiger und angemessener sein, anstelle der Aktien einen entsprechenden Index-Future zu kaufen. Dieses Ersatzgeschäft ist vorübergehender Natur, bis ein günstigerer Zeitpunkt zum Kauf der zugrunde liegenden Aktien festgestellt wird.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelsteuer unterliegen. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFD kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen einen geringen prozentualen Anteil der Kosten, die ein physisches Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind,

ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente jeweils erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von

Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes, effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse

zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilshaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im

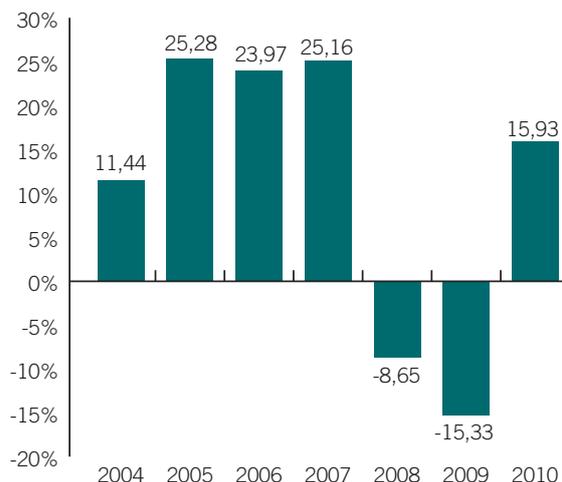
Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Continental European Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010



Kumulierte durchschnittliche Jahresrendite zum 30. Juni 2010

Vergangene 3 Jahre -3,57%
Vergangene 5 Jahre 6,83%

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch

exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Continental European Equity ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Continental European Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die darin eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den europäischen Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger europäischer Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich bei geringer Volatilität schwerpunktmäßig auf den europäischen Markt (ohne Vereinigtes Königreich) und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,63%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	274,23%	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

GAM Star Credit Opportunities (EUR)

Die Basiswährung des GAM Star Credit Opportunities (EUR) (der „Fonds“) ist der Euro.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in Euro.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, sein Anlageziel durch Investition vornehmlich in verzinsliche oder thesaurierende Wertpapiere mit festen Nennbeträgen zu erreichen, darunter Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, nachrangigen Schuldverschreibungen, Vorzugsaktien, Wandelanleihen und Contingent Capital Notes.

Die Wertpapiere, in die der Fonds investieren wird, umfassen sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Instrumente, die festgelegte oder offene Fälligkeiten haben können und nicht Investment-Grade im Sinne der Definition von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur sein müssen.

Der Fonds kann auch in die oben beschriebenen Wertpapiere anlegen, die über kein Kreditrating einer internationalen Ratingagentur verfügen.

Man erwartet, dass der Fonds mindestens 40% seines Nettovermögens in Wertpapiere investieren wird, die laut der Einschätzung von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur ein Investment-Grade aufweisen oder im Fall von nicht gerateten Wertpapieren in Wertpapiere, die nach Meinung des Fondsmanagers Wertpapieren entsprechen, die nach Einschätzung von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur ein Investment-Grade aufweisen.

Die Emittenten dieser Wertpapiere können in jedem Land weltweit ansässig sein, einschließlich der Schwellenmärkte, und die Wertpapiere können an jeder anerkannten Börse weltweit notiert sind oder gehandelt werden.

Der Fonds wird höchstens 20% seines Nettovermögens in Wertpapiere investieren, die von Emittenten mit Sitz in den Schwellenländern begeben wurden.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fonds kann in die Anleihen russischer Emittenten anlegen, die nicht zwingend auf anerkannten Märkten gehandelt werden müssen. Der Fonds kann in sämtliche Wertpapiere anlegen,

die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Höchstens 10% des Nettoinventarwerts werden in Aktien unterhalb des Investment-Grade-Ratings angelegt.

Der Fonds kann ferner in festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und aktienbezogene Wertpapiere einschließlich Hinterlegungsscheine und sonstiger Bezugsrechte, Index- und Partizipationsanleihen und Aktienanleihen investieren. Diese Wertpapiere beziehen sich auf Unternehmen aus der ganzen Welt und werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Engagements in Wandelpapieren lassen sich durch Wandelanleihen, wandelbare Schuldverschreibungen, wandelbare Vorzugsaktien und sonstige geeignete wandelbare oder umtauschbare Instrumente erreichen. Diese Wertpapiere werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und müssen in Anlageorganismen mit einer ähnlichen Anlagepolitik wie der des Fonds erfolgen.

Der Fonds wird sein Vermögen in der Regel gemäß der vorgenannten Politik investieren, doch darf er unter bestimmten Umständen auch mit bis zu 100% des Nettovermögens in Bareinlagen und Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen (i) Einlagen zur Wiederanlage, (ii) zur Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten oder (iii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Die Basiswährung des Fonds ist der Euro, doch können die Vermögenswerte auch auf andere Währungen lauten. Ein wesentlicher Teil des Vermögens des Fonds ist in Euro denominated oder abgesichert.

Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko einer nicht in der Basiswährung denominierten Klasse gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds jedoch für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Differenzkontrakte,

Wandelanleihen, Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Kreditausfallswaps, Futures oder Optionen. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Differenzkontrakte sind Finanzinstrumente, die an einen zugrunde liegenden Aktienkurs gebunden sind und vom Fonds eingesetzt werden können, um sich gegen Wertverluste der zugrunde liegenden Aktien oder Wandelanleihen abzusichern, die der Fonds hält.

Wandelanleihen: Dies sind Unternehmensanleihen, die mit dem Recht auf Umtausch in eine Aktie zu einem vorgegebenen Kurs gekoppelt sind; sie werden in der Regel verwendet, um von den asymmetrischen Renditen im Verhältnis zur Basisaktie zu profitieren. Wandelanleihen profitieren von steigenden Aktienkursen, sich verringernden Risikoaufschlägen bei Unternehmensanleihen und höherer Volatilität, verlieren aber an Wert bei rückläufigen Aktienmärkten, sich ausweitenden Risikoaufschlägen und niedrigerer Volatilität. Bei Zunahme der Volatilität steigt die Bewertung der in die Struktur eingebetteten Wahlmöglichkeit und umgekehrt. In gespannten Marktsituationen können die Bewertungen und daher auch die Kurse von den Erwartungen abweichen.

Devisentermingeschäfte und Devisenswaps: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Kreditausfallswaps: Der Fonds darf Kreditausfallswaps kaufen, um sich gegen das Kreditrisiko abzusichern. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Credit Default Swaps werden als Kontrakte im Freiverkehr gehandelt und können vom Fondsmanager erworben werden, um sich gegen Änderungen

der Zinssätze und der Kreditspreads abzusichern, die wegen des vorgesehenen Anlagehorizonts Auswirkungen auf den Fonds haben können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen, um sich gegen Veränderungen der Zinssätze abzusichern. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere: Der Fonds kann Kauf und Verkaufsoptionen auf Aktien kaufen, die den vom Fonds gehaltenen Wandelanleihen zugrunde liegen. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Optionen können entweder zur Absicherung oder zur Performancesteigerung eingesetzt werden. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Gattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist

dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktienleihgeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert.

Der Fonds wendet im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den Commitment-Ansatz an, um das globale Engagement zu ermitteln, das er durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten eingegangen ist.

Bei der Berechnung durch den Commitment-Ansatz wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig Aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen

der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Differenzkontrakten, Devisentermingeschäften, Devisenswaps und Repo-Verträgen hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht punklich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Credit Opportunities (EUR) ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Credit Opportunities (EUR)

Der Fonds richtet sich an Anleger, die einen langfristigen Kapitalertrag in Euro durch vorrangige Anlage in verzinsliche oder thesaurierende Wertpapiere mit festen Nennbeträgen anstreben. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshufigkeit

Handelstag: Handelstag ist jeder Montag oder, wenn Montag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr

britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft fünf (5) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,95% pro Jahr	1,15% pro Jahr	1,15% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt

Portfolioumschlag Noch nicht verfügbar

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter:

ATLANTICOMNIUM SA

GAM Star Credit Opportunities (GBP)

Die Basiswährung des GAM Star Credit Opportunities (GBP) (der „Fonds“) ist das Pfund Sterling.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist der langfristige Kapitalertrag in Pfund Sterling.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, sein Anlageziel durch Investition vornehmlich in verzinsliche oder thesaurierende Wertpapiere mit festen Nennbeträgen zu erreichen, darunter Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, nachrangigen Schuldverschreibungen, Vorzugsaktien, Wandelanleihen und Contingent Capital Notes.

Die Wertpapiere, in die der Fonds investieren wird, umfassen sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Instrumente, die festgelegte oder offene Fälligkeiten haben können und nicht Investment-Grade im Sinne der Definition von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur sein müssen.

Der Fonds kann auch in die oben beschriebenen Wertpapiere anlegen, die über kein Kreditrating einer internationalen Ratingagentur verfügen.

Man erwartet, dass der Fonds mindestens 40% seines Nettovermögens in Wertpapiere investieren wird, die laut der Einschätzung von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur ein Investment-Grade aufweisen oder im Fall von nicht gerateten Wertpapieren in Wertpapiere, die nach Meinung des Fondsmanagers Wertpapieren entsprechen, die nach Einschätzung von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur ein Investment-Grade aufweisen.

Die Emittenten dieser Wertpapiere können in jedem Land weltweit ansässig sein, einschließlich der Schwellenmärkte, und die Wertpapiere können an jeder anerkannten Börse weltweit notiert sind oder gehandelt werden.

Der Fonds wird höchstens 10% seines Nettovermögens in Wertpapiere investieren, die von Emittenten mit Sitz in den Schwellenmärkten begeben wurden.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fonds kann in die Anleihen russischer Emittenten anlegen, die nicht zwingend auf anerkannten Märkten gehandelt werden müssen. Der Fonds kann in sämtliche Wertpapiere anlegen,

die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Höchstens 10% des Nettoinventarwerts werden in solche Wertpapiere angelegt.

Der Fonds kann ferner in festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und aktienbezogene Wertpapiere einschließlich Hinterlegungsscheine und sonstiger Bezugsrechte, Index- und Partizipationsanleihen und Aktienanleihen investieren. Diese Wertpapiere beziehen sich auf Unternehmen aus der ganzen Welt und werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Engagements in Wandelpapieren lassen sich durch Wandelanleihen, wandelbare Schuldverschreibungen, wandelbare Vorzugsaktien und sonstige geeignete wandelbare oder umtauschbare Instrumente erreichen. Diese Wertpapiere werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und müssen in Anlageorganismen mit einer ähnlichen Anlagepolitik wie der des Fonds erfolgen.

Der Fonds wird sein Vermögen in der Regel gemäß der vorgeannten Politik investieren, doch darf er unter bestimmten Umständen auch mit bis zu 100% des Nettovermögens in Bareinlagen und Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen (i) Einlagen zur Wiederanlage, (ii) zur Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten oder (iii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Die Basiswährung des Fonds ist das Pfund Sterling, doch können die Vermögenswerte auch auf andere Währungen lauten. Ein wesentlicher Teil des Vermögens des Fonds ist in Pfund Sterling denominiert oder abgesichert.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds jedoch für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Differenzkontrakte, Wandelanleihen, gedeckte Optionsscheine, Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Kreditausfallswaps, Futures oder Optionen. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Differenzkontrakte sind Finanzinstrumente, die an einen zugrunde liegenden Aktienkurs gebunden sind und vom Fonds eingesetzt werden können, um sich gegen Wertverluste der zugrunde liegenden Aktien oder Wandelanleihen abzusichern, die der Fonds hält.

Wandelanleihen: Dies sind Unternehmensanleihen, die mit dem Recht auf Umtausch in eine Aktie zu einem vorgegebenen Kurs gekoppelt sind; sie werden in der Regel verwendet, um von den asymmetrischen Renditen im Verhältnis zur Basisaktie zu profitieren. Wandelanleihen profitieren von steigenden Aktienkursen, sich verringernden Risikoaufschlägen bei Unternehmensanleihen und höherer Volatilität, verlieren aber an Wert bei rückläufigen Aktienmärkten, sich ausweitenden Risikoaufschlägen und niedrigerer Volatilität. Bei Zunahme der Volatilität steigt die Bewertung der in die Struktur eingebetteten Wahlmöglichkeit und umgekehrt. In gespannten Marktsituationen können die Bewertungen und daher auch die Kurse von den Erwartungen abweichen.

Devisentermingeschäfte und Devisenswaps:

Diese werden zur Absicherung der Nennwährung des Vermögenspools des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds eingesetzt.

Kreditausfallswaps: Der Fonds darf Kreditausfallswaps kaufen, um sich gegen das Kreditrisiko abzusichern. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Credit Default Swaps werden als Kontrakte im Freiverkehr gehandelt und können vom Fondsmanager erworben werden, um sich gegen Änderungen der Zinssätze und der Kreditspreads abzusichern, die wegen des vorgesehenen Anlagehorizonts Auswirkungen auf den Fonds haben können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen, um sich gegen Veränderungen der Zinssätze abzusichern. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere: Der Fonds kann Kauf und Verkaufsoptionen auf Aktien kaufen, die den vom

Fonds gehaltenen Wandelanleihen zugrunde liegen.

Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Optionen können entweder zur Absicherung oder zur Performancesteigerung eingesetzt werden. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber

zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamtrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktienleihgeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert.

Der Fonds wendet im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den Commitment-Ansatz an, um das globale Engagement zu ermitteln, das er durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten eingegangen ist.

Bei der Berechnung durch den Commitment-Ansatz wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagezertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen

im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Differenzkontrakten, Devisentermingeschäften, Devisenswaps und Repo-Verträgen hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer

besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Credit Opportunities (GBP) ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Credit Opportunities (GBP)

Der Fonds richtet sich an Anleger, die einen langfristigen Kapitalertrag in Pfund Sterling durch vorrangige Anlage in verzinsliche oder thesaurierende Wertpapiere mit festen Nennbeträgen anstreben. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität

verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Handelstag ist jeder Montag oder, wenn Montag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft fünf (5) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,95% pro Jahr	1,15% pro Jahr	1,15% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: ATLANTICOMNIUM SA

GAM Star Credit Opportunities (USD)

Die Basiswährung des GAM Star Credit Opportunities (USD) (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist der langfristige Kapitalertrag in US-Dollar.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, sein Anlageziel durch Investition vornehmlich in verzinsliche oder thesaurierende Wertpapiere mit festen Nennbeträgen zu erreichen, darunter Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, nachrangigen Schuldverschreibungen, Vorzugsaktien, Wandelanleihen und Contingent Capital Notes.

Die Wertpapiere, in die der Fonds investieren wird, umfassen sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Instrumente, die festgelegte oder offene Fälligkeiten haben können und nicht Investment-Grade im Sinne der Definition von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur sein müssen.

Der Fonds kann auch in die oben beschriebenen Wertpapiere anlegen, die über kein Kreditrating einer internationalen Ratingagentur verfügen.

Man erwartet, dass der Fonds mindestens 40% seines Nettovermögens in Wertpapiere investieren wird, die laut der Einschätzung von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur ein Investment-Grade aufweisen oder im Fall von nicht gerateten Wertpapieren in Wertpapiere, die nach Meinung des Fondsmanagers Wertpapieren entsprechen, die nach Einschätzung von Standard & Poor's oder einer vergleichbaren Ratingagentur ein Investment-Grade aufweisen.

Die Emittenten dieser Wertpapiere können in jedem Land weltweit ansässig sein, einschließlich der Schwellenmärkte, und die Wertpapiere können an jeder anerkannten Börse weltweit notiert sind oder gehandelt werden.

Der Fonds wird höchstens 25% seines Nettovermögens in Wertpapiere investieren, die von Emittenten mit Sitz in den Schwellenländern begeben wurden.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fonds kann in die Anleihen russischer Emittenten anlegen, die nicht zwingend auf anerkannten Märkten gehandelt werden müssen. Der Fonds kann in sämtliche Wertpapiere anlegen,

die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Höchstens 10% des Nettoinventarwerts werden in solche Wertpapiere angelegt.

Der Fonds kann ferner in festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und aktienbezogene Wertpapiere einschließlich Hinterlegungsscheine und sonstiger Bezugsrechte, Index- und Partizipationsanleihen und Aktienanleihen investieren. Diese Wertpapiere beziehen sich auf Unternehmen aus der ganzen Welt und werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Engagements in Wandelpapieren lassen sich durch Wandelanleihen, wandelbare Schuldverschreibungen, wandelbare Vorzugsaktien und sonstige geeignete wandelbare oder umtauschbare Instrumente erreichen. Diese Wertpapiere werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und müssen in Anlageorganismen mit einer ähnlichen Anlagepolitik wie der des Fonds erfolgen.

Der Fonds wird sein Vermögen in der Regel gemäß der vorgeannten Politik investieren, doch darf er unter bestimmten Umständen auch mit bis zu 100% des Nettovermögens in Bareinlagen und Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen (i) Einlagen zur Wiederanlage, (ii) zur Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten oder (iii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Die Basiswährung des Fonds ist der US-Dollar, doch können die Vermögenswerte auch auf andere Währungen lauten. Ein wesentlicher Teil des Vermögens des Fonds ist in US-Dollar denominated oder abgesichert.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds jedoch für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Differenzkontrakte, Wandelanleihen, Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Kreditausfallswaps, Futures oder Optionen. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Differenzkontrakte sind Finanzinstrumente, die an einen zugrunde liegenden Aktienkurs gebunden sind und vom Fonds eingesetzt werden können, um sich gegen Wertverluste der zugrunde liegenden Aktien oder Wandelanleihen abzusichern, die der Fonds hält.

Wandelanleihen: Dies sind Unternehmensanleihen, die mit dem Recht auf Umtausch in eine Aktie zu einem vorgegebenen Kurs gekoppelt sind; sie werden in der Regel verwendet, um von den asymmetrischen Renditen im Verhältnis zur Basisaktie zu profitieren. Wandelanleihen profitieren von steigenden Aktienkursen, sich verringernden Risikoaufschlägen bei Unternehmensanleihen und höherer Volatilität, verlieren aber an Wert bei rückläufigen Aktienmärkten, sich ausweitenden Risikoaufschlägen und niedrigerer Volatilität. Bei Zunahme der Volatilität steigt die Bewertung der in die Struktur eingebetteten Wahlmöglichkeit und umgekehrt. In gespannten Marktsituationen können die Bewertungen und daher auch die Kurse von den Erwartungen abweichen.

Devisentermingeschäfte und Devisenswaps:

Diese werden zur Absicherung der Nennwährung des Vermögenspools des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds eingesetzt.

Kreditausfallswaps: Der Fonds darf Kreditausfallswaps kaufen, um sich gegen das Kreditrisiko abzusichern. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Credit Default Swaps werden als Kontrakte im Freiverkehr gehandelt und können vom Fondsmanager erworben werden, um sich gegen Änderungen der Zinssätze und der Kreditspreads abzusichern, die wegen des vorgesehenen Anlagehorizonts Auswirkungen auf den Fonds haben können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen, um sich gegen Veränderungen der Zinssätze abzusichern. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere: Der Fonds kann Kauf und Verkaufsoptionen auf Aktien kaufen, die den vom

Fonds gehaltenen Wandelanleihen zugrunde liegen.

Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Optionen können entweder zur Absicherung oder zur Performancesteigerung eingesetzt werden. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber

zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamtertritte des Fonds durch Zinseinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktienleihgeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert.

Der Fonds wendet im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den Commitment-Ansatz an, um das globale Engagement zu ermitteln, das er durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten eingegangen ist.

Bei der Berechnung durch den Commitment-Ansatz wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück.

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagezertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig

Aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Differenzkontrakten, Devisentermingeschäften, Devisenswaps und Repo-Verträgen hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte

oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Credit Opportunities (USD) ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Credit Opportunities (USD)

Der Fonds richtet sich an Anleger, die einen langfristigen Kapitalertrag in Pfund Sterling durch vorrangige Anlage in verzinsliche oder thesaurierende Wertpapiere mit festen Nennbeträgen anstreben. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Handelstag ist jeder Montag oder, wenn Montag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft fünf (5) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,95% pro Jahr	1,15% pro Jahr	1,15% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: ATLANTICOMNIUM SA

GAM Star Discretionary FX

Die Basiswährung des GAM Star Discretionary FX (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die mittelfristige Erzielung einer absoluten Rendite durch Teilnahme des Fonds an den globalen Devisen- und verwandten Märkten.

Anlagepolitik

Der Fonds nutzt einen wirtschaftsanalytischen Prozess, um die fundamentalen Trends auf den globalen Devisenmärkten zu erkennen. Die Strategie des Fonds konzentriert sich auf mittel- und kurzfristige Themen. Die mittelfristigen Chancen werden mit Hilfe der erwähnten Wirtschaftsanalyse ermittelt, um künftige wirtschaftliche Entwicklungen vorwegzunehmen, zum Beispiel durch Long-Positionen in Währungen, die für unterbewertet gehalten werden, oder durch Short-Positionen in Währungen, die an sich oder bezogen auf andere Währungen für überbewertet gehalten werden, sofern ausreichendes Potenzial für einen Wertzuwachs besteht. Mit Hilfe der Wirtschaftsanalyse werden durch taktischen Handel auch kurzfristige Renditen angestrebt, wobei der Fondsmanager von den Trendverläufen der relevanten Währungen zu profitieren versucht.

Der Fonds konzentriert sich auf Anlagen in Währungen oder währungsbezogene derivative Instrumente, insbesondere Fremdwährungsoptionen und Fremdwährungsgeschäfte. Diese Derivate können im Freiverkehr abgeschlossen oder auf anerkannten Märkten auf der ganzen Welt gehandelt werden und sind im Abschnitt „Derivate“ ausführlicher beschrieben.

Die Strategie konzentriert sich in erster Linie auf die Märkte der Industriestaaten, wobei die Engagements größtenteils in den liquidesten Volkswirtschaften getätigt werden. Ein kleinerer Teil der Engagements wird in den liquideren Schwellenmarktwährungen vorgenommen. Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Die Derivate, in die der Fonds investieren kann, können im Freiverkehr abgeschlossen oder auf anerkannten Märkten auf der ganzen Welt gehandelt werden und sind im Abschnitt „Derivate“ ausführlicher beschrieben.

Die Risikoübernahme durch Derivate kann dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, geldnahen Mitteln, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist.

Der Fonds verfolgt eine aktive Währungsstrategie, die mit Hebelwirkungen verbunden sein kann und daher den mit ihnen einhergehenden Risiken unterliegt. Der Einsatz eines Hebels muss in Übereinstimmung mit den Anlagebeschränkungen des Fonds erfolgen, siehe nachstehend „Anlageziele und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht überschreiten.“

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: Fremdwährungsgeschäfte, Futures, im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen und Devisenswaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Devisenterminkontrakte: Ein Devisenterminkontrakt ist eine vertragliche Verpflichtung, eine bestimmte Währung zu einem künftigen Zeitpunkt zu kaufen oder zu verkaufen. Devisenterminkontrakte sind hinsichtlich der Menge oder dem Zeitpunkt, an dem eine Währung geliefert werden muss, nicht einheitlich und nicht börsengehandelt. Bei ihnen handelt es sich vielmehr um individuell ausgehandelte Transaktionen. Fremdwährungsgeschäfte werden über ein Handelssystem abgewickelt, das als der Interbankenmarkt bekannt ist. Hierbei handelt es sich nicht um einen Markt mit einem bestimmten Standort, sondern um ein Netzwerk elektronisch verbundener Marktteilnehmer. Es gibt kein zentrales Clearingsystem für die auf diesem Markt eingegangenen Fremdwährungsgeschäfte und entsprechend ist der Fonds, wenn er vor dem festgelegten Datum einen derartigen Kontrakt „glatstellen“ möchte, auf die Verständigung angewiesen, eine angemessene „gegenläufige“

Transaktion einzugehen. Für die Kursbewegungen gibt es auf diesem Markt keine Beschränkungen, und weder Prime Brokers noch andere Kontrahenten sind verpflichtet, für Fremdwährungsgeschäfte einen Markt aufrecht zu erhalten. Ferner kann die Durchführung von Fremdwährungsgeschäften mit einem etwas geringeren Schutz vor Ausfällen verbunden sein als der Handel auf den Rohstoffmärkten oder sonstigen Börsen, da weder der Interbankenmarkt noch die auf ihm durchgeführten Fremdwährungsgeschäfte von einer Aufsichtsbehörde reguliert sind, bzw. von einer Börse oder Clearingstelle garantiert werden.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Devisenkontrakten sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Wechselkursänderungen zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Wechselkursänderungen abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte

Optionen: Der Fonds kann zu Anlagezwecken im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, so unter anderem Barrier- und digitale Optionen, einsetzen. Diese Instrumente können hoch volatil sein und die Anleger einem hohen Verlustrisiko aussetzen. Die geringen Einschusszahlungen, die normalerweise zur Errichtung einer Position in diesen Instrumenten erforderlich sind, sorgen für eine enorme Hebelwirkung. Je nach Art des Instruments können daher relativ geringfügige Kursschwankungen eines Kontrakts zu einem Gewinn oder Verlust führen, der im Verhältnis zu den tatsächlich als Einschuss platzierten Beträgen hoch ist und unberechenbare weitere Verluste, welche die eingelegte Marge weit übersteigen, zur Folge haben kann. Geschäfte mit außerbörslichen Kontrakten können mit zusätzlichen Risiken verbunden sein, da es keinen börslichen Markt gibt, auf dem sich eine offene Position glattstellen lässt. Es kann unmöglich sein, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert einer Position zu beurteilen oder das übernommene Risiko abzuschätzen.

Devisenswaps: Diese Instrumente können zu Anlagezwecken verwendet werden und/oder (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung

der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse Abweicht.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die laut Abschnitt 6.1 für das absolute VaR-Modell geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig Währungen zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften

Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen

hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

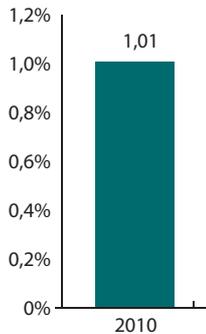
Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Discretionary FX

Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Performance seit Auflegung am 17. November 2009.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Discretionary FX ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Discretionary FX

Der Fonds richtet sich an Anleger, die mittelfristig absolute Renditen anstreben, die sich aus der Beteiligung an den globalen Devisen- und verwandten Märkten ergeben, die aber über einen vollen Anlagezyklus in Phasen abträglicher Marktbedingungen im Wesentlichen auch Kapitalerhalt wünschen. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Dienstag, außer wenn Dienstag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft mindestens 1 (einen) Geschäftstag vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,50% pro Jahr	1,50% pro Jahr	1,50% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	20%*	20%*	20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl

der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Vertriebs- stellen- anteile Klasse A	Vertriebs- stellen- anteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,75%	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	(60,85%)*		
	*Seit Auflegung		
	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

GAM Star Diversified Credit

Die Basiswährung des GAM Diversified Credit (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung absoluter Renditen, die nach Gebühren (ausgenommen Performancegebühren) und Kosten die Entwicklung der Libor-Benchmark übertreffen. Der Libor ist für diese Zwecke der von der British Bankers' Association fixierte Referenzzinssatz für dreimonatige Einlagen in den jeweiligen Nennwährungen der betreffenden Klassen des Fonds.

Anlagepolitik

Der Fonds investiert zu diesem Zweck in bestimmte Vermögenswerte und daran gekoppelte derivative Finanzinstrumente („Derivate“) (siehe Beschreibung unten), mit denen eine Netto-Long-Long/Short-Kreditstrategie umgesetzt wird. Der Fonds wird im Allgemeinen netto long positioniert sein. Diese Strategie hat zum Ziel, unter Berücksichtigung des relativen Werts von Unternehmensanleihen und Derivaten die vom Fondsmanager identifizierten Marktchancen zu nutzen, wobei bei Wertpapierauswahl und Portfoliokonstruktion ein quantitativer Ansatz zur Anwendung kommt. Der Fondsmanager errichtet hierzu Long-Positionen in Titeln, die als unterbewertet erkannt wurden, und Short-Positionen in Titeln, die nach seiner Einschätzung überbewertet sind.

Die Umsetzung der Kreditstrategie erfolgt im Rahmen synthetischer Long- und Short-Kreditengagements durch den Einsatz von Derivaten. Durch die dynamische Steuerung des Long- bzw. des Short-Portfolios versucht der Fondsmanager, eine volatilitätsarme Rendite zu erzielen. Das Long-Kreditportfolio kann in Unternehmensanleihen investiert sein (ungehebelt), aber auch Kreditausfallswaps enthalten, bei denen der Fonds als Sicherungsgeber handelt. Das Short-Portfolio wird mittels Kreditausfallswaps konstruiert, bei denen der Fonds Sicherungsnehmer ist. Ziel der Konstruktion der Long- und Short-Portfolios ist es, die sich aus den Marktbewegungen der Kreditspreads ergebenden Risiken auszubalancieren.

Bei den Instrumenten, in die der Fonds anlegen kann, handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Kreditausfallswaps auf das Kreditrisiko der Emittenten dieser Instrumente. Der Fondsmanager strebt kein bestimmtes Rating-Profil an, geht aber davon aus, dass die Mehrzahl der festverzinslichen Instrumente, in die der Fonds investiert, von Moody's, Standard & Poor's oder Fitch ein Investment-Grade-Rating aufweist. Der Fonds kann jedoch jederzeit vollständig in Wertpapieren ohne Investment-Grade-Rating angelegt sein.

Der Fonds strebt die Erzielung von Überschussrenditen an, die sich aus Kreditrisiken ergeben. Zusätzlich zu den aus

dem Kreditrisiko erzielten Renditen kann die Gesamrendite allerdings in beträchtlichem Umfang auch von der Höhe der US-Dollar-Zinsen abhängen. Da der Fonds je nach Portfoliozusammensetzung zu verschiedenen Zeitpunkten unterschiedliche Zinsrisiken übernimmt, versucht er, die Zinspositionen seines Anlageportfolios im 3-Monats-US-Dollar-Libor mittels Zins-Swaps, US-Schatztitel, US-Schatzanweisungen und Futures auf US-Schatztitel und Staatsanleihen sowie Eurodollar-Futures abzusichern. Bei den Finanzinstrumenten, die im Rahmen der verschiedenen Zinssicherungsstrategien eingesetzt werden, handelt es sich um Vermögenswerte/Verbindlichkeiten des gesamten Fonds.

Der Fonds kann ferner sowohl Long- als auch Short-Positionen in US-Schatzanleihen oder US-Schatzanweisungen, Titeln der öffentlichen Hand in den USA und Credit Linked Notes durch Einsatz der im folgenden Abschnitt „Derivative Instrumente“ beschriebenen Derivate eingehen.

Die festverzinslichen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente, in die der Fonds investiert, notieren an den im Prospekt aufgeführten anerkannten Märkten notiert oder werden auf ihnen gehandelt. Die Mehrzahl der Derivate wird im Freiverkehr und die Terminkontrakte auf US-Schatztitel werden am Chicago Board of Trade oder an einem anderen anerkannten Markt gehandelt.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und müssen in Anlageorganismen mit einer ähnlichen Anlagepolitik wie der des Fonds erfolgen.

Anlagestrategie

Der Fondsmanager verwaltet die Anlagen des Fonds, indem er das nachstehend genauer beschriebene Long- und Short-Kreditengagement eingetht. Der Marktwert der Long-Positionen kann erheblich vom Marktwert der Short-Positionen abweichen, und die Long- und Short-Positionen können mit unterschiedlich gehebelten Derivaten verschieden gehebelt sein.

Long-Positionen: Der Fonds ist bestrebt, von Long-Kreditengagements in Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten zu profitieren, indem er im Rahmen von Kreditausfallswaps Schutz verkauft oder alternativ Unternehmensanleihen kauft („Long-Positionen“). Mit diesen Positionen wird der Versuch unternommen, die Vorzüge laufender Erträge mit dem Gewinnpotenzial zu kombinieren, das sich aus der Verringerung der Risikoaufschläge der zugrunde liegenden Kreditrisiken ergibt. Unter bestimmten Umständen kann der Fondsmanager beschließen, eine Long-Position in diesen Wertpapieren und Finanzinstrumenten durch Positionen in Anleihen, Terminkontrakten oder Credit Default Swaps abzusichern, die sich auf einen oder mehrere der Risikofaktoren dieser Long-Position gegenläufig auswirken.

Short-Positionen: Der Fonds ist bestrebt, von Short-Kreditengagements in Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten zu profitieren, indem er mittels Kreditausfallswaps ausschließlich Schutz kauft („Short-Positionen“). Mit diesen Positionen wird versucht, das Gewinnpotenzial zu realisieren, das sich aus einer Zunahme der Risikoaufschläge für die zugrunde liegenden Kreditrisiken ergibt. Unter bestimmten Umständen kann der Fondsmanager beschließen, eine Short-Position in diesen Wertpapieren und Finanzinstrumenten durch Positionen in Anleihen, Terminkontrakten oder Kreditausfallswaps abzusichern, die sich auf einen oder mehrere der Risikofaktoren dieser Short-Position gegenläufig auswirken. Obwohl das Ziel solcher gegenläufigen Positionen in der Absicherung einer Short- oder Long-Position besteht, kann keine Garantie gegeben werden, dass sie vollständig abgesichert sind, da die Risiken und Marktkurse der hier beschriebenen Standardinstrumente und Kreditausfallswaps oder sonstigen Derivate je nach Marktsituation erheblich schwanken können.

Derivate

Vorbehaltlich der 2003 Richtlinien und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds auch in die folgenden Derivate investieren, wenn sie der Fondsmanager für Absicherungszwecke für geeignet hält: Zinsswaps, Terminkontrakte auf Staatsanleihen und Schatztitel. Der Fond kann zu Anlagezwecken Kreditausfallswaps abschließen.

Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.“

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Futures auf Schatzanweisungen, Zinsen, Anleihen und Devisen, kaufen und verkaufen. Ziel ist es, die Entwicklung von Zinsen oder Wertpapierkursen abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures abschließen. In diesem Fall erfolgt die Glattstellung einer gehaltenen Long-Position durch Übernahme einer Short-Position, mit der das Engagement des Fonds neu ausbalanciert wird. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Zinsswaps und Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen

der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Kreditausfallswaps: Neben anderen hier beschriebenen Instrumenten zur Umsetzung seiner Strategie setzt der Fonds Kreditausfallswaps ein. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Der „Sicherungsgeber“ des Kreditausfallswaps erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) seitens des Käufers („Sicherungsnehmer“) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Alternativ können der Sicherungsnehmer und der Sicherungsgeber vereinbaren, dass der Kontrakt durch eine Zahlung des Sicherungsnehmers an den Sicherungsgeber bar abzurechnen ist. Die Höhe der Zahlung wird dabei von einem beiderseitig akzeptierten Marktprotokoll festgelegt.

Kreditausfallswaps werden im Freiverkehr gehandelt. Die Bedingungen der Kreditausfallswaps, die der Fonds abschließt, unterliegen den Regelungen eines Rahmenvertrags, der den Dokumenten und Definitionen der International Swaps and derivatives Association entspricht.

Der Fonds handelt als Zeichner von Kreditausfallswaps, um die Nachbildung der Kreditrisiken, die sonst in einem Standardinstrument wie einer Unternehmensanleihe zu finden sein würden, effizienter zu gestalten. Der Fonds kauft mit Kreditausfallswaps auch Schutz, um Short-Positionen auf das Kreditrisiko von Unternehmen einzugehen oder das Kreditrisiko einer Long-Position zu versichern. Es können zwischen den Risiken von Standardinstrumenten und Kreditausfallswaps erhebliche Unterschiede bestehen, und die Marktpreise beider Risiken können stark schwanken. Wenn Long-Positionen durch den Kauf von Schutz mittels Kreditausfallswaps auf dieselben Emissionen abgesichert werden, besteht keine Garantie, dass dies vollständig geschieht, da die Marktpreise für Bargeld und die entsprechende Position in Kreditausfallswaps je nach Marktsituation stark voneinander abweichen können.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen

und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Vereinbarungen ist in der Regel die Steigerung und Verbesserung der Gesamtrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Wenn die Erlöse eines Anteilsangebots des Fonds noch nicht angelegt sind oder sofern es der Markt oder andere Faktoren rechtfertigen, kann das Vermögen des Fonds für etwa 60 Tage hauptsächlich in Bargeld, Einlagen, Repo-Verträge und inverse Repogeschäfte angelegt werden. Diese Anlagen erfolgen in Einklang mit den Anlagebeschränkungen der OGAW-Verordnungen gemäß den Vorschriften der Zentralbank. Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen und inversen Repogeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Hebelwirkung und das VaR-Konzept (Value-at-Risk-Ansatz)

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, da er Kreditausfallswaps zu Anlagezwecken einsetzt. Alle anderen hier beschriebenen Derivate dienen nur Absicherungszwecken.

Der Fonds wird seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus spekulative Engagements einzugehen. Der Fonds wird durch Einsatz von Kreditausfallswaps gehebelt, insofern der Nennwert des verkauften Schutzes das Dreifache des Nettoinventarwerts des Fonds und der Nennwert des gekauften Schutzes der Kreditausfallswaps das Doppelte des Nettoinventarwerts

des Fonds erreichen könnte. Der Fonds verwendet zur Risikomessung die fortschrittliche VaR-Methode, um die Volatilität des Marktrisikos des Fonds zu bewerten. Wenn man das tägliche VaR als Prozentsatz vom Nettoinventarwert des Fonds (das absolute VaR) berechnet, so darf es nicht über 20% des Nettoinventarwerts des Fonds liegen. Das tägliche VaR wird unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99%, zwanzig (20) Tagen Haltedauer und einem historischen Beobachtungszeitraum von nicht weniger als einem Jahr errechnet, es sei denn, es ist eine kürzere Periode gerechtfertigt.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet. Entsprechend sollten nur Personen diese Anlage tätigen, die dieses Risiko zu tragen in der Lage sind.

Für Anlagezwecke und/oder zur Absicherung kann der Fonds vorbehaltlich der Bedingungen und innerhalb der von der Zentralbank festgelegten Grenzen in erheblichem Umfang in derivative Finanzinstrumente anlegen. Transaktionen mit derivativen Instrumenten können im Fonds eine Hebelwirkung entfalten, und der Fonds darf sich spekulativ positionieren. Dies kann ein höheres Volatilitäts- und Risikoniveau zur Folge haben, als wenn der Fonds nicht in derivativen Finanzinstrumenten anlegen würde. Aufgrund seiner umfangreichen Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten kann der Fonds einen erhöhten Risikograd aufweisen.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Kreditrisiken

Obwohl der Fonds vorrangig in Investment-Grade-Instrumente anlegt, kann keine Zusicherung gegeben werden, dass die übernommenen Wertpapiere oder anderen Instrumente nicht von Kreditproblemen betroffen sind, die zum vollständigen oder teilweisen Verlust der investierten Beträge führen. Der Fonds ist ferner dem Kreditrisiko in Bezug auf die Kontrahenten ausgesetzt, mit denen er Geschäfte macht, und trägt darüber hinaus auch ein mögliches Abwicklungs- und Ausfallrisiko.

Kreditausfallswaps

Ein Fonds kann Kreditausfallswaps abschließen. Solange kein Kreditereignis eingetreten ist, ist der „Käufer“ eines Kreditausfallkontrakts verpflichtet, dem „Verkäufer“ über die Laufzeit des Kontrakts regelmäßig Prämien zu zahlen. Bei einem Ausfall muss der Verkäufer dem Käufer den

„Nennwert“ (den vollen Nennwert) der Referenzobligation zahlen und erhält dafür im Gegenzug die Referenzobligation. Der Fonds kann entweder als Käufer oder Verkäufer eines Kreditausfallswaps auftreten. Wenn der Fonds der Käufer ist und Kreditereignisse ausbleiben, verliert er der Fonds seine Anlage, ohne dass er entschädigt wird. Kommt es jedoch zu einem Kreditereignis, erhält der Käufer den vollen Nennwert der Referenzobligation, die möglicherweise wenig oder keinen Wert hat. Als Verkäufer erhält der Fonds, solange kein Kreditereignis eingetreten ist, über die Laufzeit des Kontrakts einen festgelegten Prämiensatz. Bei Eintritt eines Kreditereignisses zahlt der Verkäufer möglicherweise den Nennwert der Referenzobligation. Der Wert der Referenzobligation, die der Verkäufer erhält, kann zusammen mit den zuvor erhaltenen regelmäßigen Zahlungen unter dem vollen Nennwert liegen, den er an den Käufer zahlt, sodass für den Fonds ein Wertverlust entsteht. Kreditausfallswaps sind mit höheren Risiken verbunden als die Referenzobligation, in die der Fonds direkt investieren könnte. Zusätzlich zu den allgemeinen Marktrisiken sind Kreditausfallswaps mit dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenrisiko und Kreditrisiken behaftet.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Diversified Credit ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Diversified Credit

Der Fonds eignet sich für Anleger, die einen langfristigen Kapitalzuwachs suchen und bereit sind, ein moderates Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeden Freitag, außer wenn Freitag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft fünf (5) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,10% pro Jahr	0,75% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	10%*	10%*	10%*	10%*

*10% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: DCI, LLC

GAM Star Diversified Market Neutral Credit

Die Basiswährung des GAM Diversified Market Neutral Credit (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung absoluter Renditen, die nach Gebühren (ausgenommen Performancegebühren) und Kosten die Entwicklung der Libor-Benchmark übertreffen. Der Libor ist für diese Zwecke der von der British Bankers' Association fixierte Referenzzinssatz für dreimonatige Einlagen in den jeweiligen Nennwährungen der betreffenden Klassen des Fonds.

Anlagepolitik

Der Fonds investiert zu diesem Zweck in bestimmte Vermögenswerte und daran gekoppelte derivative Finanzinstrumente („Derivate“) (siehe Beschreibung unten), mit denen eine Long/Short-Kreditstrategie umgesetzt wird. Der Fonds wird mit der Absicht verwaltet, die Abhängigkeit des Long-Portfolios von Marktschwankungen mit derselben Marktabhängigkeit des Short-Portfolios zu kompensieren. Der Fonds wird im Allgemeinen marktneutral positioniert sein. Diese Strategie hat zum Ziel, unter Berücksichtigung des relativen Werts von Unternehmensanleihen und Derivaten die vom Fondsmanager identifizierten Marktchancen zu nutzen, wobei bei Wertpapierauswahl und Portfoliokonstruktion ein quantitativer Ansatz zur Anwendung kommt. Der Fondsmanager errichtet hierzu Long-Positionen in Titeln, die als unterbewertet erkannt wurden, und Short-Positionen in Titeln, die nach seiner Einschätzung überbewertet sind.

Die Umsetzung der Kreditstrategie erfolgt im Rahmen synthetischer Long- und Short-Kreditengagements durch den Einsatz von Derivaten. Durch die dynamische Steuerung des Long- bzw. des Short-Portfolios versucht der Fondsmanager, eine volatilitätsarme Rendite zu erzielen. Das Long-Kreditportfolio kann in Unternehmensanleihen investiert sein (ungehebelt), aber auch Kreditausfallswaps enthalten, bei denen der Fonds als Sicherungsgeber handelt. Das Short-Portfolio wird mittels Kreditausfallswaps konstruiert, bei denen der Fonds Sicherungsnehmer ist. Ziel der Konstruktion der Long- und Short-Portfolios ist es, die sich aus den Marktbewegungen der Kreditspreads ergebenden Risiken auszubalancieren.

Bei den Instrumenten, in die der Fonds anlegen kann, handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Kreditausfallswaps auf das Kreditrisiko der Emittenten dieser Instrumente. Der Fondsmanager strebt kein bestimmtes Rating-Profil an, geht aber davon aus, dass die Mehrzahl der festverzinslichen Instrumente, in die der Fonds investiert, von Moody's, Standard & Poor's oder Fitch ein Investment-Grade-Rating aufweist. Der Fonds kann jedoch jederzeit bis zu 100% in Wertpapieren ohne Investment-Grade-Rating angelegt sein.

Der Fonds strebt die Erzielung von Überschussrenditen an, die sich aus Kreditrisiken ergeben. Zusätzlich zu den aus dem Kreditrisiko erzielten Renditen kann die Gesamrendite allerdings in beträchtlichem Umfang auch von der Höhe der US-Dollar-Zinsen abhängen. Da der Fonds je nach Portfoliozusammensetzung zu verschiedenen Zeitpunkten unterschiedliche Zinsrisiken übernimmt, versucht er, die Zinspositionen seines Anlageportfolios im 3-Monats-US-Dollar-Libor mittels Zins-Swaps, US-Schatztitel, US-Schatzanweisungen und Futures auf US-Schatztitel und Staatsanleihen sowie Eurodollar-Futures abzusichern. Bei den Finanzinstrumenten, die im Rahmen der verschiedenen Zinssicherungsstrategien eingesetzt werden, handelt es sich um Vermögenswerte/Verbindlichkeiten des gesamten Fonds.

Der Fonds kann ferner sowohl Long- als auch Short-Positionen in US-Schatzanleihen oder US-Schatzanweisungen, Titeln der öffentlichen Hand in den USA und Credit Linked Notes durch Einsatz der im folgenden Abschnitt „Derivative Instrumente“ beschriebenen Derivate eingehen.

Die festverzinslichen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente, in die der Fonds investiert, notieren an den im Prospekt aufgeführten anerkannten Märkten notiert oder werden auf ihnen gehandelt. Die Mehrzahl der Derivate wird im Freiverkehr und die Terminkontrakte auf US-Schatztitel werden am Chicago Board of Trade oder an einem anderen anerkannten Markt gehandelt.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und müssen in Anlageorganismen mit einer ähnlichen Anlagepolitik wie der des Fonds erfolgen.

Anlagestrategie

Der Fondsmanager verwaltet die Anlagen des Fonds, indem er das nachstehend genauer beschriebene Long- und Short-Kreditengagement eingeht. Der Marktwert der Long-Positionen kann erheblich vom Marktwert der Short-Positionen abweichen, und die Long- und Short-Positionen können mit unterschiedlich gehebelten Derivaten verschieden gehebelt sein.

Long-Positionen: Der Fonds ist bestrebt, von Long-Kreditengagements in Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten zu profitieren, indem er im Rahmen von Kreditausfallswaps Schutz verkauft oder alternativ Unternehmensanleihen kauft („Long-Positionen“). Mit diesen Positionen wird der Versuch unternommen, die Vorzüge laufender Erträge mit dem Gewinnpotenzial zu kombinieren, das sich aus der Verringerung der Risikoaufschläge der zugrunde liegenden Kreditrisiken ergibt. Unter bestimmten Umständen kann der Fondsmanager beschließen, eine Long-Position in diesen Wertpapieren und Finanzinstrumenten durch Positionen in Anleihen, Terminkontrakten oder

Kreditausfallswaps abzuschließen, die sich auf einen oder mehrere der Risikofaktoren dieser Long-Position gegenläufig auswirken.

Short-Positionen: Der Fonds ist bestrebt, von Short-Kreditengagements in Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten zu profitieren, indem er mittels Kreditausfallswaps ausschließlich Schutz kauft („Short-Positionen“). Mit diesen Positionen wird versucht, das Gewinnpotenzial zu realisieren, das sich aus einer Zunahme der Risikoaufschläge für die zugrunde liegenden Kreditrisiken ergibt. Unter bestimmten Umständen kann der Fondsmanager beschließen, eine Short-Position in diesen Wertpapieren und Finanzinstrumenten durch Positionen in Anleihen, Terminkontrakten oder Kreditausfallswaps abzuschließen, die sich auf einen oder mehrere der Risikofaktoren dieser Short-Position gegenläufig auswirken.

Obwohl das Ziel solcher gegenläufigen Positionen in der Absicherung einer Short- oder Long-Position besteht, kann keine Garantie gegeben werden, dass sie vollständig abgesichert sind, da die Risiken und Marktkurse der hier beschriebenen Standardinstrumente und Kreditausfallswaps oder sonstigen Derivate je nach Marktsituation erheblich schwanken können.

Derivate

Vorbehaltlich der 2003 Richtlinien und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds auch in die folgenden Derivate investieren, wenn sie der Fondsmanager für Absicherungszwecke für geeignet hält: Zinsswaps, Terminkontrakte auf Staatsanleihen und Schatztitel. Der Fonds kann zu Anlagezwecken Kreditausfallswaps abschließen.

Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzuschließen.

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Futures auf Schatzanweisungen, Zinsen, Anleihen und Devisen, kaufen und verkaufen. Ziel ist es, die Entwicklung von Zinsen oder Wertpapierkursen abzuschließen. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures abschließen. In diesem Fall erfolgt die Glattstellung einer gehaltenen Long-Position durch Übernahme einer Short-Position, mit der das Engagement des Fonds neu ausbalanciert wird. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Zinsswaps und Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Kreditausfallswaps: Neben anderen hier beschriebenen Instrumenten zur Umsetzung seiner Strategie setzt der Fonds Kreditausfallswaps ein. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Der „Sicherungsgeber“ des Kreditausfallswaps erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) seitens des Käufers („Sicherungsnehmer“) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Alternativ können der Sicherungsnehmer und der Sicherungsgeber vereinbaren, dass der Kontrakt durch eine Zahlung des Sicherungsnehmers an den Sicherungsgeber bar abzurechnen ist. Die Höhe der Zahlung wird dabei von einem beiderseitig akzeptierten Marktprotokoll festgelegt.

Kreditausfallswaps werden im Freiverkehr gehandelt. Die Bedingungen der Kreditausfallswaps, die der Fonds abschließt, unterliegen den Regelungen eines Rahmenvertrags, der den Dokumenten und Definitionen der International Swaps and derivatives Association entspricht.

Der Fonds handelt als Zeichner von Kreditausfallswaps, um die Nachbildung der Kreditrisiken, die sonst in einem Standardinstrument wie einer Unternehmensanleihe zu finden sein würden, effizienter zu gestalten. Der Fonds kauft mit Kreditausfallswaps auch Schutz, um Short-Positionen auf das Kreditrisiko von Unternehmen einzugehen oder das Kreditrisiko einer Long-Position zu versichern. Es können zwischen den Risiken von Standardinstrumenten und Kreditausfallswaps erhebliche Unterschiede bestehen, und die Marktpreise beider Risiken können stark schwanken. Wenn Long-Positionen durch den Kauf von Schutz mittels Kreditausfallswaps auf dieselben Emissionen abgesichert werden, besteht keine Garantie, dass dies vollständig geschieht, da die Marktpreise für Bargeld und die entsprechende Position in Kreditausfallswaps je nach Marktsituation stark voneinander abweichen können.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung

(d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Vereinbarungen ist in der Regel die Steigerung und Verbesserung der Gesamtrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Wenn die Erlöse eines Anteilsangebots des Fonds noch nicht angelegt sind oder sofern es der Markt oder andere Faktoren rechtfertigen, kann das Vermögen des Fonds für etwa 60 Tage hauptsächlich in Bargeld, Einlagen, Repo-Verträge und inverse Repogeschäfte angelegt werden. Diese Anlagen erfolgen in Einklang mit den Anlagebeschränkungen der OGAW-Verordnungen gemäß den Vorschriften der Zentralbank. Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen und inversen Repogeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Hebelwirkung und das VaR-Konzept (Value-at-Risk-Ansatz)

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, da er Kreditausfallswaps zu Anlagezwecken einsetzt. Alle anderen hier beschriebenen Derivate dienen nur Absicherungszwecken. Der Fonds wird seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus spekulative Engagements einzugehen. Der Fonds wird durch Einsatz von Kreditausfallswaps gehebelt, sofern der Nennwert des verkauften Schutzes und des gekauften Schutzes der

Kreditausfallswaps das Achtfache des Nettoinventarwerts des Fonds erreichen könnte. Der Fonds verwendet zur Risikomessung die fortschrittliche VaR-Methode, um die Volatilität des Marktrisikos des Fonds zu bewerten. Wenn man das tägliche VaR als Prozentsatz vom Nettoinventarwert des Fonds (das absolute VaR) berechnet, so darf es nicht über 20% des Nettoinventarwerts des Fonds liegen. Das tägliche VaR wird unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99%, zwanzig (20) Tagen Haltedauer und einem historischen Beobachtungszeitraum von nicht weniger als einem Jahr errechnet, es sei denn, es ist eine kürzere Periode gerechtfertigt.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet. Entsprechend sollten nur Personen diese Anlage tätigen, die dieses Risiko zu tragen in der Lage sind.

Für Anlagezwecke und/oder zur Absicherung kann der Fonds vorbehaltlich der Bedingungen und innerhalb der von der Zentralbank festgelegten Grenzen in erheblichem Umfang in derivative Finanzinstrumente anlegen. Transaktionen mit derivativen Instrumenten können im Fonds eine Hebelwirkung entfalten, und der Fonds darf sich spekulativ positionieren. Dies kann ein höheres Volatilitäts- und Risikoniveau zur Folge haben, als wenn der Fonds nicht in derivativen Finanzinstrumenten anlegen würde. Aufgrund seiner umfangreichen Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten kann der Fonds einen erhöhten Risikograd aufweisen.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Kreditrisiken

Obwohl der Fonds vorrangig in Investment-Grade-Instrumente anlegt, kann keine Zusicherung gegeben werden, dass die übernommenen Wertpapiere oder anderen Instrumente nicht von Kreditproblemen betroffen sind, die zum vollständigen oder teilweisen Verlust der investierten Beträge führen. Der Fonds ist ferner dem Kreditrisiko in Bezug auf die Kontrahenten ausgesetzt, mit denen er Geschäfte macht, und trägt darüber hinaus auch ein mögliches Abwicklungs- und Ausfallrisiko.

Kreditausfallswaps

Ein Fonds kann Kreditausfallswaps abschließen. Solange kein Kreditereignis eingetreten ist, ist der „Käufer“ eines Kreditausfallkontrakts verpflichtet, dem „Verkäufer“ über die Laufzeit des Kontrakts regelmäßig Prämien zu zahlen.

Bei einem Ausfall muss der Verkäufer dem Käufer den „Nennwert“ (den vollen Nennwert) der Referenzobligation zahlen und erhält dafür im Gegenzug die Referenzobligation. Der Fonds kann entweder als Käufer oder Verkäufer eines Kreditausfallswaps auftreten. Wenn der Fonds der Käufer ist und Kreditereignisse ausbleiben, verliert er der Fonds seine Anlage, ohne dass er entschädigt wird. Kommt es jedoch zu einem Kreditereignis, erhält der Käufer den vollen Nennwert der Referenzobligation, die möglicherweise wenig oder keinen Wert hat. Als Verkäufer erhält der Fonds, solange kein Kreditereignis eingetreten ist, über die Laufzeit des Kontrakts einen festgelegten Prämiensatz. Bei Eintritt eines Kreditereignisses zahlt der Verkäufer möglicherweise den Nennwert der Referenzobligation. Der Wert der Referenzobligation, die der Verkäufer erhält, kann zusammen mit den zuvor erhaltenen regelmäßigen Zahlungen unter dem vollen Nennwert liegen, den er an den Käufer zahlt, sodass für den Fonds ein Wertverlust entsteht. Kreditausfallswaps sind mit höheren Risiken verbunden als die Referenzobligation, in die der Fonds direkt investieren könnte. Zusätzlich zu den allgemeinen Marktrisiken sind Kreditausfallswaps mit dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenrisiko und Kreditrisiken behaftet.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Es sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Diversified Market Neutral Credit ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Diversified Market Neutral Credit

Der Fonds eignet sich für Anleger, die einen langfristigen Kapitalzuwachs suchen und bereit sind, ein moderates Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeden Freitag, außer wenn Freitag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft fünf (5) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Zeit eingehen, werden an dem Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,90% pro Jahr	1,50% pro Jahr	1,50% pro Jahr	1,50% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,20% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	10%*	10%*	10%*	10%*

*10% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: DCI, LLC

GAM Star Dynamic Global Bond

Die Basiswährung des GAM Star Dynamic Global Bond (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziele und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Teilfonds ist die Maximierung der Anlagerendite mit einer Kombination aus Ertrag, Kapitalzuwachs und Devisengewinnen.

Anlagepolitik

Das Anlageziel des Fonds wird vorwiegend durch Anlage entweder direkt oder indirekt durch den Einsatz verbundener derivativer Finanzinstrumente in ein breit angelegtes Portfolio aus festverzinslichen Wertpapieren und Devisen erreicht.

Selektion und Gewichtung der individuellen Wertpapiere, die der Fonds hält sowie die Ausrichtung der Anlagestrategie erfolgt in opportunistischer Weise, d. h. entsprechend den aktuellen Marktbeurteilungen der Anleihen- und Aktienmärkte; der Anlagefokus kann sich folglich erheblich verändern.

Hinsichtlich der Sektor- und Ländergewichtungen, die der Fonds bei der Umsetzung seiner Anlagestrategien beachten muss, bestehen keine besonderen Beschränkungen.

Die Instrumente, in die der Fonds investiert, können an anerkannten Märkten weltweit notiert sind oder gehandelt werden und vorbehaltlich der Anlagebeschränkungen der Verordnungen 2003 auch nicht notiert sein.

Der Fonds legt bei Emittenten weltweit an, einschließlich solcher in Schwellenmärkten.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sein können. Ein „Schwellenmarkt“ wird als Markt definiert, der nicht zu den Ländern gehört, aus denen der JP Morgan Global Bond (Broad)-Index zusammengesetzt ist. Der Fonds kann sich auch in den Währungen von Industrieländern und Schwellenmärkten engagieren, um das Anlageziel des Fonds zu erreichen.

Das Nettoengagement in Schwellenmärkten, wie zuvor definiert, darf 25% des Nettovermögens des Fonds nicht übersteigen.

Ferner gibt es hinsichtlich der festverzinslichen Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen.

Die festverzinslichen Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, können von Regierungen oder staatlichen Stellen, supranationalen Organisationen oder Unternehmen begeben sein (einschließlich mittelfristiger Schuldverschreibungen, amerikanische Rule 144A-Wertpapiere, Privatplatzierungen und wandelbare Wertpapiere).

Der Fonds kann insgesamt bis zu 20% des Nettovermögens in hypothekenbesicherte Wertpapiere (MBS – Mortgage Backed Securities), besicherte Schuldverschreibungen („CDO“ – Collateralised Debt Obligations, einschließlich besicherter festverzinslicher Anleihen (CBO – Collateralised Bond Obligations) und besicherter Kreditverschreibungen (CLO – Collateralised Loan Obligations)), besicherte Hypothekenanleihen („CMO“ – Collateralised Mortgage Obligations), wozu reine Zinspapiere („IO“ – Interest Only), Inverse-Interest-Only-Titel (IIO) und Principal only („PO“) gehören, die alle Kapitalzahlungen aus einem Hypothekenwert erhalten, anlegen. Einzelne Anlagen in jede der oben genannten Schuldtitel übersteigen 5% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht.

CMO sind Schuldverschreibungen einer juristischen Person, die durch Hypotheken verbrieft sind. Sie erhalten üblicherweise das Rating einer Ratingagentur und werden bei der Securities and Exchange Commission (SEC) in den Vereinigten Staaten registriert; sie sind in unterschiedlichen Tranchen strukturiert, wie oben ausführlich erläutert.

Der Fonds darf bis zu 30% seines Nettovermögens in Wertpapiere investieren, die ein Rating unterhalb von Investment-Grade aufweisen oder vom Fondmanager unterhalb von Investment-Grade eingestuft werden.

Der Fonds kann bis zu 5% seines gesamten Nettovermögens in Wertpapieren halten, die mit der Zahlung von Zinsen oder der Tilgung des Kapitalbetrags im Verzug sind oder ein drohendes Ausfallrisiko hinsichtlich der Zahlung darstellen. Emittenten von notleidenden Wertpapieren können möglicherweise die Zahlung von Tilgung und Zinsen nicht wieder aufnehmen, der Fonds verlore damit seine gesamte Investition.

Der Fonds kann zudem in strukturierte Schuldverschreibungen anlegen, deren Ertrag der Wertentwicklung des zugrunde liegenden festverzinslichen Wertpapiers oder einer globalen Währung zugeordnet wird. Diese strukturierten Schuldverschreibungen bleiben ungehebelt.

Der Fonds kann sich bis zur Obergrenze von 10% des Nettovermögens in Wandelanleihen, wandelbare Vorzugsaktien und Aktienoptionen engagieren; der Fonds kann Aktien halten, die diesen wandelbaren Wertpapieren zugrunde liegen, soweit diese Aktien aus der Umwandlung oder dem Umtausch von Vorzugsaktien oder Schuldtiteln stammen.

(i) Zur Unterlegung der Derivatengagements, (ii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden, und (iii) zu Anlagezwecken bei der Verfolgung des Anlageziels des Fonds kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapieren anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den in Absatz 2.12 des Abschnitts „**Anlagebeschränkungen**“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden.

Während sich der Fonds wie vorstehend in der Regel vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren engagiert, kann die Risikoübernahme durch Derivate dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist. Der Fonds kann auch vollständig oder teilweise in diesen Instrumenten investiert sein, um Rücknahmeverpflichtungen und Kosten tragen zu können, zur Wiederanlage oder in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Der Fonds kann ferner gemäß den Bestimmungen der Verordnungen 2003 in Investmentfonds investieren, die eine ähnliche Anlagepolitik wie der Fonds betreiben. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Des Weiteren darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Als Teil seiner Anlagestrategie kann sich der Fonds auch durch den Einsatz von Total-Return-Swaps, wie unten näher ausgeführt, in Finanzindizes engagieren, die aus globalen festverzinslichen Wertpapieren bestehen.

Der Fonds kann in Vermögenswerte jeder beliebigen Währung investieren, und das Währungsrisiko kann durch die unten erläuterten derivativen Finanzinstrumente abgesichert werden.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Das Spektrum der möglichen Instrumente umfasst Devisentermingeschäfte, Wandelanleihen, Kauf- und Verkaufsoptionen auf Wertpapiere oder Finanzinstrumente und Kreditindizes, nicht-standardisierte Optionen im Freiverkehr, Währungs- und Zins-Futures, einschließlich solcher auf Staatspapiere, Zinsswaps, Währungsswaps, Total-Return-

Swaps, Swaptions, Kreditausfallswaps, Differenzkontrakte und Credit Linked Notes.

Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.“

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung, zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden sowie (a) zur Anlage in Fremdwährungen als Teil der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (d) zur Absicherung der Währung der einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Wandelanleihen: Dies sind Unternehmensanleihen, die mit der eingebetteten Option auf Umtausch in eine Aktie zu einem vorgegebenen Kurs gekoppelt sind; sie werden in der Regel zu Anlagezwecken verwendet, um von den asymmetrischen Renditen im Verhältnis zur Basisaktie zu profitieren. Wandelanleihen profitieren von steigenden Aktienkursen, sich verringern den Risikoaufschlägen bei Unternehmensanleihen und höherer Volatilität, verlieren aber an Wert bei rückläufigen Aktienmärkten, sich ausweitenden Risikoaufschlägen und niedrigerer Volatilität. Bei Zunahme der Volatilität steigt die Bewertung der in die Struktur eingebetteten Wahlmöglichkeit und umgekehrt. In gespannten Marktsituationen können die Bewertungen und daher auch die Kurse von den Erwartungen abweichen.

Optionen: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Käufer einer Option ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, ein Wertpapier oder sonstiges Instrument zu kaufen oder zu verkaufen. Folglich ergibt sich ein in gewissen Fällen ein wünschenswertes anderes Risiko-Rendite-Profil als beim Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts selbst. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds

kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte

Optionen: Der Fonds kann zu Anlagezwecken im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, insbesondere Barrier- und digitale Optionen (wenn es sich bei den zugrunde liegenden Vermögenswerten in der Regel um festverzinsliche Wertpapiere und Währungen handelt), einsetzen, um die gesamte Anlagerendite zu maximieren, was dem Anlageziel des Fonds entspricht.

Bei einer Barrier-Option handelt es sich um eine Art Finanzderivat, bei der die Option zur Ausübung der vertraglichen Rechte davon abhängt, ob der Basiswert den vertraglich festgesetzten Kurs erreicht oder übertrifft. Das zusätzliche Merkmal einer Barrier-Option ist der Trigger, auch Barriere genannt. Wenn die Barriere zum Beispiel einer Knock-In-Option erreicht wird, wird an den Käufer eine Zahlung geleistet.

Umgekehrt erhält der Käufer einer Knock-Out-Option eine Zahlung, wenn die Barriere während der Laufzeit des Kontrakts nicht erreicht wird. Erreicht der Wert des zugrunde liegenden Vermögenswerts diese Barriere, ist die Option „knocked out“ und verfällt wertlos.

Der Käufer der Option erhält eine Barzahlung in Höhe eines Vielfachen der gezahlten Prämie, wenn die Option aktiviert wird und alle vom Kontrahenten geforderten Bedingungen erfüllt sind.

Eine digitale Option (auch „binäre“ Option genannt) ist eine nicht-standardisierte Option, die neben dem Ausübungspreis und Verfallstermin einer Standardoption (Put oder Call) zusätzliche Merkmale aufweist, die für die kontraktgemäße Zahlung an den Käufer erfüllt sein müssen. Zu den Typen digitaler Optionen, die der Fonds gegen Zahlung einer Prämie kaufen darf, gehören (i) One-Touch-Optionen, bei denen für den Kurs des Basiswerts vorab ein Barriereniveau festgelegt ist, das vor Verfall erreicht werden muss, damit der Fonds eine Zahlung erhält, (ii) No-Touch-Optionen, bei denen ein festgelegtes Barriereniveau vor Verfall des Kontrakts nicht erreicht werden darf, damit eine Zahlung an den Fonds erfolgt, (iii) Double-One-Touch-Optionen, bei denen zwei verschiedene Barriereniveaus existieren und die Zahlung an den Käufer nur erfolgt, wenn beide vor Verfall des Kontrakts erreicht werden, und (iv) Double-No-Touch-Optionen, die zur Zahlung in vereinbarter Höhe an den Käufer führen, wenn der Kurs

des Basiswerts keines der vorab festgelegten Barriereniveaus erreicht.

Die Prämie, die der Fonds bei Kauf der vorstehend genannten Digital-Optionen zu zahlen hat, beträgt einen Prozentsatz der Auszahlung, die er erhält, wenn sich die digitale Option zu seinen Gunsten entwickelt.

Der Fonds wird nur diese Barrier- und digitalen Optionen kaufen.

Diese Instrumente können aufgrund ihrer nicht-linearen Beziehung zum Basiswert hoch volatil sein, da sie die Nähe zum Digital- oder Barrier-Strike-Preis und/oder wie pfadabhängige Derivate den gesamten Kursverlauf berücksichtigen. Entsprechend könnte der Einsatz dieser Barrier- und Digital-Optionen dazu führen, dass der Nettoinventarwert des Fonds aufgrund der sensiblen Natur dieser Instrumente schwankt. Der Fondsmanager überwacht sorgfältig das tägliche VaR des Fonds in Verbindung mit allen anderen Risiken des Portfolios. Sollte er es für notwendig erachten, kann er das Delta oder Volatilitätsrisiko aus diesen Digital- und Barrier-Optionen unter Berücksichtigung der Bewegungen des zugrunde liegenden Kassageschäfts teilweise absichern. Der Fonds kann ferner aus den gehaltenen Positionen in diesen Barrier- und Digital-Optionen vollständig aussteigen, wenn sich der Basiswert eine weite Strecke in Richtung seines Ziels bewegt hat, ohne den festgelegten Digital- oder Barriere-Strike tatsächlich auszulösen.

Geschäfte mit im Freiverkehr gehandelten Kontrakten können mit zusätzlichen Risiken verbunden sein, da es keinen börslichen Markt gibt, auf dem sich eine offene Position glattstellen lässt. Es kann mit Schwierigkeiten verbunden sein, in Phasen erheblicher Marktturbulenzen und Volatilität eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert einer Position zu beurteilen oder das übernommene Risiko abzuschätzen.

Swaps (Zinsswaps und Cross-Currency-Swaps): Der Fonds kann zu Anlage- und Absicherungszwecken Zinsswaps und Cross-Currency-Swaps eingehen. Zinsswaps kommen im Allgemeinen als Anlage zum Einsatz und um das Zinsrisiko eines Fonds zu bewirtschaften. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden. Cross-Currency-Swaps werden eingesetzt, um vergleichbare Vorteile auszunutzen und sind üblicherweise eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien zum Austausch von Zins- und Tilgungszahlungen auf Darlehen in zwei unterschiedlichen Währungen. Bei einem Cross-Currency-Swap werden die auf eine Währung lautenden Zins- und Kapitalzahlungen gegen ein gleich bewertetes Darlehen und Zinszahlungen in einer anderen Währung getauscht.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Zins-, Anleihe-, Devisen-, Index- und

Aktien-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Derartige Futures können, wenn man dies für angemessen hält, in Swaps umverpackt werden („Future-Swaps“ oder „synthetische Futures“). Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen.

Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps abschließen, die entweder als Ersatz für den Kauf oder Verkauf einer Gruppe von Wertpapieren dienen, bestimmte Indexrisiken absichern, Engagements in Indexanlagen ermöglichen oder reduzieren oder sich auf die Entwicklung eines oder mehrerer relevanter Basisindizes beziehen, die direkt oder indirekt an bestimmte Wertpapiere gekoppelt sind, in die der Fonds unmittelbar anlegen kann. Die Verwendung von Indizes muss auf jeden Fall im Rahmen der Bedingungen und Beschränkungen liegen, wie sie in den Mitteilungen der Zentralbank erläutert sind. Soweit zutreffend und abhängig von der Art des Basisobjekts werden Indizes zuvor von der Zentralbank freigegeben. Für die Übernahme von Total-Return-Swaps durch den Fonds spricht unter anderem, wenn die Steuerersparnisse optimiert werden sollen, wenn der Fondsmanager in einen Index investieren möchte, aber kein Terminmarkt zur Verfügung steht, wenn der zugrunde liegende Markt liquider als der Terminmarkt ist oder wenn der Future an einer Börse gehandelt wird, die der Fondsmanager nicht für geeignet hält. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge, Dividenden oder Kupons zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste aus einem bestimmten Referenzwert, Index oder Wertpapierkorb mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Swaptions: Swaptions können eingesetzt werden, damit der Fonds an einem zukünftigen Datum gegen Zahlung einer Optionsprämie eine Zinsswap-Vereinbarung abschließen kann. Swaptions kommen im Allgemeinen zum Einsatz, um das Zins- und Volatilitätsrisiko des Fonds zu bewirtschaften. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder

als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden.

Kreditausfallswaps: Neben anderen Instrumenten zur Umsetzung seiner Strategie setzt der Fonds Kreditausfallswaps ein. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Credit Default Swaps sind im Freiverkehr gehandelte Kontrakte, mit denen man sich zu Anlagezwecken in Kreditrisiken engagieren oder das Kontrahentenrisiko absichern kann.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Differenzkontrakte können vom Fondsmanager eingesetzt werden, um die vom Fonds gehaltenen Positionen an Wandelanleihen wie oben erläutert abzusichern, wobei der Fondsmanager das Engagement des Fonds an der zugrunde liegenden Aktie der Wandelanleihe durch Leerverkauf absichert.

Mit CFD kann der Fondsmanager auf die Kursänderungen der den Wandelanleihen zugrunde liegenden Aktien spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen einen geringen prozentualen Anteil der Kosten, die ein physisches Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Credit Linked Notes: Der Fonds darf sich durch den Einsatz von Credit Linked Notes ein Engagement in festverzinslichen Wertpapieren aufbauen. Die Notes werden über einen Händler emittiert und sind an die Performance des zugrunde liegenden Wertpapiers gebunden. Die Notes werden vom Händler zum Nennwert verkauft. Im Gegenzug erhält der Fonds den regelmäßigen Kupon des zugrunde liegenden Schuldtitels sowie eine Rendite auf den Nennwert der Note bei deren Fälligkeit.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder

zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapiergeschäfts per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Wertpapierkäufen per Erscheinen und per Termin, Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktienleihgeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen. Es wird erwartet, dass die infolge des Einsatzes von Derivaten auftretende Hebelwirkung 300% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen wird.

Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das absolute VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Limits. Das absolute VaR des Fonds wird mit einem Konfidenzniveau von 99% bei einer 20-tägigen Haltedauer gemessen und ist auf 20% des Nettoinventarwerts des Fonds beschränkt. Das heißt nicht, dass die Verluste 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen können, sondern dass man unter der Voraussetzung, dass die Positionen 20 Tage gehalten werden, Verluste von über 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nur in 1% der Fälle erwarten würde. Der historische Beobachtungszeitraum wird sich über mindestens ein Jahr erstrecken. Zur Messung von potenziellen größeren Abwertungen des Fonds infolge unerwarteter Änderungen der Relativparameter werden auf wöchentlicher Basis Stresstests durchgeführt. Auch Rückvergleiche werden wöchentlich erfolgen.

Risikoprofil

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten

Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Devisen-Swaps, Optionen, nicht-standardisierte Optionen im Freiverkehr, Swaps, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Total-Return-

Swaps und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet

zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Es sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Dynamic Global Bond ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Dynamic Global Bond

Das Anlageziel des Teilfonds ist die langfristige Maximierung der gesamten Anlagerendite mit einer Kombination aus Ertrag, Kapitalzuwachs und Devisengewinnen. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als

Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.
Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	0,90% pro Jahr	0,65% pro Jahr	0,65% pro Jahr	0,65% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

GAM Star Emerging Asia Equity

Die Basiswährung des GAM Star Emerging Asia Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in Aktien, die an einem anerkannten Markt notiert sind oder gehandelt werden und von Unternehmen emittiert werden, deren Hauptsitz sich in den Ländern der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), darunter Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam, bzw. in den Ländern des indischen Subkontinents, darunter Indien, Pakistan und Sri Lanka, befinden.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien dieser Emittenten zu investieren.

Bis zu 10% des Fondsvermögens können jedoch kurzfristig in nicht börsennotierte Aktien und bis zu 15% des Vermögens kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn die Verwaltungsgesellschaft dies für das Anlageziel für angebracht hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Insgesamt darf der Fonds nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere investieren, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Des Weiteren darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta-1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Wenngleich es die übliche Strategie des Fonds ist, seine Vermögenswerte wie oben beschrieben zu investieren, darf er unter den dafür geeigneten Umständen auch Bargeld und Bargeldäquivalente halten. Diese Umstände können beispielsweise das Halten von Barmitteln in Form von Einlagen zur Wiederanlage beinhalten, um Rücknahmen und die Zahlung von Auslagen zu decken.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts

beschrieben, kann der Fonds für Anlagezwecke und zur effizienten Portfolioverwaltung (z. B. Hedging und Performancesteigerung) die folgenden Derivate einsetzen: Finanzterminkontrakte, Aktienoptionen und gedeckte Optionsscheine. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern. Vorbehaltlich der vorstehenden Beschränkungen dürfen die nicht zu Absicherungszwecken vom Fonds gehaltenen Optionen und Optionsscheine insgesamt 25% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Aktienoptionen (Verkaufs-/Kaufoptionen): Der Fonds kann Verkaufsoptionen kaufen, um den Wert des Fonds oder eines Fondssegments vor erwarteten deutlichen Kursverlusten der Aktienmärkte oder wichtiger Branchen zu schützen. Ein solcher Ansatz ist einfacher als umfangreiche Positionen abzustoßen und sie anschließend zurückzukaufen, vermeidet zudem Slippage-Kosten und Reibungsverluste und hält den Portfolioumsatz gering. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke Aktienkaufoptionen einsetzen, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern. Der Verkauf von Kaufoptionen auf Anlagen darf bezüglich des Ausübungskurses 25% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen, daher wird das Engagement des Fonds in den zugrunde liegenden Anlagen aufgrund geschriebener Kaufoptionen 25% seines Nettoinventarwerts nicht übersteigen. Der Fonds verkauft keine ungedeckten Optionen.

Terminkontrakte: Diese Instrumente können für die oben beschriebenen Zwecke, aber auch zum Schutz vor nachteiligen Marktbewegungen insgesamt eingesetzt werden. Durch das Eingehen von Short-Positionen in diesen Kontrakten schützt der Fondsmanager den Fonds vor dem Verlustrisiko des breiteren Markts. Demgegenüber können Fondsmanager Index-Futures auch einsetzen, um die Partizipation des Fonds an den Kursbewegungen eines bestimmten Index zu erhöhen, da von ihnen eine Hebelwirkung auf das Portfolio ausgeht. Die nicht zu Absicherungszwecken vom Fonds gehaltenen Terminkontrakte dürfen insgesamt 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In dieser Hinsicht entspricht der Wert dieser Finanzterminkontrakte dem Gesamtnettowert des Kontraktpreises (der mit dem Marktpreis des dem Terminkontrakt zugrunde liegenden Wertpapiers identisch ist), unabhängig davon, ob diese entsprechend allen ausstehenden Finanzterminkontrakten an das Unternehmen oder vom Unternehmen zu zahlen sind.

Gedekte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker begeben werden und an einem anerkannten Markt notieren oder gehandelt werden. Damit kann sich der Fonds,

ob aufgrund niedrigerer Transaktionskosten, einer erhöhten Liquidität, niedrigerer Steuern oder eines gewissen Schutzes vor Kursverlusten, auf effizientere Art an Wertpapieren oder einem Wertpapierkorb beteiligen als dies durch den direkten Kauf von Wertpapieren möglich wäre. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Devisenoptionen: Der Fonds kann diese Instrumente verwenden, um von Kursbewegungen auf den Devisenmärkten zu profitieren bzw. ihnen entgegenzuwirken. Devisenoptionen werden eingesetzt, um die Anleger vor nachteiligen Kursbewegungen einer Währung, wie zum Beispiel des chinesischen Renminbi, zu schützen. Dies kann beispielsweise anhand eines „Collar“ erreicht werden, der sich aus dem Kauf einer USD-Kaufoption und dem Verkauf einer Verkaufsoption zu unterschiedlichen Ausübungskursen zusammensetzt (ohne anfängliche Kosten). Aufgrund des Gewinn- und Verlustprofils des Collar sind die Anleger geschützt, wenn der Renminbi unter den Ausübungskurs der USD-Kaufoption fällt. Die „Kosten“ dieser Absicherung bestehen darin, dass der Anleger auf die möglichen Kursgewinne verzichtet, wenn der Renminbi-Kurs über den Ausübungskurs der Verkaufsoption hinaus ansteigt. Ein Collar ist eine Optionsstrategie mit Schutzwirkung.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen

und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in die der Fonds investieren darf, und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesem Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Investment-Portfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat

übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig Aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Repo-Verträgen, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem mit den Kontrahenten verbundenen Kreditrisiko ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können

ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Emerging Asia Equity ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Emerging Asia Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere in den Ländern der Association of South East Asian Nations (ASEAN-Staaten) sowie des indischen Subkontinents ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger Unternehmen mit Sitz in den ASEAN-Staaten und des indischen Subkontinents. Der Fonds konzentriert sich auf die Märkte Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam, Indien, Pakistan und Sri Lanka. Sein Volatilitätsniveau steht im Einklang mit seinem geografischen Schwerpunkt, sodass er sich als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios eignet.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 10.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,60% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,35% pro Jahr	1,35% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,26% pro Jahr	Bis zu 0,26% pro Jahr	Bis zu 0,26% pro Jahr	Bis zu 0,26% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Co-Investmentverwalter: GAM Hong Kong Limited

GAM Star Emerging Market Rates

Die Basiswährung des GAM Star Absolute Emerging Market Rates (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung einer absoluten Rendite unabhängig von den Marktbedingungen durch Anlage in ein Portfolio aus Staats- und Hartwährungsanleihen sowie sonstigen festverzinslichen Schwellenmarktanleihen (im Sinne der nachstehenden Definition) aus der ganzen Welt.

Anlagepolitik

Es ist die übliche Politik des Fonds, zu diesem Zweck entweder direkt oder durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in fest- und variabel verzinsliche Schuldtitel zu investieren, die (i) von den Regierungen der Schwellenmarktländer oder deren Behörden oder (ii) von Unternehmen begeben oder garantiert werden, die nach dem Recht eines Schwellenmarktlandes gegründet wurden oder einen überwiegenden Anteil ihrer Geschäftstätigkeit in Schwellenmarktländern oder Industrieländern ausüben, die eine Phase finanzieller Spannungen durchlaufen. Der investiert höchstens 25% des Nettovermögens in den Schuldtiteln dieser Industrieländer. Ein körperschaftlicher Emittent von Schuldtiteln, in die der Fonds investieren darf, kann auf anerkannten Märkten außerhalb des Landes notiert sein, in dem er ansässig ist oder von dem aus er seine Geschäftstätigkeit ausübt.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Die Schuldverschreibungen, in die der Fonds investiert, können auf jede beliebige Währung lauten. Der Fonds kann auch in sonstige Hartwährungsanleihen anlegen.

Der Fonds kann in die Anleihen russischer Emittenten anlegen, die nicht zwingend auf anerkannten Märkten gehandelt werden müssen. Hierbei soll es sich nicht um eine wesentliche Anlage des Fonds handeln.

Des Weiteren darf der Fonds weder mehr als 25% seines Nettovermögens in Wandelanleihen noch mehr als 10% seines Nettovermögens in aktienbezogene Wertpapiere einschließlich wandelbarer Vorzugsaktien und Bezugsrechte anlegen.

Wandelanleihen sind Unternehmensanleihen, die mit dem Recht auf Umtausch in eine Aktie zu einem vorgegebenen Kurs gekoppelt sind, und werden für Anlagezwecke verwendet,

um von den asymmetrischen Renditen relativ zur Basisaktie zu profitieren.

Der Fonds kann in Wertpapiere ohne Investment-Grade-Rating, Wertpapiere ohne Rating und Schwellenmarkttitel investieren. Hinsichtlich der Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, gibt es keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen.

Zur Unterlegung der Derivatengagements, in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden, kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „**Anlagebeschränkungen**“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden.

Zudem kann der Fonds in kurzfristige Geldmarktinstrumente und sonstige Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement die folgenden Derivate einsetzen: Wandelanleihen, gedeckte Optionsscheine, Devisentermingeschäfte, Devisen- und Zinsswaps, Kreditausfallswaps, Credit Linked Notes, Fremdwährungsgeschäfte, Futures, im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, Total-Return-Swaps und Swaptions. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Gedekte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker begeben werden und an einem anerkannten Markt notieren oder gehandelt werden. Damit kann sich der Fonds, ob aufgrund niedrigerer Transaktionskosten, einer erhöhten Liquidität, niedrigerer Steuern oder eines gewissen Schutzes vor Kursverlusten, auf effizientere Art an einem Wertpapierkorb beteiligen als dies durch den direkten Kauf von Wertpapieren möglich wäre. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die

Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Devisenterminkontrakte, Devisentermingeschäfte, Devisen- und Zinsswaps:

Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen im Rahmen der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Werts der Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der dieser Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Kreditausfallswaps: Neben anderen Instrumenten zur Umsetzung seiner Strategie setzt der Fonds Kreditausfallswaps ein. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Zeichner“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Kreditausfallswaps werden im Freiverkehr gehandelt. Der Fonds handelt als Zeichner von Kreditausfallswaps, um die Nachbildung der Kreditrisiken, die sonst in einem Standardinstrument wie einer Unternehmensanleihe zu finden sein würden, effizienter zu gestalten. Der Fonds kauft mit Kreditausfallswaps auch Schutz, um Short-Positionen auf das Kreditrisiko von Firmen einzugehen oder ein Kontrahentenrisiko zu versichern.

Credit Linked Notes: Der Fonds kann Credit Linked Notes kaufen, deren Zahlungsströme von einem Ereignis abhängen, zum Beispiel einem Ausfall, einer Änderung des Risikoaufschlags oder einer Rating-Änderung. Der Kupon oder Kurs der Schuldverschreibung ist an die Wertentwicklung eines Referenzwerts gekoppelt, ermöglicht Kreditnehmern eine Absicherung gegen das Kreditrisiko und bietet Anlegern für die Übernahme des Risikos eines bestimmten Kreditereignisses einen höheren Ertrag auf die Schuldverschreibung.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter staatliche und nicht-staatliche Anleihe-, Währungs-, Index- und Aktien-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen.

Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes:

Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Unternehmens- und/oder Staatsanleihen, Währungen oder Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte

Optionen: Der Fonds kann zu Anlagezwecken im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, so unter anderem Barrier- und digitale Optionen, einsetzen. Diese Instrumente können hoch volatil sein und die Anleger einem hohen Verlustrisiko aussetzen. Die geringen Einschusszahlungen, die normalerweise zur Errichtung einer Position in diesen Instrumenten erforderlich sind, sorgen für eine enorme Hebelwirkung. Je nach Art des Instruments können daher relativ geringfügige Kursschwankungen eines Kontrakts zu einem Gewinn oder Verlust führen, der im Verhältnis zu den tatsächlich als Einschuss platzierten Beträgen hoch ist und unberechenbare weitere Verluste, welche die eingelegte Marge weit übersteigen, zur Folge haben kann. Geschäfte mit außerbörslichen Kontrakten können mit zusätzlichen Risiken verbunden sein, da es keinen börslichen Markt gibt, auf dem sich eine offene Position glattstellen lässt. Es kann unmöglich sein, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert einer Position zu beurteilen oder das übernommene Risiko abzuschätzen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Swaptions: Swaptions können eingesetzt werden, damit ein Fonds an einem zukünftigen Datum gegen Zahlung einer Optionsprämie eine Zins-Swap-Vereinbarung abschließen kann. Swaptions werden im Allgemeinen verwendet, um das Zins- und Volatilitätsrisiko eines Fonds zu bewirtschaften. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapierkaufs per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel

kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des

Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die laut Abschnitt 6.1 für das absolute VaR-Modell geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser

Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben

Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige

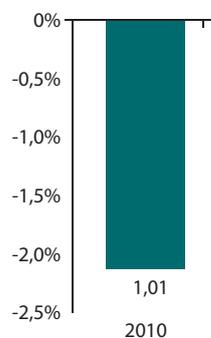
Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Emerging Market Rates Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Performance seit Auflegung am 28. April 2010.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch

exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Emerging Market Rates ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Emerging Market Rates

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, durch Engagements in fest- oder variabel verzinsliche Schuldverschreibungen, die von den Regierungen der Schwellenmarktländer begeben oder garantiert werden, unabhängig von den Marktbedingungen eine langfristige absolute Rendite (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage. Das Volatilitätsniveau des Fonds steht im Einklang mit seinem Marktschwerpunkt, sodass er sich als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios eignet.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,50% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,50% pro Jahr	1,50% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	20%*	20%*	20%*	20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,77%	1,27%	2,27%	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	(0,63%)*			
	*Seit Auflegung			
	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.			

GAM Star Emerging Markets Total Return

Die Basiswährung des GAM Star Emerging Markets Total Return (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel und Anlagepolitik

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung einer Gesamtrendite durch Engagements in fest- und variabel verzinslichen Schwellenmarktitteln, welche die Rendite des JP Morgan EMBI Global Diversified Index übertrifft.

Der JP Morgan EMBI Global Diversified Index ist ein einzigartig gewichteter Index, der der Gesamtrendite der in US-Dollar denominierten Brady-Bonds, Eurobonds, gehandelten Darlehen und Lokalmarktschuldinstrumente folgt, die von staatlichen und halbstaatlichen Stellen in Schwellenmarktländern emittiert werden.

Es ist die übliche Politik des Fonds, zu diesem Zweck entweder direkt oder durch den Einsatz von Credit-Linked Notes oder Derivaten in fest- und variabel verzinsliche Schuldtitel zu investieren, die (i) von den Regierungen der Schwellenmarktländer oder deren Behörden oder (ii) von Unternehmen begeben oder garantiert werden, die nach dem Recht eines Schwellenmarktlandes gegründet wurden oder einen überwiegenden Anteil ihrer Geschäftstätigkeit in Schwellenmarktländern oder Industrieländern ausüben, die eine Phase finanzieller Spannungen durchlaufen. Der investiert höchstens 25% des Nettovermögens in den Schuldtiteln dieser Industrieländer. Ein körperschaftlicher Emittent von Schuldtiteln, in die der Fonds investieren darf, kann auf anerkannten Märkten außerhalb des Landes notiert sein, in dem er ansässig ist oder von dem aus er seine Geschäftstätigkeit ausübt.

Die Schuldverschreibungen, in die der Fonds investiert, können auf jede beliebige Währung lauten und fest- oder variabel verzinslich sein. Hinsichtlich der Schuldtitel, in die der Fonds investieren kann, gibt es keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen und der Fonds kann in Schuldtitel ohne Investment-Grade-Rating und ohne Rating investieren. Bis zu 100% des Nettovermögens des Fonds können in Schuldtitel ohne Investment-Grade-Rating angelegt werden.

Der Fonds kann in die Anleihen russischer Emittenten anlegen, die nicht zwingend auf anerkannten Märkten gehandelt werden müssen. Hierbei soll es sich nicht um eine wesentliche Anlage des Fonds handeln.

Während sich der Fonds wie vorstehend in der Regel vorrangig in Credit Linked Notes und Schuldtiteln engagiert, kann die Risikoübernahme durch Derivate dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, geldnahen Mitteln, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist. Der Fonds kann auch vollständig oder teilweise in diesen Instrumenten investiert sein, um Rücknahmeverpflichtungen und Kosten tragen zu können, zur Wiederanlage oder in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Des Weiteren kann der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere einschließlich wandelbare und nicht wandelbare Vorzugsaktien und Bezugsrechte anlegen. Diese Wertpapiere beziehen sich auf Unternehmen aus der ganzen Welt und werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Der Fonds kann bis zu 10% seines Nettovermögens in chinesischen A-Aktien anlegen. Anlagen in chinesischen A-Aktien müssen über einen „Qualified Foreign Institutional Investor“ (QFII) erfolgen, der von der China Securities Regulatory Commission (chinesische Wertpapieraufsichtsbehörde) zugelassen wurde. Darüber hinaus muss sich der Verwaltungsrat vor einer Anlage in chinesischen A-Aktien davon überzeugt haben, dass diese Vermögenswerte (i) ausreichend liquide sind, sodass der Fonds die Rücknahmeanträge erfüllen kann, und (ii) ausschließlich zugunsten des Fonds gehalten werden. Voraussetzung für diese Anlagen in chinesische A-Aktien ist ferner, dass die Zentralbank mit den vorhandenen Verfahren für das Halten dieser Vermögenswerte einverstanden ist.

Ferner kann der Fonds in durch QFII ausgestellte Participatory Notes investieren. Participatory Notes sind ungehebelte strukturierte Schuldverschreibungen, deren Ertrag auf der Performance der chinesischen A-Aktien basiert.

Der Fonds kann zudem in börsennotierte Fonds, Schuldverschreibungen und Rohstoffe investieren. Börsengehandelte Rohstoffe („ETC“) sind Schuldverschreibungen, die in der Regel von einem Anlagevehikel ausgegeben werden, das die Wertentwicklung

eines einzelnen zugrunde liegenden Rohstoffs oder einer Gruppe verwandter Rohstoffe verfolgt, so unter anderem Gold, Silber, Platin, Diamanten, Palladium, Uran, Kohle, Erdöl, Erdgas, Kupfer und Agrarerzeugnisse. Bei ETC handelt es sich um liquide Wertpapiere, die genauso wie Aktien an geregelten Märkten gehandelt werden können. ETC ermöglichen den Anlegern Engagements in Rohstoffen, ohne Terminkontrakte handeln oder die Werte physisch übernehmen zu müssen.

Zur Unterlegung der Derivatengagements, in außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden, kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapieren anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „**Anlagebeschränkungen**“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Der Fonds kann in Vermögenswerte jeder beliebigen Währungen investieren, und das Währungsrisiko kann, muss aber nicht abgesichert werden.

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung, unter anderem die folgenden Derivate einsetzen:

Devisentermingeschäfte, Wandelanleihen, gedeckte Optionsscheine, Zinsterminkontrakte, Futures, Optionen, im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, Zinsswaps, Cross-Currency-Swaps und Total-Return-Swaps, Swaptions, Differenzkontrakte und Kreditausfallswaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen im Rahmen der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Werts der Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der dieser Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Gedekte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker begeben werden und an einem anerkannten Markt notieren oder gehandelt werden, um sich auf effizientere Art an einem Wertpapierkorb aus Schuldtiteln oder Aktien zu beteiligen, als dies durch den direkten Kauf von Wertpapieren möglich wäre. Zudem können so Transaktionskosten reduziert, erhöhte Liquidität, niedrigere Steuern und unter Umständen auch ein Schutz gegen fallende Märkte bewirkt werden. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Zinsterminkontrakte: Der Fonds kann aus Anlagegründen und zur Bewirtschaftung des Zinsrisikos Zinsterminkontrakte abschließen. Zinsterminkontrakte sind derivative Kontrakte zwischen zwei Parteien im Freihandel, welche die Höhe des Zinssatzes oder des Devisen-Umtauschsatzes regeln, der auf eine Anleihe fällig ist, die zu einem künftigen Zeitpunkt beginnt.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Anleihe-, Devisen-, Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen auf Futures beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte in Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen auf Futures

abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes:

Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Währungen, Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte

Optionen: Der Fonds kann zu Anlagezwecken im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, so unter anderem Barrier- und digitale Optionen, einsetzen, um das Anlageziel des Fonds, Kapitalzuwachs, zu erreichen.

Bei einer Barrier-Option handelt es sich um eine Art Finanzderivat, bei der die Option zur Ausübung der vertraglichen Rechte davon abhängt, ob der Basiswert den vertraglich festgesetzten Kurs erreicht oder übertrifft. Das zusätzliche Merkmal einer Barrier-Option ist der Trigger, auch Barriere genannt. Wenn die Barriere zum Beispiel einer Knock-In-Option erreicht wird, wird an den Käufer eine Zahlung geleistet. Umgekehrt erhält der Käufer einer Knock-Out-Option eine Zahlung, wenn die Barriere während der Laufzeit des Kontrakts nicht erreicht wird. Erreicht der Wert des zugrunde liegenden Vermögenswerts diese Barriere, ist die Option „knocked out“ und verfällt wertlos.

Der Käufer der Option erhält eine Barzahlung in Höhe eines Vielfachen der gezahlten Prämie, wenn die Option aktiviert wird und alle vom Kontrahenten geforderten Bedingungen erfüllt sind.

Eine Digital-Option (auch „binäre“ Option genannt) ist eine nicht-standardisierte Option, die neben dem Ausübungspreis und Verfallstermin einer Standardoption (Put oder Call) zusätzliche Merkmale aufweist, die für die kontraktgemäße Zahlung an den Käufer erfüllt sein müssen. Zu den Typen digitaler Optionen, die der Fonds gegen Zahlung einer Prämie kaufen darf, gehören (i) One-Touch-Optionen, bei denen für

den Kurs des Basiswerts vorab ein Barriereniveau festgelegt ist, das vor Verfall erreicht werden muss, damit der Fonds eine Zahlung erhält, (ii) No-Touch-Optionen, bei denen ein festgelegtes Barriereniveau vor Verfall des Kontrakts nicht erreicht werden darf, damit eine Zahlung an den Fonds erfolgt, (iii) Double-One-Touch-Optionen, bei denen zwei verschiedene Barriereniveaus existieren und die Zahlung an den Käufer nur erfolgt, wenn beide vor Verfall des Kontrakts erreicht werden, und (iv) Double-No-Touch-Optionen, die zur Zahlung in vereinbarter Höhe an den Käufer führen, wenn der Kurs des Basiswerts keines der vorab festgelegten Barriereniveaus erreicht.

Die Prämie, die der Fonds bei Kauf der vorstehend genannten Digital-Optionen zu zahlen hat, beträgt einen Prozentsatz der Auszahlung, die er erhält, wenn sich die digitale Option zu seinen Gunsten entwickelt.

Der Fonds wird nur diese Barrier- und digitalen Optionen kaufen.

Diese Instrumente können aufgrund ihrer nicht-linearen Beziehung zum Basiswert hoch volatil sein, da sie die Nähe zum Digital- oder Barrier-Strike-Preis und/oder wie pfadabhängige Derivate den gesamten Kursverlauf berücksichtigen. Entsprechend könnte der Einsatz dieser Barrier- und Digital-Optionen dazu führen, dass der Nettoinventarwert des Fonds aufgrund der sensiblen Natur dieser Instrumente schwankt. Der Fondsmanager überwacht sorgfältig das tägliche VaR des Fonds in Verbindung mit allen anderen Risiken des Portfolios. Sollte er es für notwendig erachten, kann er das Delta oder Volatilitätsrisiko aus diesen Digital- und Barrier-Optionen unter Berücksichtigung der Bewegungen des zugrunde liegenden Kassageschäfts teilweise absichern. Der Fonds kann ferner aus den gehaltenen Positionen in diesen Barrier- und Digital-Optionen vollständig aussteigen, wenn sich der Basiswert eine weite Strecke in Richtung seines Ziels bewegt hat, ohne den festgelegten Digital- oder Barriere-Strike tatsächlich auszulösen.

Geschäfte mit im Freiverkehr gehandelten Kontrakten können mit zusätzlichen Risiken verbunden sein, da es keinen börslichen Markt gibt, auf dem sich eine offene Position glattstellen lässt. Es kann mit Schwierigkeiten verbunden sein, in Phasen erheblicher Marktturbulenzen und Volatilität eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert einer Position zu beurteilen oder das übernommene Risiko abzuschätzen.

Swaps (Zinsswaps und Cross-Currency-Swaps): Der Fonds kann zu Anlage- und Absicherungszwecken Zinsswaps und Cross-Currency-Swaps eingehen. Swaptions kommen im Allgemeinen zum Einsatz, um bestimmten Anlagezwecken zu dienen und um das Zins- und Volatilitätsrisiko des Fonds zu steuern. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden. Cross-Currency-Swaps werden eingesetzt, um von vergleichbaren Vorteilen

zu profitieren. Üblicherweise handelt es sich dabei um Vereinbarungen zwischen zwei Parteien über den Austausch von Zins- und Kapitalzahlungen im Zusammenhang mit auf zwei unterschiedliche Währungen lautenden Darlehen. Bei einem Cross-Currency-Swap werden die auf eine Währung lautenden Zins- und Kapitalzahlungen gegen ein gleich bewertetes Darlehen und Zinszahlungen in einer anderen Währung getauscht.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert, Index oder Wertpapierkorb mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Swaptions: Swaptions können eingesetzt werden, damit der Fonds an einem zukünftigen Datum gegen Zahlung einer Optionsprämie eine Zinsswap-Vereinbarung abschließen kann. Swaptions kommen im Allgemeinen zum Einsatz, um bestimmten Anlagezwecke zu dienen und um das Zins- und Volatilitätsrisiko des Fonds zu steuern. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD): CFD können eingesetzt werden, um auf die Entwicklung von Aktienkursen zu spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel zu profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen nur einen Bruchteil dessen, was physisches Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Kreditausfallswaps: Ein Kreditausfallswap kann eingesetzt werden, um das Kreditrisiko eines festverzinslichen Produkts oder Index von einer Partei auf eine andere zu übertragen. Kauft ein Fonds einen Kreditausfallswap, so erhält er damit Schutz vor einem Kreditausfall, während der Verkäufer des Swaps dem Fonds die Kreditwürdigkeit des Produkts garantiert. Kreditausfallswaps können als Ersatz für den Kauf von Unternehmens- oder Staatsanleihen eingesetzt werden, bestimmte Risiken im Zusammenhang mit Unternehmens- oder Staatsanleihen absichern oder das Kreditbasisrisiko

verringern. Der Fonds kann entweder als Käufer oder Verkäufer eines Kreditausfallswaps auftreten. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Kontrahent eines Kreditausfallswaps in der Lage ist, seine Verpflichtungen gegenüber dem Fonds zu erfüllen, wenn im Hinblick auf das Referenzunternehmen ein Kreditereignis eintritt.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds Wertpapiere erwirbt, bei denen Zahlung und Lieferung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, einen im Zeitpunkt der Transaktion für den Fonds als vorteilhaft erachteten Preis und Ertrag festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapiergeschäftes per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn der Fondsmanager es jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem

vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere an einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Vereinbarungen ist in der Regel die Steigerung und Verbesserung der Gesamrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktienleihgeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen. Es wird erwartet, dass die infolge des Einsatzes von Derivaten auftretende Hebelwirkung normalerweise zwischen 50% und 200% des Nettoinventarwerts des Fonds liegen wird. In manchen Situationen, in denen der Fonds die Ansicht vertritt, dass der Einsatz von Derivaten der effizienteste Weg zur Erreichung seines Anlageziels ist, und die Marktbedingungen besonders günstig sind, kann die Hebelwirkung auf bis zu 400% des Nettoinventarwerts des Fonds steigen.

Der Fonds wird die VaR-Methode im Einklang mit den Vorschriften der Zentralbank anwenden. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das absolute VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Limits. Das absolute VaR des Fonds wird mit einem Konfidenzniveau von 99% bei einer 20-tägigen Haltedauer gemessen und ist auf 20% des Nettoinventarwerts des Fonds beschränkt. Das heißt nicht, dass die Verluste 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen können, sondern dass man unter der Voraussetzung, dass die Positionen 20 Tage gehalten werden, Verluste von über 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nur in 1% der Fälle erwarten würde. Der historische Beobachtungszeitraum wird sich über mindestens ein Jahr erstrecken. Zur Messung von potenziellen größeren Abwertungen des Fonds infolge unerwarteter Änderungen der Relativwertparameter werden auf wöchentlicher Basis

Stresstests durchgeführt. Auch Rückvergleiche werden wöchentlich erfolgen.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig Schuldinstrumente zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile,

ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden.

Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet

besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Falls der Fonds in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Zentralbank wie vorstehend in chinesische A-Aktien investiert, sollte interessierten Anlegern bewusst sein, dass die Performance des Fonds von den nachfolgend aufgelisteten Punkten beeinflusst werden kann:

Anlagen in die Wertpapiermärkte der Volksrepublik China unterliegen denselben Risiken wie Anlagen in Schwellenmärkten generell (siehe „Schwellenmarktrisiken“ im Prospekt) sowie den speziellen Risiken des Markts der Volksrepublik China. Vor über fünfzig Jahren hat die Zentralregierung der Volksrepublik China ein Planwirtschaftssystem eingeführt. Seit 1978 fördert sie im Rahmen ihrer Wirtschaftsreformen die Dezentralisierung und die Einbindung der Marktkräfte zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Diese Reformen hatten ein bedeutendes Wirtschaftswachstum und wesentliche gesellschaftliche Fortschritte zur Folge. Viele der

Maßnahmen sind beispiellos oder experimentell und unterliegen Anpassungen oder Veränderungen, die sich nicht immer positiv auf die Auslandsinvestitionen in Gemeinschaftsunternehmen in der Volksrepublik China oder börsennotierte Wertschriften wie chinesische A-Aktien auswirken müssen.

Die Palette der dem Fonds zur Verfügung stehenden chinesischen A-Aktien kann im Vergleich zur Auswahl in anderen Märkten eingeschränkt sein. Die Liquidität kann auf dem Markt der chinesischen A-Aktien geringer sein, da er verglichen mit anderen Märkten hinsichtlich seines Gesamtwerts, aber auch hinsichtlich der Anzahl der zur Anlage verfügbaren Aktien relativ klein ist. Die Folge könnte theoretisch eine hohe Kursvolatilität sein. Der regulatorische und rechtliche Rahmen für Kapitalmärkte und Aktiengesellschaften befindet sich in der Volksrepublik China im Vergleich mit den Industriestaaten noch in der Entwicklung. Gegenwärtig sind Kapitalgesellschaften mit gelisteten chinesischen A-Aktien von der Aktiensplit-Strukturreform betroffen, um Aktien im Staatsbesitz oder Besitz juristischer Personen in übertragbare Aktien umzuwandeln und so die Liquidität der chinesischen A-Aktien zu erhöhen. Jedoch bleiben die Auswirkungen dieser Reform auf den chinesischen A-Aktienmarkt insgesamt abzuwarten. Unternehmen in der Volksrepublik China müssen die geltenden Rechnungslegungsvorschriften und Gepflogenheiten befolgen, die bis zu einem gewissen Grad den internationalen Rechnungslegungsstandards entsprechen. Jedoch gibt es deutliche Unterschiede zwischen den nach chinesischen und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellten Abschlüssen. Die Wertpapiermärkte in Shanghai und Shenzhen befinden sich im Prozess der Entwicklung und Veränderung. Dies kann zu Handelsvolatilität, Schwierigkeiten bei der Abwicklung und Aufzeichnung von Transaktionen sowie Problemen in der Anwendung und Interpretation der relevanten Vorschriften führen. Anlagen in der Volksrepublik China reagieren daher empfindlich auf wesentliche Änderungen im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umfeld. Diese Anfälligkeit kann aus den oben genannten Gründen einen nachteiligen Effekt auf das Kapitalwachstum und folglich die Wertentwicklung dieser Anlagen haben. Die Devisenbewirtschaftung durch die Volksrepublik China und die künftigen Wechselkursschwankungen können sich auf die betrieblichen und finanziellen Ergebnisse der Unternehmen, in die der Fonds investiert, negativ auswirken. In Anbetracht der genannten Faktoren kann der Kurs chinesischer A-Aktien unter gewissen Umständen stark fallen.

Steuerliche Erwägungen in der Volksrepublik China

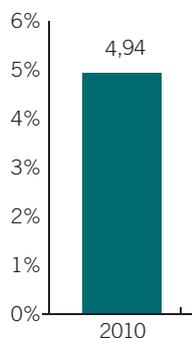
Die Finanzpolitik der Volksrepublik China gewährt Unternehmen mit ausländischen Anlagen derzeit gewisse Steueranreize. Es besteht jedoch keine Gewissheit, ob die erwähnten Steueranreize künftig nicht abgeschafft werden.

Darüber hinaus kann der Fonds durch seine Anlagen in chinesischen A-Aktien quellensteuerpflichtig werden oder sonstigen Steuern in der Volksrepublik China unterliegen. Die Steuergesetze, -vorschriften und -gepflogenheiten in der Volksrepublik China ändern sich kontinuierlich und unter Umständen auch mit rückwirkender Gültigkeit.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Emerging Markets Total Return Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Performance seit Auflegung am 17. November 2009.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Emerging Market Total Return ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Emerging Markets Total Return

Der Fonds richtet sich an Anleger, die durch vorrangige Engagements in fest- und variabel verzinslichen Schuldinstrumenten der Schwellenmärkte eine Gesamtrendite anstreben, welche die Rendite des JP Morgan EMBI Global Diversified Index übertrifft. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmen von Anteilen werden an jedem Handelstag bearbeitet, vorausgesetzt, dass die Rücknahmeaufträge bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Geschäftstag bis 17.00 Uhr (britischer Ortszeit) eingehen, der mindestens 2 (zwei) Geschäftstage vor dem betreffenden Handelstag liegt.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,50% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,00% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,79%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt

Portfolioumschlag 312,09%*
*Seit Auflegung

Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.

GAM Star European Equity

Die Basiswährung des GAM Star European Equity (der „Fonds“) ist der Euro.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien, die von Unternehmen begeben werden, deren Hauptsitz sich in Europa befindet, einschließlich Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei und Vereinigtes Königreich.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien anzulegen.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen indes kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Solche Wertpapiere beinhalten Staats- oder Unternehmensanleihen und andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Schatzwechsel und Commercial Papers), welche fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Anlagen am russischen Markt dürfen 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In Bezug auf Russland wird die Gesellschaft nur in Wertpapiere anlegen, die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Der Fonds darf nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapieren anlegen, die in der Türkei notiert sind.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Der Fonds sieht den Einsatz von Derivaten für Anlagezwecke nicht vor. Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds jedoch für die Zwecke eines effizienten Portfoliomanagements wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Optionen (Verkaufs-/Kaufoptionen), Index-Futures, Devisentermingeschäfte und CFD. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts

abzusichern. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Optionen (Verkaufs-/Kaufoptionen): Der Fonds kann Verkaufsoptionen kaufen, um den Wert des Fonds oder eines Fondssegments vor erwarteten deutlichen Kursverlusten der Aktienmärkte oder wichtiger Branchen zu schützen. Ein solcher Ansatz ist einfacher als umfangreiche Positionen abzustoßen und sie anschließend zurückzukaufen, vermeidet zudem Slippage-Kosten und Reibungsverluste und hält den Portfolioumsatz gering. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke Aktienkaufoptionen einsetzen, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern. Kaufoptionen können entweder gekauft oder verkauft werden, um am Kursanstiegspotenzial eines geeigneten Index oder einer bedeutenden Branchengruppe zu partizipieren, oder verkauft werden (nur gedeckter Verkauf), um Erträge aus Prämien-Dollar zu vereinnahmen, die als Anlage-Overlay zu einer bestehenden Long-Position in den breiten Markt, eine Branche oder eine bestimmte Aktienbeteiligung vereinnahmt wurden.

Index-Futures: Index-Futures werden vorwiegend im Rahmen der taktischen Asset-Allokation eingesetzt, um umfangreiche Mittelzuflüsse in den Fonds zu steuern. Auf diese Weise wird das Risiko des Fonds, aufgrund einer unerwünscht hohen Barposition eine Underperformance zu erzielen, auf ein Minimum reduziert. Ein umfangreicher Liquiditätszufluss kann dazu führen, dass der Fonds unzureichend am Markt positioniert ist. In einem solchen Liquiditätsumfeld kann es kostengünstiger und angemessener sein, anstelle der Aktien einen entsprechenden Index-Future zu kaufen. Dieses Ersatzgeschäft ist vorübergehender Natur, bis ein günstigerer Zeitpunkt zum Kauf der zugrunde liegenden Aktien festgestellt wird.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelsteuer unterliegen. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFD kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren,

ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen einen geringen prozentualen Anteil der Kosten, die ein physisches Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei

geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes, effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Repo-Verträgen, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem mit den Kontrahenten verbundenen Kreditrisiko ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den

geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnauffälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Die Abwicklung, Abrechnung und Registrierung von Wertpapiertransaktionen in Russland und anderen GUS-Ländern unterliegt erheblichen Risiken, die normalerweise in Verbindung mit den Märkten in Westeuropa und den Vereinigten Staaten nicht auftreten. Die Börsen in den GUS-Ländern haben möglicherweise keine entsprechenden Vorschriften und Kontrollmechanismen wie die besser entwickelten Börsen in westlichen Ländern. Insbesondere sind die Abwicklungs- und Zahlungssysteme insofern allgemein weniger entwickelt, als dass es keine anerkannten Abwicklungsverfahren gibt und Geschäfte durch die freie Lieferung der Aktien gegen Zahlung von Bargeld in einer ungesicherten Art und Weise erfolgen.

Auch wenn es von der Depotbank ausgeübte Kontrollmechanismen gibt, einschließlich einer regelmäßigen Prüfung der Einträge in den betreffenden Aktien- und Wertpapierregistern, um bei einem angemessenen Aufwand die fortgesetzten Einträge der Beteiligungen der Gesellschaft sicherzustellen, gibt es ein Transaktions- und Verwahrungsrisiko bei Geschäften in Aktien und anderen Wertpapieren in Russland und innerhalb der GUS.

Der Nachweis des rechtlichen Eigentums an den Anteilen einer russischen Gesellschaft wird durch einen Bucheintrag vorgenommen. Um die Inhaberschaft an den Anteilen einer Gesellschaft eintragen zu lassen, muss eine Einzelperson zum Registerführer der Gesellschaft reisen und persönlich bei ihm ein Konto eröffnen. Die Einzelperson erhält dann einen Auszug aus dem Register der Anteilsinhaber, das seine Inhaberposition darstellt. Allerdings ist nur das Register selbst als endgültiger Nachweis der Eigentümerstellung anerkannt. Registerführer unterliegen keiner wirksamen Überwachung durch die Regierung. Es besteht die Möglichkeit, dass die Gesellschaft ihre Registereintragungen durch Betrug, Fahrlässigkeit, Nachlässigkeit oder eine Katastrophe, wie etwa Feuer, verliert. Registerführer sind nicht verpflichtet, eine Versicherung für solche Vorfälle zu unterhalten, und es ist unwahrscheinlich, dass sie ausreichende Vermögenswerte besitzen, um den der Gesellschaft im Verlustfall entstandenen Schaden zu ersetzen. Unter bestimmten Umständen wie der Insolvenz eines Unterverwahrers oder des Registerführers oder der rückwirkenden Anwendung von Gesetzen ist die Gesellschaft möglicherweise nicht in der Lage, die Eigentümerstellung hinsichtlich der von ihr getätigten Anlagen zu erlangen, und kann dadurch im Ergebnis Verluste erleiden. Unter diesen Umständen könnte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, ihre Ansprüche gegenüber Dritten durchzusetzen. Weder

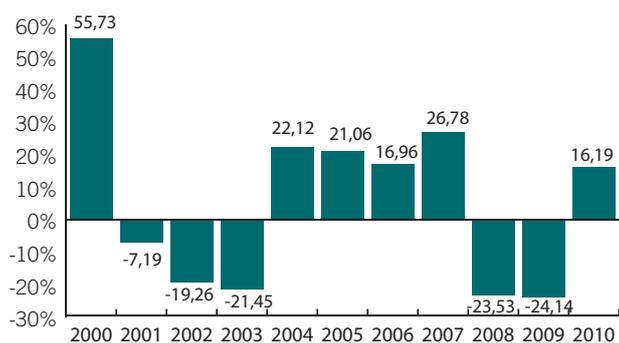
die Gesellschaft, noch ihre Verwaltungsratsmitglieder, Verwaltungsgesellschaft, Co-Manager, beauftragten Anlageverwalter, die Depotbank oder ihre Vertreter geben eine entsprechende Zusicherung, Gewährleistung oder Garantie hinsichtlich der Geschäftstätigkeit oder Leistung eines solchen Registerführers oder Unterverwahrers ab.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star European Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010



Kumulierte durchschnittliche Jahresrendite zum 30. Juni 2010

Vergangene 3 Jahre -12,32%
Vergangene 5 Jahre -0,01%
Vergangene 10 Jahre -1,39%

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch

exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star European Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star European Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den europäischen Märkten für börsennotierte Aktien ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger europäischer Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich bei geringer Volatilität schwerpunktmäßig auf die Märkte für börsennotierte europäische Aktien und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilshaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,62%	1,12%	1,87%	2,32%
Portfolioumschlag	248,12%	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

GAM Star Frontier Equity

Die Basiswährung des GAM Star Frontier Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Anlageziel des Fonds ist ein Kapitalzuwachs durch die vornehmliche Anlage in wachsende Märkte und die Minimierung der Anlageverluste in schrumpfenden Märkten.

Anlagepolitik

Der Fonds investiert zu diesem Zweck vorrangig in börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (wie Optionsscheine und Bezugsrechte) von Unternehmen, die an anerkannten Märkten notieren oder gehandelt werden und bis zu 10% seines Nettovermögens in nicht notierte Aktien weltweit, aber auf jeden Fall in den Frontier-Märkten.

Der Fonds kann sein Ziel durch Anlagen in börsennotierte Fonds (einschließlich OGAW und Nicht-OGAW Anlageorganismen) verfolgen, die an einer anerkannten Börse weltweit notiert sind, einschließlich anerkannter Märkte in Frontier-Märkten.

Der Fonds kann ein Engagement in Anlagen in solche Unternehmen auch über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten anstreben, wie im folgenden Abschnitt „Derivate“ erläutert.

Unter dem Begriff „Frontier-Märkte“ versteht man in der Regel hauptsächlich die Märkte der Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Ägypten, Jordanien, Kuwait, Marokko, die Türkei, Oman, Katar und Saudi-Arabien.

Der Fonds kann zudem in Unternehmen anlegen, die ihren Hauptsitz zwar nicht in den Frontier-Märkten haben, aber entweder (i) einen überwiegenden Anteil ihrer Geschäftstätigkeit in diesen Märkten ausüben oder (ii) Holdinggesellschaften sind, die überwiegend Unternehmen mit Hauptsitz in den Frontier-Märkten besitzen. Der Fonds investiert in Unternehmen jeder Marktkapitalisierung und jedes Branchenfokus.

Das Gesamtrisiko des Fonds (d.h. Nettovermögen zzgl. Gesamtderivatrisiko) unterliegt stets den Gesamtrisiko- und Fremdfinanzierungsbeschränkungen, die im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben sind.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds können durch den Einsatz von Devisentermingeschäften in den Währungen

der Frontier-Märkte angelegt werden, wie anschließend im Abschnitt „Derivate“ ausführlicher beschrieben.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies nach eigenem Ermessen bei der Verfolgung des Anlageziels des Fonds für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. (i) Zur Unterlegung der Derivatengagements oder (ii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden, kann der Fonds ungeachtet der vorstehenden 15%-igen Obergrenze für festverzinsliche Wertpapiere bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „Anlagebeschränkungen“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Sämtliche Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen und börsennotierte Fonds, die als OGAW eingerichtet sind sowie börsennotierte Nicht-OGAW, die der Fondsmanager als Organismen für gemeinsame Anlagen betrachtet, dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Des Weiteren darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Der Fonds wird sein Vermögen in der Regel gemäß der vorgenannten Politik investieren, doch darf er unter bestimmten Umständen auch mit bis zu 100% des Nettovermögens in Einlagen, Barmittel und Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen (i) Einlagen zur Wiederanlage oder zur Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten, (ii) die Unterlegung eines Derivatengagements oder (iii) sonstige außergewöhnlichen Marktsituationen wie ein Börsenkrach oder schwere Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden oder (iv) die Erreichung des Anlageziels des Fonds.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta 1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren zu erreichen.

Derivate

„Vorbehaltlich der Richtlinien von 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, unter anderem die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Optionen, Futures, Total-Return-Swaps, CFDs und Kreditausfallswaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

In den vorstehend genannten Instrumenten dürfen sowohl Long- als auch Short-Positionen eingegangen werden. Der Fonds kann synthetische Short-Positionen als defensive Anlagestrategie aufbauen. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Devisen als Teil der Anlagepolitik des Fonds, (b) zum Schutz der Stärke der Basiswährung des Fonds (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds, die in dieser Klasse eingesetzt werden, wobei die Nennwährung von der Nennwährung der Klasse abweicht.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes:

Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszins aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Kreditausfallswaps: Der Fonds darf Kreditausfallswaps kaufen, um sich gegen das Kreditrisiko abzusichern. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu

versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Credit Default Swaps werden als Kontrakte im Freiverkehr gehandelt und können vom Fondsmanager erworben werden, um sich gegen Änderungen der Zinssätze und der Kreditspreads abzusichern, die wegen des vorgesehenen Anlagehorizonts Auswirkungen auf den Fonds haben können.

Der Fonds kann auch die folgenden Strategien und Instrumente für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung (d. h. Kostensenkung, Erwirtschaftung zusätzlicher Kapital- oder Ertragsströme, usw.) anwenden. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bedingungen erfüllt, welche die Zentralbank bezüglich dieser Strategien und Instrumente jeweils erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapiergeschäfts per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein

besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in die der Fonds investieren darf, und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investiert.

Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus spekulative Engagements einzugehen. Es wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 30% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt. Die Hebelwirkung wird unter Heranziehung der rechnerischen Werte der vom Fonds gehaltenen Derivate berechnet.

Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die laut Abschnitt 6.1 für das relative VaR-Modell geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Eine Anlage in diesem Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Investment-Portfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig Aktien und aktienbezogene Wertpapiere zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagezertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des

Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben

Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapieren angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen

mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten. Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Frontier Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Frontier Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die darin eine komfortable Möglichkeit sehen, vorwiegend durch Engagements in

Unternehmen, die an anerkannten Märkten weltweit notiert sind oder gehandelt werden und in den Schwellenmärkten geschäftstätig sind, unabhängig von den Marktbedingungen langfristig (d. h. mindestens 7 Jahre) eine absolute Rendite zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger Unternehmen in den Schwellenmärkten. Der Fonds konzentriert sich auf die Frontier-Märkte. Sein moderates Volatilitätsniveau steht im Einklang mit seinem geografischen Schwerpunkt. Der Fonds eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsaufträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am gleichen Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft mindestens 1 (einen) Geschäftstag vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	15%*	15%*	15%*	15%*

*15% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Noch nicht verfügbar	Noch nicht verfügbar	Noch nicht verfügbar	Noch nicht verfügbar
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Co-Investmentverwalter: GAM (Dubai) Limited

GAM Star Frontier Opportunities

Die Basiswährung des GAM Star Frontier Opportunities (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (u.a. Optionsscheine), die an einem anerkannten Markt notiert sind oder gehandelt werden und von Unternehmen ausgegeben werden, deren Hauptgeschäftssitz oder wesentliche Geschäftstätigkeit in den Frontier-Staaten angesiedelt ist. Als Frontier-Märkte gelten in der Regel die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Ägypten, Jordanien, Kuwait, Marokko, die Türkei, der Oman, Katar und Saudi-Arabien.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere dieser Emittenten zu investieren.

Bis zu 10% des Fondsvermögens können jedoch kurzfristig in nicht börsennotierte Aktien und bis zu 15% des Vermögens kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn die Verwaltungsgesellschaft dies für die Erreichung der Anlageziele des Fonds für angebracht hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Insgesamt darf der Fonds nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere investieren, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Des Weiteren darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Wenngleich es die übliche Strategie des Fonds ist, seine Vermögenswerte wie oben beschrieben zu investieren, darf er unter den dafür geeigneten Umständen auch Bargeld und Bargeldäquivalente halten. Diese Umstände können beispielsweise das Halten von Barmitteln in Form von Einlagen zur Wiederanlage beinhalten, um Rücknahmen und die Zahlung von Auslagen zu decken.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben, kann der Fonds für Anlagezwecke und zur effizienten Portfolioverwaltung (z. B. Hedging und

Performancesteigerung) die folgenden Derivate einsetzen: Finanzterminkontrakte, Aktienoptionen, Total-Return-Swaps, gedeckte Optionsscheine und CFDs. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern. Vorbehaltlich der vorstehenden Beschränkungen dürfen die nicht zu Absicherungszwecken vom Fonds gehaltenen Optionen und Optionsscheine insgesamt 25% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Aktienoptionen (Verkaufs-/Kaufoptionen): Der Fonds kann Verkaufsoptionen kaufen, um den Wert des Fonds oder eines Fondssegments vor erwarteten deutlichen Kursverlusten der Aktienmärkte oder wichtiger Branchen zu schützen. Ein solcher Ansatz ist einfacher als umfangreiche Positionen abzustoßen und sie anschließend zurückzukaufen, vermeidet zudem Slippage-Kosten und Reibungsverluste und hält den Portfolioumsatz gering. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke Aktienkaufoptionen einsetzen, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern. Der Verkauf von Kaufoptionen auf Anlagen darf bezüglich des Ausübungskurses 25% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen, daher wird das Engagement des Fonds in den zugrunde liegenden Anlagen aufgrund geschriebener Kaufoptionen 25% seines Nettoinventarwerts nicht übersteigen. Der Fonds verkauft keine ungedeckten Optionen.

Terminkontrakte: Diese Instrumente können für die oben beschriebenen Zwecke, aber auch zum Schutz vor nachteiligen Marktbewegungen insgesamt eingesetzt werden. Durch das Eingehen von Short-Positionen in diesen Kontrakten schützt der Fondsmanager den Fonds vor dem Verlustrisiko des breiteren Markts. Demgegenüber können Fondsmanager Index-Futures auch einsetzen, um die Partizipation des Fonds an den Kursbewegungen eines bestimmten Index zu erhöhen, da von ihnen eine Hebelwirkung auf das Portfolio ausgeht. Die nicht zu Absicherungszwecken vom Fonds gehaltenen Terminkontrakte dürfen insgesamt 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In dieser Hinsicht entspricht der Wert dieser Finanzterminkontrakte dem Gesamtnettowert des Kontraktpreises (der mit dem Marktpreis des dem Terminkontrakt zugrunde liegenden Wertpapiers identisch ist), unabhängig davon, ob diese entsprechend allen ausstehenden Finanzterminkontrakten an das Unternehmen oder vom Unternehmen zu zahlen sind.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder

festen Bezugsszins aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Gedekte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker begeben werden und an einem anerkannten Markt notieren oder gehandelt werden. Damit kann sich der Fonds, ob aufgrund niedrigerer Transaktionskosten, einer erhöhten Liquidität, niedrigerer Steuern oder eines gewissen Schutzes vor Kursverlusten, auf effizientere Art an einem Wertpapierkorb beteiligen als dies durch den direkten Kauf von Wertpapieren möglich wäre. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD): Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelsteuer unterliegen. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFD kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen einen geringen prozentualen Anteil der Kosten, die ein physisches Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben, kann der Fonds zu Absicherungszwecken die folgenden Derivate einsetzen: Devisenoptionen, Wandelschuldverschreibungen und Devisentermingeschäfte.

Devisenoptionen: Der Fonds kann diese Instrumente verwenden, um von Kursbewegungen auf den Devisenmärkten zu profitieren bzw. ihnen entgegenzuwirken. Währungs-Optionen werden eingesetzt, um die Anleger vor nachteiligen Kursbewegungen einer bestimmten Währung, zum Beispiel der Landeswährung der Vereinigten Arabischen Emirate, des Dirham, zu schützen. Dies kann beispielsweise anhand eines „Collar“ erreicht werden, der sich aus dem Kauf einer USD-Kaufoption und dem Verkauf einer Verkaufsoption zu unterschiedlichen Ausübungskursen zusammensetzt (ohne anfängliche Kosten). Aufgrund des Gewinn- und Verlustprofils des Collar sind die Anleger geschützt, wenn der Dirham unter den Ausübungskurs der USD-Kaufoption fällt. Die „Kosten“ dieser Absicherung bestehen darin, dass der Anleger auf einen möglichen Kursgewinn des Dirham verzichtet, wenn der

Dirham-Kurs über den Ausübungskurs der Verkaufsoption hinaus ansteigt. Ein Collar ist eine Optionsstrategie mit Schutzwirkung.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von

einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen

Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anleger sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die

Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

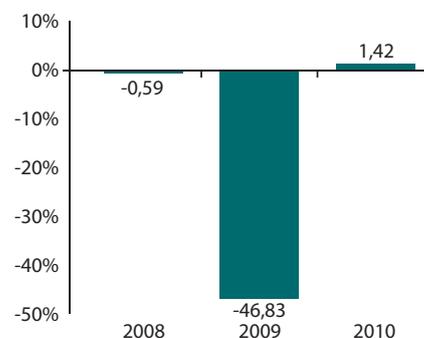
Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Frontier Opportunities Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Die Performance-Daten für 2008 beziehen sich auf den Zeitraum vom 9. Juli 2008 bis 30. Juni 2008.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Frontier Opportunities ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Frontier Opportunities

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere in den Frontier-Märkten ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger Unternehmen der Frontier-Märkte. Das Volatilitätsniveau des Fonds steht im Einklang mit seinem Marktschwerpunkt, sodass er sich als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios eignet.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,60% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,35% pro Jahr	1,35% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,20% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	15% x „S“*	15% x „S“*	15% x „S“*	15% x „S“*

*„S“ ist die Outperformance (gemäß Prospekt) der betreffenden Anteilsklasse des Fonds, wobei, sofern zutreffend, der Umfang des Überschusses (gemäß Prospekt) des Nettoinventarwerts je Anteil der betreffenden Anteilsklasse des Fonds, der über 10% p.a. (anteilig) hinausgeht, am relevanten Handelstag (nach Berücksichtigung einer etwaigen High-Water-Mark) zugrunde gelegt wird.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,87%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	247,99%	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

GAM Star GAMCO US Equity

Die Basiswährung des GAM Star GAMCO US Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Anlagepolitik

Der Fonds investiert im Rahmen der Anlagepolitik vorrangig in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere, (i) von Unternehmen mit Hauptsitz in den Vereinigten Staaten und/oder (ii) die an anerkannten Märkten in den Vereinigten Staaten notiert sind oder gehandelt werden.

Während der Fonds vorwiegend in die oben beschriebenen Aktien investiert, kann er auch in andere Aktien anlegen, die weltweit an anerkannten Märkten notiert werden.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen jedoch in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Die Vorzugsaktien, in die der Fonds investiert, müssen entweder an einem anerkannten Markt in den Vereinigten Staaten notiert sein oder von einem Unternehmen ausgegeben werden, dessen Hauptsitz sich in den Vereinigten Staaten befindet.

Diese festverzinslichen Wertpapiere müssen kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen.

Zudem kann der Fonds in sonstige Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Die Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und sind vorrangig Engagements in Aktien, die von Unternehmen mit Hauptsitz in den Vereinigten Staaten begeben wurden oder an anerkannten Börsen in den Vereinigten Staaten notiert werden.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta-1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Der Fonds wird sein Vermögen in der Regel gemäß der vorgenannten Politik investieren, doch darf er unter bestimmten Umständen auch mit bis zu 100% in Einlagen, Barmitteln und Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen (i) Einlagen zur Wiederanlage oder zur Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten und (ii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Abgesehen von den Absicherungsstrategien (die hinsichtlich der betreffenden Anteilsklassen des Fonds gemäß den Bestimmungen im Kapitel „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ im Prospekt durchgeführt werden), besteht derzeit nicht die Absicht, für Anlagezwecke oder eine effiziente Portfolioverwaltung Derivate einzusetzen. Ebenso wenig ist beabsichtigt, den Fonds zur Steigerung des Engagements zu hebeln.

Um die Absicherungsstrategie für die Anteilsklassen durchzuführen, kann der Fonds Devisentermingeschäfte abschließen, die wie folgt verwendet werden: (i) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist und/oder (ii) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds, die in dieser Klasse eingesetzt werden, wobei die Nennwährung von der Nennwährung der Klasse abweicht.

Alternativ kann der Fonds solche Absicherungsstrategien unterlassen, in welchem Fall die Wertentwicklung eines Fonds unter Umständen durch Schwankungen bei den Wechselkursen stark beeinflusst werden kann, da die von einem Fonds gehaltenen Fremdwährungspositionen nicht immer den gehaltenen Wertpapierpositionen entsprechen.

Der Fonds kann auch die folgenden Strategien und Instrumente für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung (d. h. Kostenreduzierung, Erwirtschaftung zusätzlicher Kapital- oder Ertragsströme, usw.) anwenden. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bedingungen erfüllt, welche die Zentralbank bezüglich dieser Strategien und Instrumente jeweils erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der

Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamtertritte des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in die der Fonds investieren darf, und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Sofern der Fonds in Bezug auf die relevanten abgesicherten Anteilsklassen des Fonds Absicherungsstrategien durchführt, wird er als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Devisentermingeschäften investiert. Im Ergebnis wird der Fonds aufgrund des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten nicht gehebelt.

Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an, wobei der relative VaR des Fonds höchstens doppelt so hoch sein darf wie der VaR der relevanten Benchmark. Der VaR des Fonds wird unter Heranziehung eines Konfidenzniveaus von mindestens 99%, eines 20-tägigen Haltezeitraums berechnet, und der historische Beobachtungszeitraum muss sich über mindestens ein Jahr erstrecken.

Risikoprofil

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen

Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und

Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig Aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star GAMCO US Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star GAMCO US Equity

Der Fonds eignet sich für Anleger, die einen langfristigen Kapitalzuwachs suchen und dazu vorwiegend in ein diversifiziertes Portfolio aus US-Aktien investieren. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,45% pro Jahr	1,95% pro Jahr	1,20% pro Jahr	1,20% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter Anlageverwalter: GAMCO Asset Management Inc.

GAM Star GEO

Die Basiswährung des GAM Star GEO (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Anlagepolitik

Der Fonds strebt danach, sein Ziel durch überwiegende Anlage in derivative Finanzinstrumente oder Engagement durch deren Nutzung, wie nachstehend erläutert, von Unternehmen zu erreichen, die über langfristige Wachstumschancen in den Branchen erneuerbare Energien, Wasser, Energieeffizienz, sauberer Transport und Umweltressourcen verfügen.

Die Unternehmen, in die der Fonds anlegt oder sich engagiert, bieten Lösungen zur Schaffung oder Nutzung des Umstiegs auf eine nachhaltigere Wirtschaft.

Der Fonds unterliegt keinen geografischen Einschränkungen. Die Anlage erfolgt vorwiegend durch börsennotierte Aktien, die weltweit an anerkannten Märkten notiert sind oder gehandelt werden, einschließlich in Schwellenmärkten, oder durch den Einsatz von Derivaten, wie im Abschnitt „Derivate“ ausführlicher erläutert, um sich in solchen Wertpapieren zu engagieren.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fonds wird höchstens 50% seines Nettovermögens in Aktien investieren, die an anerkannten Märkten in Schwellenländern notiert sind oder gehandelt werden.

Der Fonds versucht, mögliche Preisanomalien durch eine disziplinierte und systematische Aktienauswahl und durch Risikomanagement auszunutzen. Der Anlageprozess erfolgt auf der Grundlage eines fundamentalen Bottom-Up-Ansatzes bei der Aktienauswahl mit qualitativem und quantitativem Risikomanagement bei der Aktienauswahl und Portfoliokonstruktion.

Der Fonds kann sein Ziel durch Anlagen in börsennotierte Fonds (einschließlich OGAW- und Nicht-OGAW-Anlageorganismen) verfolgen, die an einem anerkannten Markt weltweit notiert sind, einschließlich anerkannter Märkte in Schwellenländern.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere investiert werden, wenn der Fondsmanager dies nach eigenem Ermessen bei der Verfolgung des Anlageziels des Fonds für notwendig

hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen, aber an anerkannten Märkte weltweit notiert sind oder gehandelt werden.

Während sich der Fonds wie vorstehend engagiert, kann die Risikoübernahme durch Derivate dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist. Der Fonds kann auch vollständig oder teilweise in diesen Instrumenten investiert sein, um Rücknahmeverpflichtungen und Kosten tragen zu können, zur Wiederanlage oder in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren.

Sämtliche Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen und börsennotierte Fonds, die als OGAW eingerichtet sind sowie börsennotierte Nicht-OGAW, die der Fondsmanager als Organismen für gemeinsame Anlagen betrachtet, dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Anlagen können gemäß den Bestimmungen der Verordnungen 2003 nur in Investmentfonds erfolgen, die eine ähnliche Anlagepolitik betreiben wie der Fonds.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta-1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben, kann der Fonds für Anlagezwecke und ein effizientes Portfoliomanagement (Maßnahmen wie Hedging und Performancesteigerung) die folgenden Derivate einsetzen: Futures, Devisentermingeschäfte, Optionen, Total-Return-Swaps und Differenzkontrakte.

Mit den vorstehend genannten Instrumenten dürfen Long-Positionen eingegangen werden. Ferner können für Hedging-Zwecke Short-Positionen genutzt werden. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung, zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden sowie (a) zur Anlage in Fremdwährungen als Teil der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur

Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (d) zur Absicherung der Währung der einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Optionen: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Währungen, Wertpapiere, Futures-Kontrakte oder Indizes zugrunde liegen, bestehend aus Wertpapieren, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern (was als Spekulationstätigkeit gilt). Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/ Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/ Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds kann verschiedene Arten von Futures-Kontrakten kaufen und verkaufen, einschließlich Währungs- und Aktien-Futures und Kauf- und Verkaufsoptionen auf diese Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen, um durch Engagement darin den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung der Wertpapierkurse oder sonstigen Investmentpreise abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Diese werden eingesetzt, um ein Marktengagement zu erreichen, das nicht einfach zu erreichen ist, wobei ein kostenwirksames Engagement über Total-Return-Swaps für die zugrunde liegenden Wertpapiere zu erzielen ist. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds

einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD): Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Der Fonds kann auch die folgenden Strategien und Instrumente für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung (d. h. Kostensenkung, Erwirtschaftung zusätzlicher Kapital- oder Ertragsströme, usw.) anwenden. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bedingungen erfüllt, welche die Zentralbank bezüglich dieser Strategien und Instrumente jeweils erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei, bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapiergeschäftes per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden

Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in die der Fonds investieren darf, und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen. Es wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt.

Der Fonds verwendet zur Risikomessung die fortschrittliche VaR-Methode, um die Volatilität des Marktrisikos des Fonds zu bewerten. In Übereinstimmung mit den Vorschriften der Zentralbank gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts darf der relative VaR des Fonds höchstens doppelt so hoch sein darf wie der VaR der relevanten Benchmark. Der VaR des Fonds wird unter Heranziehung eines Konfidenzniveaus von mindestens 99%, eines 20-tägigen Haltezeitraums berechnet, und der

historische Beobachtungszeitraum muss sich über mindestens ein Jahr erstrecken.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der

Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhohnte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere

Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Futures, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht punktzug oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Es sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star GEO ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star GEO

Der Fonds eignet sich für Anleger, die langfristiges Kapitalwachstum durch Investition vorwiegend in Unternehmen, die langfristige Wachstumschancen in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasser, Energieeffizienz, sauberer Transport und Umweltressourcen haben. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,50% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,30% pro Jahr	Bis zu 0,30% pro Jahr	Bis zu 0,30% pro Jahr	Bis zu 0,30% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	10%*	10%*	10%*	10%*

*15% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellen- anteile Klasse A	Vertriebsstellen- anteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

GAM Star Global Convertible Bond

Die Basiswährung des GAM Star Global Convertible Bond (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, zu diesem Zweck durch vorrangige Anlage in ein diversifiziertes Portfolio aus Wandelpapieren und Optionsscheinen weltweit zu investieren. Die Emittenten dieser Wertpapiere können in allen Ländern der Welt einschließlich der Schwellenmärkte ansässig sein. Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Engagements in Wandelpapieren lassen sich durch Wandelanleihen, wandelbare Schuldverschreibungen, wandelbare Vorzugsaktien und sonstige geeignete wandelbare oder umtauschbare Instrumente erreichen. Diese Wertpapiere werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt.

Der Fonds kann ferner in fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere, Aktien und aktienbezogene Wertpapiere einschließlich Hinterlegungsscheine und sonstiger Bezugsrechte, Index- und Partizipationsanleihen und Aktienanleihen investieren. Diese Wertpapiere beziehen sich auf Unternehmen aus der ganzen Welt und werden an anerkannten Märkten weltweit notiert oder gehandelt. Hinsichtlich der festverzinslichen Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, gibt es keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Der Fonds kann in die Anleihen russischer Emittenten anlegen, die nicht zwingend auf anerkannten Märkten gehandelt werden müssen. Hierbei soll es sich nicht um eine wesentliche Anlage des Fonds handeln.

Derivate

Die Basiswährung des Fonds ist der US-Dollar, doch können die Vermögenswerte auch auf andere Währungen lauten. Ein wesentlicher Teil des Vermögens des Fonds ist in US-Dollar denominated oder abgesichert. Der Fonds ist zudem berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen,

um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: CFD, Wandelanleihen, Optionsscheine, Devisentermingeschäfte, Währungs-, Zins- und Kreditausfallswaps, Devisenterminkontrakte, Futures, Optionen, Total-Return-Swaps und Swaptions. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelsteuer unterliegen. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFD kann der Fondsmanager die Entwicklung von Aktienkursen nutzen und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen einen geringen prozentualen Anteil der Kosten, die ein physisches Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen.

Wandelanleihen: Dies sind Unternehmensanleihen, die mit der eingebetteten Option auf Umtausch in eine Aktie zu einem vorgegebenen Kurs gekoppelt sind; sie werden in der Regel zu Anlagezwecken verwendet, um von den asymmetrischen Renditen im Verhältnis zur Basisaktie zu profitieren. Wandelanleihen profitieren von steigenden Aktienkursen, sich verringern den Risikoaufschlägen bei Unternehmensanleihen und höherer Volatilität, verlieren aber an Wert bei rückläufigen Aktienmärkten, sich ausweitenden Risikoaufschlägen und niedrigerer Volatilität. Bei Zunahme der Volatilität steigt die Bewertung der in die Struktur eingebetteten Wahlmöglichkeit und umgekehrt. In gespannten Marktsituationen können die Bewertungen und daher auch die Kurse von den Erwartungen abweichen.

Devisentermingeschäfte, Zins- und Devisen-Swaps:

Diese können zur Performancesteigerung, zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden sowie (a) im Falle von Devisentermingeschäften und Devisen-Swaps bei der Anlage in Fremdwährungen als Teil der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung

des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (d) zur Absicherung der Währung der einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Kreditausfallswaps: Neben anderen Instrumenten zur Umsetzung seiner Strategie setzt der Fonds Kreditausfallswaps ein. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Kreditausfallswaps werden im Freiverkehr gehandelt. Der Fonds kauft mit Kreditausfallswaps auch Schutz, um Basisgeschäfte (Basis Trades) zu tätigen und gelegentliche Short-Positionen auf das Kreditrisiko von Firmen oder Indizes einzugehen.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Anleihe-, Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften

Maklercourtagen oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Swaptions: Swaptions können eingesetzt werden, damit ein Fonds an einem zukünftigen Datum gegen Zahlung einer Optionsprämie eine Zins-Swap-Vereinbarung abschließen kann. Swaptions werden im Allgemeinen verwendet, um das Zins- und Volatilitätsrisiko eines Fonds zu bewirtschaften. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses

zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamtertragsrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktienleihgeschäften sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die laut Abschnitt 6.1 für das absolute VaR-Modell geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer

Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung

von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Es sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Global Convertible Bond ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Global Convertible Bond

Der Fonds richtet sich an Anleger, die ein langfristiges Kapitalwachstum durch vorrangige Anlage in ein diversifiziertes Portfolio aus Wandelpapieren und gedeckten Optionsscheinen weltweit anstreben. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft 5 (fünf) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,15% pro Jahr	0,85% pro Jahr	0,95% pro Jahr	0,95% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	10%*	10%*	10%*	10%*

*10% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

GAM Star Global Equity Inflation Focus

Die Basiswährung des GAM Star Global Equity Inflation Focus (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel und Anlagepolitik

Das Anlageziel des Fonds ist ein Kapitalzuwachs in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (darunter u.a. Optionsscheine), die an anerkannten Märkten weltweit notiert sind oder gehandelt werden. Der Fonds legt den Schwerpunkt auf Anlagen in Unternehmen in Industrieländern wie den Vereinigten Staaten, den westeuropäischen Ländern und bestimmten Ländern des pazifischen Beckens. Der Fonds kann ferner bis zu 25% seines Nettovermögens in aktienbezogene Wertpapiere von Unternehmen investieren, die ihren Sitz in emporstrebenden Ländern, d.h. den Schwellenmärkten, haben. Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Anlagen am russischen Markt dürfen 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In Bezug auf Russland wird die Gesellschaft nur in Wertpapiere anlegen, die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien anzulegen.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Ferner darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Derivate

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sieht der Fonds keinen Einsatz von Derivaten für Anlagezwecke vor. Entsprechend zielt der Fonds nicht darauf ab, über ihre Hebelwirkung ein zusätzliches Engagement einzugehen. Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds zu Absicherungszwecken Devisentermingeschäfte eingehen, so auch zur Absicherung des Währungsrisikos der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Der Fonds kann die folgenden Strategien und Instrumente für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung anwenden: Index-Futures, Devisentermingeschäfte und CFD. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen. (d. h. Kostensenkung, Erwirtschaftung zusätzlicher Kapital- oder Ertragsströme, usw.). Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bedingungen erfüllt, welche die Zentralbank bezüglich dieser Strategien und Instrumente jeweils erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige

und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes, effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es

vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese

Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng

reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

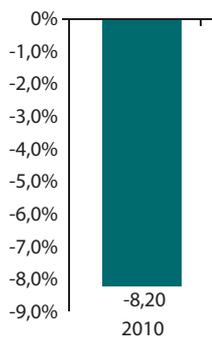
Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht

wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

**GAM Star Global Equity Inflation Focus
Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010***



*Performance seit Auflegung am 19. November 2009.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Global Equity Inflation Focus ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Global Equity Inflation Focus

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den internationalen Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger globaler Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich auf die Märkte weltweit. Sein moderates Volatilitätsniveau steht im Einklang mit seinem globalen Schwerpunkt. Der Fonds eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Gewöhnliche USD-Anteile II	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Gewöhnliche USD-Anteile II	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,60% pro Jahr	1,60% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,60% pro Jahr	1,60% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr			
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Gewöhnliche USD-Anteile II	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,72%	1,72%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt

Portfolioumschlag (141,10%)*

*Seit Auflegung

Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: Manning & Napier Advisors Inc.

GAM Star Global Macro

Die Basiswährung des GAM Star Global Macro (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel und Anlagepolitik

Das Anlageziel des Fonds ist Kapitalwachstum.

Der Fonds verfolgt zu diesem Zweck einen Makroanlageansatz, der die Änderungen des globalen makroökonomischen Umfelds zu prognostizieren versucht, die wiederum Einfluss auf die Kurse von Währungen, Rohstoffen, Aktien und Anleihen nehmen.

Der Fonds nutzt eine makroökonomische Anlagestrategie, die unter anderem von Währungen, Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten, börsengehandelten Fonds, börsengehandelten Rohstoffen und Finanzindizes Gebrauch macht. Ihre Umsetzung erfolgt dann vorrangig durch den Einsatz der nachstehend beschriebenen derivativen Finanzinstrumente. Das direkte und/oder indirekte gehebelte Engagement in den oben beschriebenen Vermögensklassen sowie der oben genannten Anlagestrategie kann im Fonds zu Long- und Short-Positionen führen. Das Marktrisiko des Fonds wird anhand der absoluten VaR-Methode festgelegt, wobei das absolute VaR des Fonds nicht mehr als 20% des Nettoinventarwerts des Fonds betragen darf.

Long-Positionen können durch direkte Anlagen in Verbindung mit Derivaten gehalten werden. Die Errichtung von Short-Positionen erfolgt durch die nachstehend aufgeführten Derivate. Der Einsatz von Derivaten ist ein wichtiger Bestandteil der Anlagestrategie.

Um einen „Top-Down“-Blick auf die Weltwirtschaft zu erhalten, berücksichtigt der Fonds Analysen makroökonomischer Daten, einschließlich der Geldpolitik der Notenbanken, der Regierungsdaten und quantitativer Marktdaten.

Sobald die Gewichtungen der verschiedenen Vermögensklassen gefunden sind, wird das Portfolio des Fonds entsprechend strukturiert, wobei der Co-Investment-Manager zur Erreichung des Anlageziels die vorstehend beschriebenen Vermögensklassen einsetzt.

Der Fonds kann zudem Engagements in den genannten Vermögensklassen eingehen, indem er in Organismen für gemeinsame Anlagen anlegt. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Es wird erwartet, dass sich die Engagements in den einzelnen Vermögensklassen sowohl direkt als auch indirekt durch offene Organismen für gemeinsame Anlagen, börsengehandelte Fonds und/oder derivative Finanzinstrumente in folgender Höhe bewegen werden:

(i) Globale Devisen/Bargeld	0-100% des Nettoinventarwerts
(ii) Festverzinsliche Wertpapiere	0-50% des Nettoinventarwerts
(iii) Geldmarktinstrumente	0-10% des Nettoinventarwerts
(iv) Aktien	10-100% des Nettoinventarwerts
(v) Börsennotierte Rohstoffe	0-10% des Nettoinventarwerts
(vi) Finanzindizes	0-30% des Nettoinventarwerts

Im Rahmen der vorstehend beschriebenen Anlagestrategie kann der Fonds an den weltweiten Finanzmärkten investieren und (entweder direkt oder indirekt durch Einsatz der nachstehend beschriebenen derivativen Finanzinstrumente und offenen Organismen für gemeinsame Anlagen) Engagements in den vorstehend genannten Vermögensklassen eingehen.

Hinsichtlich der Sektor- und Ländergewichtungen, die der Co-Investment-Manager bei der Umsetzung seiner Anlagestrategie beachten muss, bestehen keine besonderen Beschränkungen. Die Instrumente, in die der Fonds anlegt, können an den anerkannten Märkten der Welt notiert sein oder werden an ihnen gehandelt. Ferner gibt es hinsichtlich der festverzinslichen Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen.

Bei den Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren, in die der Fonds anlegen darf, handelt es sich vorrangig, jedoch nicht ausschließlich, um Stammaktien und Vorzugsaktien, die an den anerkannten Märkten der Welt notiert sein können oder gehandelt werden.

Börsengehandelte Rohstoffe („ETC“) sind Schuldverschreibungen, die in der Regel von einem Anlagevehikel ausgegeben werden, das die Wertentwicklung eines einzelnen zugrunde liegenden Rohstoffs oder einer Gruppe verwandter Rohstoffe verfolgt, so unter anderem Gold, Silber, Platin, Diamanten, Palladium, Uran, Kohle, Erdöl, Erdgas, Kupfer und Agrarerzeugnisse. Bei ETC handelt es sich um liquide Wertpapiere, die wie Aktien an geregelten Börsen gehandelt werden können. ETC ermöglichen den Anlegern Engagements in Rohstoffen, ohne Terminkontrakte handeln oder die Werte physisch übernehmen zu müssen.

Die vom Fondsmanager eingesetzte Anlagestrategie kann dazu führen, dass es zu einer starken Gewichtung der Schwellenmärkte kommt, obgleich nicht erwartet wird, dass dieses Engagement 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt. Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher

ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fonds investiert nur in Indizes, die ein Engagement in den oben genannten Vermögensklassen ermöglichen und die von der Zentralbank jeweils festgelegten Anforderungen erfüllen. Wenn darüber hinaus vorgeschlagen wird, einen bedeutenden Teil der Vermögenswerte des Fonds in Finanzindizes zu investieren, erfolgt gemäß den Vorschriften der Guidance Note 2/07 der Zentralbank eine zusätzliche Offenlegung in der Anlagepolitik des Fonds.

Der Fonds darf jederzeit ganz oder teilweise in Bargeld oder geldnahen Mitteln angelegt sein, beispielsweise in Bankeinlagen und Geldmarktfonds zur bevorstehenden Anlage oder Wiederanlage, aber auch wenn der Fondsmanager dies anderweitig für angebracht hält, um etwa Positionen in Derivaten zu unterlegen.

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder zur effizienten Portfolioverwaltung wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Futures, Devisentermingeschäfte, Optionen (u. a. Devisenoptionen, Aktienoptionen und Indexoptionen), im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen und Total-Return-Swaps. Die nachstehend aufgeführten Derivate werden zur Errichtung von Long- oder Short-Positionen in den vorgenannten Basiswerten eingesetzt, um das Anlageziel des Fonds zu erreichen.

Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.“

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Anlage in Fremdwährungen (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (d) zur Absicherung der Währung der die einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse

eingesetzt werden, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Zins-, Anleihe-, Devisen-, Index- und Aktien-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Derartige Futures können, wenn man dies für angemessen hält, in Swaps umverpackt werden („Future-Swaps“ oder „synthetische Futures“). Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen auf sämtliche Obligationen, Devisen, Wertpapiere, Futures-Kontrakte oder Indizes von Wertpapieren kaufen und verkaufen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte

Optionen: Der Fonds kann zu Anlagezwecken im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, so unter anderem Barrier- und digitale Optionen, einsetzen, um das angestrebte Kapitalwachstum zu erreichen.

Bei einer Barrier-Option handelt es sich um eine Art Finanzderivat, bei der die Option zur Ausübung der vertraglichen Rechte davon abhängt, ob der Basiswert den vertraglich festgesetzten Kurs erreicht oder übertrifft. Das zusätzliche Merkmal einer Barrier-Option ist der Trigger, auch Barriere genannt. Wenn die Barriere zum Beispiel einer Knock-In-Option erreicht wird, wird an den Käufer eine Zahlung

geleistet. Umgekehrt erhält der Käufer einer Knock-Out-Option eine Zahlung, wenn die Barriere während der Laufzeit des Kontrakts nicht erreicht wird. Erreicht der Wert des zugrunde liegenden Vermögenswerts diese Barriere, ist die Option „knocked out“ und verfällt wertlos.

Der Käufer der Option erhält eine Barzahlung in Höhe eines Vielfachen der gezahlten Prämie, wenn die Option aktiviert wird und alle vom Kontrahenten geforderten Bedingungen erfüllt sind.

Eine digitale Option (auch „binäre“ Option genannt) ist eine nicht-standardisierte Option, die neben dem Ausübungspreis und Verfallstermin einer Standardoption (Put oder Call) zusätzliche Merkmale aufweist, die für die kontraktgemäße Zahlung an den Käufer erfüllt sein müssen. Zu den Typen digitaler Optionen, die der Fonds gegen Zahlung einer Prämie kaufen darf, gehören (i) One-Touch-Optionen, bei denen für den Kurs des Basiswerts vorab ein Barriereniveau festgelegt ist, das vor Verfall erreicht werden muss, damit der Fonds eine Zahlung erhält, (ii) No-Touch-Optionen, bei denen ein festgelegtes Barriereniveau vor Verfall des Kontrakts nicht erreicht werden darf, damit eine Zahlung an den Fonds erfolgt, (iii) Double-One-Touch-Optionen, bei denen zwei verschiedene Barriereniveaus existieren und die Zahlung an den Käufer nur erfolgt, wenn beide vor Verfall des Kontrakts erreicht werden, und (iv) Double-No-Touch-Optionen, die zur Zahlung in vereinbarter Höhe an den Käufer führen, wenn der Kurs des Basiswerts keines der vorab festgelegten Barriereniveaus erreicht.

Die Prämie, die der Fonds bei Kauf der vorstehend genannten Digital-Optionen zu zahlen hat, beträgt einen Prozentsatz der Auszahlung, die er erhält, wenn sich die digitale Option zu seinen Gunsten entwickelt.

Der Fonds wird nur diese Barrier- und digitalen Optionen kaufen.

Diese Instrumente können aufgrund ihrer nicht-linearen Beziehung zum Basiswert hoch volatil sein, da sie die Nähe zum Digital- oder Barrier-Strike-Preis und/oder wie pfadabhängige Derivate den gesamten Kursverlauf berücksichtigen. Entsprechend könnte der Einsatz dieser Barrier- und Digital-Optionen dazu führen, dass der Nettoinventarwert des Fonds aufgrund der sensiblen Natur dieser Instrumente schwankt. Der Fondsmanager überwacht sorgfältig das tägliche VaR des Fonds in Verbindung mit allen anderen Risiken des Portfolios. Sollte er es für notwendig erachten, kann er das Delta oder Volatilitätsrisiko aus diesen Digital- und Barrier-Optionen unter Berücksichtigung der Bewegungen des zugrunde liegenden Kassageschäfts teilweise absichern. Der Fonds kann ferner aus den gehaltenen Positionen in diesen Barrier- und Digital-Optionen vollständig aussteigen, wenn sich der Basiswert eine weite Strecke in Richtung seines Ziels bewegt hat, ohne den festgelegten Digital- oder Barriere-Strike tatsächlich auszulösen.

Geschäfte mit außerbörslichen Kontrakten können mit zusätzlichen Risiken verbunden sein, da es keinen börslichen Markt gibt, auf dem sich eine offene Position glattstellen lässt. Es kann mit Schwierigkeiten verbunden sein, in Phasen erheblicher Marktturbulenzen und Volatilität eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert einer Position zu beurteilen oder das übernommene Risiko abzuschätzen.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps abschließen, die entweder als Ersatz für den Kauf einer Gruppe von Wertpapieren dienen, bestimmte Indexrisiken absichern, Engagements in Indexanlagen ermöglichen oder reduzieren oder sich auf die Entwicklung eines oder mehrerer relevanter Basisindizes beziehen, die direkt oder indirekt an bestimmte Wertpapiere gekoppelt sind. Für die Übernahme von Total-Return-Swaps spricht unter anderem, wenn der Fondsmanager in einen Index investieren möchte, aber kein Terminmarkt zur Verfügung steht, wenn der zugrunde liegende Markt liquider ist als der Terminmarkt oder wenn der Future an einer Börse gehandelt wird, die der Fondsmanager nicht für geeignet hält. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge, Dividenden oder Kupons zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste aus einem bestimmten Referenzwert, Index oder Wertpapierkorb mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das absolute VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Limits. Das absolute VaR des Fonds wird mit einem Konfidenzniveau von 99% bei einer 20-tägigen Haltedauer gemessen und ist auf 20% des Nettoinventarwerts des Fonds beschränkt. Das heißt nicht, dass die Verluste 20% des Nettoinventarwerts nicht übersteigen können, sondern dass man unter der Voraussetzung, dass die Positionen 20 Tage gehalten werden, Verluste von über 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nur in 1% der Fälle erwarten würde.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die angesichts einer annualisierten Volatilität, die wahrscheinlich die meiste Zeit über im Bereich von 8-12% liegen dürfte, bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivate investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile,

ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden.

Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet

besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Global Macro sieht das Profil wie folgt aus. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Global Macro

Der Fonds richtet sich an Anleger, die ein langfristiges Kapitalwachstum durch Makroanlagen anstreben. Die Volatilität des Fonds kann sich aufgrund seiner Anlagestrategie ändern. Daher eignet sich der Fonds als Komponente eines global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft fünf Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,35% pro Jahr	1,35% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	20%*	20%*	20%*	20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

GAM Star Global Rates

Die Basiswährung des GAM Star Global Rates (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist die Erzielung einer absoluten Rendite.

Anlagepolitik

Der Fonds nutzt einen wirtschaftsanalytischen Prozess, um die fundamentalen Trends auf den globalen Anleihe- und Devisenmärkten zu erkennen. Die Strategie des Fonds konzentriert sich auf mittel- und kurzfristige Themen. Die mittelfristigen Chancen werden mit Hilfe der erwähnten Wirtschaftsanalyse ermittelt, um künftige wirtschaftliche Entwicklungen vorwegzunehmen. Zum Beispiel werden Long-Positionen in festverzinslichen Wertpapieren oder Währungen eingegangen, die als unterbewertet gelten, oder, sofern das Potenzial für Wertzuwachs ausreichend ist, Short-Positionen in festverzinslichen Wertpapieren oder Währungen, die an sich oder bezogen auf andere festverzinslichen Wertpapiere/Währungen als überbewertet gelten. Mit Hilfe der Wirtschaftsanalyse strebt der Fonds auch kurzfristige Renditen an, indem der Fondsmanager durch taktischen Handel von den Trends der relevanten festverzinslichen Wertpapiere/Währungen zu profitieren versucht.

Der Fonds kann in fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere investieren, wobei der Schwerpunkt auf Wertpapieren liegt, die auf den Märkten der Industrieländer begeben wurden. Ferner kann er sich opportunistisch in Schwellenmärkten engagieren. Zu diesen Wertpapieren zählen unter anderem die Schuldverschreibungen der Regierungen und ihrer Behörden, staatlicher und regionaler Gebietskörperschaften, supranationaler Organisationen, von Unternehmen und Banken. Hinsichtlich der festverzinslichen Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, gibt es keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen.

Der Fonds kann in Währungen oder währungsbezogene Derivate, insbesondere Fremdwährungsoptionen und Devisenterminkontrakte, investieren. Diese Derivate können im Freiverkehr abgeschlossen oder auf anerkannten Märkten auf der ganzen Welt gehandelt werden und sind im Abschnitt „Derivate“ ausführlicher beschrieben. Die Engagements des Fonds werden größtenteils in den liquidesten entwickelten Volkswirtschaften getätigt. Ein kleinerer Teil der Engagements

wird in den liquideren Schwellenmarktwährungen vorgenommen. Insgesamt können die Gewichtungen abhängig von der Prognose des Fondsmanagers für einen Marktsektor zunehmen oder abnehmen.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fonds kann in die Anleihen russischer Emittenten anlegen, die nicht zwingend auf anerkannten Märkten gehandelt werden müssen. Hierbei soll es sich nicht um eine wesentliche Anlage des Fonds handeln.

Während sich der Fonds wie vorstehend in der Regel vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren und Währungen engagiert, kann die Risikoübernahme durch Derivate dazu führen, dass der Fonds zur Unterlegung dieser Engagements jeweils vollständig oder hauptsächlich in Bareinlagen, geldnahen Mitteln, Einlagezertifikaten und/oder Geldmarktinstrumenten investiert ist.

Zur Deckung der Derivatengagements, in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem größeren Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden, kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapieren anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „Anlagebeschränkungen“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden.

Zudem kann der Fonds in Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht überschreiten.“

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: Fremdwährungsgeschäfte, Futures, Optionen, im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, Zins- und Devisenswaps (ohne Indexswaps) und Swaptions. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der

nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Devisenterminkontrakte: Ein Devisenterminkontrakt ist eine vertragliche Verpflichtung, eine bestimmte Währung zu einem künftigen Zeitpunkt zu kaufen oder zu verkaufen. Devisenterminkontrakte sind hinsichtlich der Menge oder dem Zeitpunkt, an dem eine Währung geliefert werden muss, nicht einheitlich und nicht börsengehandelt. Bei ihnen handelt es sich vielmehr um individuell ausgehandelte Transaktionen. Fremdwährungsgeschäfte werden über ein Handelssystem abgewickelt, das als der Interbankenmarkt bekannt ist. Hierbei handelt es sich nicht um einen Markt mit einem bestimmten Standort, sondern um ein Netzwerk elektronisch verbundener Marktteilnehmer. Es gibt kein zentrales Clearingsystem für die auf diesem Markt eingegangenen Fremdwährungsgeschäfte und entsprechend ist der Fonds, wenn er vor dem festgelegten Datum einen derartigen Kontrakt „glatstellen“ möchte, auf die Zusage angewiesen, eine angemessene „gegenläufige“ Transaktion einzugehen. Für die Kursbewegungen gibt es auf diesem Markt keine Beschränkungen, und weder Prime Brokers noch andere Kontrahenten sind verpflichtet, für Fremdwährungsgeschäfte einen Markt aufrecht zu erhalten. Ferner kann die Durchführung von Fremdwährungsgeschäften mit einem etwas geringeren Schutz vor Ausfällen verbunden sein als der Handel auf den Rohstoffmärkten oder sonstigen Börsen, da weder der Interbankenmarkt noch die auf ihm durchgeführten Fremdwährungsgeschäfte von einer Aufsichtsbehörde reguliert sind, bzw. von einer Börse oder Clearingstelle garantiert werden.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Anleihe-, Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Anleihen, Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen

sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen: Der Fonds kann zu Anlagezwecken im Freiverkehr gehandelte, nicht-standardisierte Optionen, so unter anderem Barrier- und digitale Optionen, einsetzen. Diese Instrumente können hoch volatil sein und die Anleger einem hohen Verlustrisiko aussetzen. Die geringen Einschusszahlungen, die normalerweise zur Errichtung einer Position in diesen Instrumenten erforderlich sind, sorgen für eine enorme Hebelwirkung. Je nach Art des Instruments können daher relativ geringfügige Kursschwankungen eines Kontrakts zu einem Gewinn oder Verlust führen, der im Verhältnis zu den tatsächlich als Einschuss platzierten Beträgen hoch ist und unberechenbare weitere Verluste, welche die eingelegte Marge weit übersteigen, zur Folge haben kann. Geschäfte mit außerbörslichen Kontrakten können mit zusätzlichen Risiken verbunden sein, da es keinen börslichen Markt gibt, auf dem sich eine offene Position glattstellen lässt. Es kann unmöglich sein, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert einer Position zu beurteilen oder das übernommene Risiko abzuschätzen.

Zins- und Devisen-Swaps: Diese Instrumente können zu Anlagezwecken verwendet werden und/oder (a) zur Absicherung des Risikos von Zinsänderungen (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (d) zur Absicherung der Währung der die einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse eingesetzt werden, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der

Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Swaptions: Swaptions können eingesetzt werden, damit ein Fonds an einem zukünftigen Datum gegen Zahlung einer Optionsprämie eine Zins-Swap-Vereinbarung abschließen kann. Swaptions kommen im Allgemeinen zum Einsatz, um das Zins- und Volatilitätsrisiko des Fonds zu bewirtschaften. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen und inversen Repo-Verträgen sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer

derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die laut Abschnitt 6.1 für das absolute VaR-Modell geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig festverzinsliche Wertpapiere und Währungen zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer

Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung,

die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

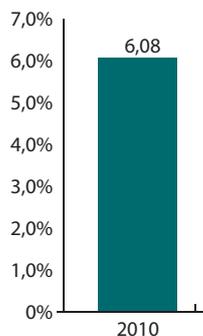
Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Global Rates

Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Performance seit Auflegung am 13. November 2009.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Global Rates ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Global Rates

Der Fonds richtet sich an Anleger, die durch unkorrelierte Renditen, die sich aus der Beteiligung an den globalen Anleihe-, Devisen- und verwandten Märkten ergeben, absolute Renditen anstreben, die aber über einen vollen Anlagezyklus in Phasen abträglicher Marktbedingungen im wesentlichen auch Kapitalerhalt wünschen. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Dienstag, außer wenn Dienstag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr

britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft mindestens 1 (einen) Geschäftstag vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,50% pro Jahr	1,50% pro Jahr	1,50% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	20%*	20%*	20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt),

multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,75%	2,25%	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	(86,05%)*		
	*Seit Auflegung		
	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

GAM Star Global Selector

Die Basiswährung des GAM Star Global Selector (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch Investitionen in ein fokussiertes, konzentriertes Portfolio aus weltweit notierten Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren (darunter u.a. Optionsscheine), die an anerkannten Märkten notiert sind oder gehandelt werden.

Anlagepolitik

Es ist die übliche Anlagepolitik des Fonds, zu diesem Zweck in börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (darunter u.a. Optionsscheine) zu investieren, die an anerkannten Märkten weltweit notiert sind oder gehandelt werden. Dabei kommt ein flexibler Anlageprozess ohne Stil- und Größenvorgaben zum Tragen, der teils auf der Titelauswahl beruht und teils makroökonomisch orientiert ist.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. In außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in tiefen Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden, kann der Fonds ungeachtet der vorstehenden 15%-igen Obergrenze für festverzinsliche Wertpapiere bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapieren anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den im Absatz 2.12 des Abschnitts „**Anlagebeschränkungen**“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden. Infolge der Marktmeinung des Fondsmanagers kann der Fonds zu bestimmten Zeitpunkten ferner größtenteils in Einlagen und Geldmarktinstrumenten und darüber hinaus auch in Organismen für gemeinsame Anlagen investiert sein. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Ferner darf der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine investieren.

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts

beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Futures, Optionen, Wandelanleihen, Total-Return-Swaps und CFD. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

In den vorstehend genannten Instrumenten dürfen sowohl Long- als auch Short-Positionen eingegangen werden. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen im Rahmen der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Werts der Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der dieser Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte:

Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Index-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen auf Wertpapiere und Wertpapierindizes:

Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Währungen, Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds

kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Total-Return-Swaps: Als Ersatz für die Anlage in standardisierte börsennotierte Fonds, Futures- oder Optionskontrakte kann der Fonds auch Total-Return-Swaps einsetzen. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Netto-Basis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD): Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Mit CFD kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Die Kosten dieser Strategie betragen einen geringen prozentualen Anteil der Kosten, die ein physisches Halten der Aktien oder Indizes verursachen würde. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung

(d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Zwar kann der Einsatz von Derivaten für ein effizientes Portfoliomanagement zusätzliche Risiken bergen, diese zusätzlichen Risiken dürfen aber den Nettoinventarwert des Fonds nicht übersteigen. Folglich darf das Gesamtrisiko

des Fonds 200% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Davon ausgenommen sind zulässige kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 10%. Das Risiko des Engagements wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Zentralbank durch den Commitment-Ansatz gesteuert.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält. Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten

Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur

sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist.

Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Global Selector Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Performance seit Auflegung am 19. November 2009.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Global Selector ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Global Selector

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den internationalen Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger globaler Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich auf die Märkte weltweit. Sein moderates Volatilitätsniveau steht im Einklang mit seinem globalen Schwerpunkt. Der Fonds eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile*	Institutionelle Anteile*	Vertriebsstellenanteile Klasse A*	Vertriebsstellenanteile Klasse C*
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

*Diese Anteilsklassen bleiben für die allgemeine Zeichnung bis zum 1. August 2011 geöffnet. Danach werden die Anteilsklassen für die Zeichnung von Anlagen geschlossen, sofern und bis die Verwaltungsratsmitglieder nicht etwas anderes bestimmen.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile II	Institutionelle Anteile II	Vertriebsstellenanteile II Klasse A	Vertriebsstellenanteile II Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile*	Institutionelle Anteile*	Vertriebsstellenanteile Klasse A*	Vertriebsstellenanteile Klasse C*
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,50% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,25% pro Jahr	1,25% pro Jahr

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile*	Institutionelle Anteile*	Vertriebsstellenanteile Klasse A*	Vertriebsstellenanteile Klasse C*
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

*Diese Anteilsklassen bleiben für die allgemeine Zeichnung bis zum 1. August 2011 geöffnet. Danach werden die Anteilsklassen für die Zeichnung von Anlagen geschlossen, sofern und bis die Verwaltungsratsmitglieder nicht etwas anderes bestimmen.

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile II	Institutionelle Anteile II	Vertriebsstellenanteile II Klasse A	Vertriebsstellenanteile II Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,25% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,25% pro Jahr	1,25% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	15%*	15%*	15%*	15%*

*15% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der

betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile*	Institutionelle Anteile*	Vertriebsstellenanteile Klasse A*	Vertriebsstellenanteile Klasse C*
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,76%	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	(136,30%)*			
	*Seit Auflegung			
	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.			

*Diese Anteilsklassen bleiben für die allgemeine Zeichnung bis zum 1. August 2011 geöffnet. Danach werden die Anteilsklassen für die Zeichnung von Anlagen geschlossen, sofern und bis die Verwaltungsratsmitglieder nicht etwas anderes bestimmen.

	Gewöhnliche Anteile II	Institutionelle Anteile II	Vertriebsstellenanteile II Klasse A	Vertriebsstellenanteile II Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile II aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile II aufgelegt	Es wurden keine Anteile II der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile II der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	(136,30%)*			
	*Seit Auflegung			
	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter:

Dalton Investments LLC

GAM Star Japan Equity

Die Basiswährung des GAM Star Japan Equity (der „Fonds“) ist der japanische Yen.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Aktien in Japan, die von Unternehmen begeben werden, die ihren Hauptgeschäftssitz in Japan haben.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien anzulegen.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen indes kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Solche Wertpapiere beinhalten Staats- oder Unternehmensanleihen und andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Schatzwechsel und Commercial Papers), welche fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und zur effizienten Portfolioverwaltung wie Hedging und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: Aktienoptionen (Verkaufs-/Kaufoptionen), Index-Futures, Devisenoptionen, Wandelanleihen und Devisentermingeschäfte. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Aktienoptionen (Verkaufs-/Kaufoptionen): Der Fonds kann Verkaufsoptionen kaufen, um den Wert des Fonds oder eines Fondssegments vor erwarteten deutlichen Kursverlusten der Aktienmärkte oder wichtiger Branchen zu schützen. Ein solcher Ansatz ist einfacher als umfangreiche Positionen abzustoen und sie anschließend zurückzukaufen, vermeidet zudem Slippage-Kosten und Reibungsverluste und hält den Portfolioumsatz gering. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke Aktienkaufoptionen einsetzen, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Devisenoptionen: Der Fonds kann diese Instrumente verwenden, um von Kursbewegungen auf den Devisenmärkten zu profitieren bzw. ihnen entgegenzuwirken. Devisenoptionen werden eingesetzt, um die Anleger vor nachteiligen Kursbewegungen des japanischen Yen zu schützen. Dies kann beispielsweise anhand eines „Collar“ erreicht werden, der sich aus dem Kauf einer USD-Kaufoption und dem Verkauf einer Verkaufsoption zu unterschiedlichen Ausübungskursen zusammensetzt (ohne anfängliche Kosten). Aufgrund des Gewinn- und Verlustprofils des Collars sind die Anleger geschützt, wenn der Yen unter den Ausübungskurs der USD-Kaufoption fällt. Die „Kosten“ dieser Absicherung bestehen darin, dass der Anleger auf einen möglichen Kursgewinn des Yen verzichtet, wenn der Yen-Kurs über den Ausübungskurs der Verkaufsoption hinaus ansteigt. Ein Collar ist eine Optionsstrategie mit Schutzwirkung.

Index-Futures: Diese Instrumente können für die oben beschriebenen Zwecke, aber auch zum Schutz vor nachteiligen Marktbewegungen insgesamt eingesetzt werden. Durch das Eingehen von Short-Positionen in diesen Kontrakten schützt der Fondsmanager den Fonds vor dem Verlustrisiko des breiteren Markts. Demgegenüber kann der Fondsmanager Index-Futures auch einsetzen, um die Partizipation des Fonds an den Kursbewegungen eines bestimmten Index zu erhöhen, da von ihnen eine Hebelwirkung auf das Portfolio ausgeht.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen

und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen derivativen Instrumenten investiert. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative

Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Risikoprofil

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von bis zu 100% des Nettoinventarwerts der betreffenden Anteilsklasse des Fonds zu mindern, ist jedoch hierzu nicht verpflichtet. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten

Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Swaps, Optionen, Pensionsgeschäften, Devisentermingeschäften und sonstigen Kontrakten hält, dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

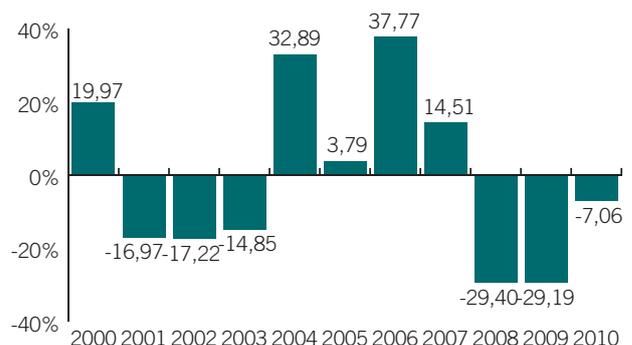
Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung dieser Derivate beinhaltet besondere Risiken, darunter eine allenfalls mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der derivativen

Instrumente und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Japan Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010



Kumulierte durchschnittliche Jahresrendite zum 30. Juni 2010

Vergangene 3 Jahre	-22,54%
Vergangene 5 Jahre	-6,02%
Vergangene 10 Jahre	-5,11%

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Japan Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Japan Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die ihn als komfortable Möglichkeit sehen, auf den japanischen Märkten für

börsennotierte Aktien ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger japanischer Unternehmen. Der Fonds konzentriert sich bei geringerer Volatilität schwerpunktmäßig auf den Markt für börsennotierte japanische Aktien und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 10.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Klasse	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse B	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	k.A.	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	Haltedauer seit Kauf (CDSC*) (Eingang des Zeichnungsbeitrags)	k.A.
				Bis 1 Jahr 4%	
				1-2 Jahre 3%	
				2-3 Jahre 2%	
				3-4 Jahre 1%	
				Über 4 Jahre -	
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	k.A.	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden		Umtauschgebühr kann erhoben werden

*Bedingt aufgeschobene Verkaufsgebühr (in% des Nettoinventarwerts der Klasse B)

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Klasse	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse B	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Klasse	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse B	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts

Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	1,00% des Nettoinventarwerts der Klasse B	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
------------------	------	------	------	---	---

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Klasse	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse B	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,62%	1,12%	1,87%	2,87%	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt

Portfolioumschlag	(70,03%) Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.
--------------------------	---

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

GAM Star Keynes Quantitative Strategies

Die Basiswährung des GAM Star Keynes Quantitative Strategies (der „Fonds“) ist US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel und Anlagepolitik

Das Anlageziel des Fonds besteht in der Erzielung einer attraktiven Kapitalrendite und zugleich in der Begrenzung des Kapitalverlustrisikos.

Der Fonds setzt zu diesem Zweck systematische quantitative Modelle (die „Modelle“) ein, die (entweder direkt oder indirekt durch Einsatz der nachstehend beschriebenen derivativen Finanzinstrumente) Engagements in den nachstehend genannten großen Vermögensklassen bewirken können. Das direkte und/oder indirekte gehebelte Engagement in den nachstehend beschriebenen Vermögensklassen und Anlagestrategien kann im Fonds zu Long- und Short-Positionen führen. Der Hebel der Engagements wird anhand der absoluten VaR-Methode festgelegt, wobei das absolute VaR des Fonds nicht mehr als 20% des Nettoinventarwerts des Fonds betragen darf.

Die vom Fonds eingesetzten Modelle beruhen auf firmeneigenen Algorithmen, die von den Schriften von Keynes über die Bedeutung von Unsicherheit und Risiko beeinflusst sind. In der Regel repräsentiert jedes Modell eine oder mehrere der nachstehend beschriebenen Vermögensklassen oder eine Teilmenge einer Vermögensklasse. Die Modelle der einzelnen Instrumente, mit denen der Fonds handelt, sind Funktionen diverser Variablen, zum Beispiel markttechnischer Kennzahlen wie das Momentum, Konjunkturparameter wie Inflations- und Wachstumsprognosen, Messungen der Anlegerstimmung und interne Bewertungsindikatoren. Mit ihrer Hilfe werden die Aussichten für den wahrscheinlichen Kursanstieg oder Kursrückgang eines Instruments beurteilt, wobei die globalen Aktien-, Devisen-, Renten-, Kredit- und Rohstoffmärkte Berücksichtigung finden. Die von diesen Modellen ermittelten Chancen können im Fonds zur Übernahme von Trendfolge- oder Spreadpositionen in den hier beschriebenen Vermögensklassen führen, während die Haltedauer der übernommenen Positionen unterschiedlich sein kann.

Alle Modelle wurden intern vom Anlageverwalter entwickelt, doch kann er für die Verwaltung von bis zu 10% des Fonds in der Zukunft auch Modelle einsetzen, die von externen Parteien stammen.

Der Anlageverwalter wird die von den Modellen übernommenen Positionen aktiv überwachen und kann einschreiten, wenn er der Auffassung ist, dass dies im Interesse des Fonds liegt. Dies wird zum Beispiel der Fall sein, wenn es zu einem Ereignis oder einer Marktbewegung kommt, die das quantitative Modell nicht vorhersehen kann, oder wenn es das Risikomanagement erfordert.

Bei der Festlegung der Gewichtung der einzelnen Modelle berücksichtigt der Anlageverwalter unter anderem die erwartete Rendite und Volatilität des jeweiligen Modells sowie das Maß, in dem sich die Modellallokation risikomindernd auswirkt, da das Modell möglicherweise eine geringe Korrelation mit anderen Modellen hat. Da die Modelle auf der Grundlage der zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügbaren Informationen die optimale Größe und Richtung einer Position zu bestimmen versuchen, kann und wird das Nettoengagement in einer Vermögensklasse im Laufe der Zeit erheblich schwanken. Das Engagement kann von bedeutenden Long-Positionen bis zu erheblichen Short-Positionen reichen und in bestimmten Phasen nach Verrechnung aller Positionen auch in der Nähe von Null liegen.

Es wird erwartet, dass der Fonds anfänglich Allokationen hauptsächlich in Modellen vornimmt, die die Dividenden ausschüttenden und festverzinslichen Vermögensklassen betreffen. Wenn der Investment Manager in anderen Vermögensklassen Chancen erkennt, zum Beispiel in Währungen oder börsengehandelten Rohstoffen, ist es im von den 2003 Richtlinien erlaubten Umfang möglich, Kapital auch den Modellen dieser Vermögensklassen zuzuteilen. Anlagen in Geldmarktinstrumenten, die der Verwaltung der Kasse dienen, sind nicht Teil des Allokationsprozesses.

Das Anlageziel des Fonds wird durch Anlagen in den globalen Finanzmärkten erreicht, indem er entweder direkt oder indirekt durch Einsatz der nachstehend beschriebenen derivativen Finanzinstrumente Engagements in Währungen, festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten, Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren, börsengehandelten Rohstoffen und Indizes (darunter unter anderem auch Rohstoffindizes) eingeht.

Hinsichtlich der Sektor- und Ländergewichtungen, die der Fonds bei der Umsetzung seiner Anlagestrategien beachten muss, bestehen keine besonderen Beschränkungen. Die Instrumente, in die der Fonds anlegt, können an den anerkannten Märkten der Welt notiert sein oder werden an ihnen gehandelt. Ferner gibt es hinsichtlich der festverzinslichen Wertpapiere, in die der Fonds investieren kann, keine Qualitäts- oder Laufzeitbeschränkungen.

Bei den Aktien und aktienbezogenen Wertpapieren, in die der Fonds anlegen darf, handelt es sich vorrangig, jedoch nicht ausschließlich um Stammaktien und Vorzugsaktien, die an den anerkannten Märkten der Welt notiert sein können oder gehandelt werden.

Der Fonds investiert nur in Indizes, die ein Engagement in die oben genannten Vermögensklassen ermöglichen und die von der Zentralbank jeweils festgelegten Anforderungen erfüllen. Wenn darüber hinaus vorgeschlagen wird, einen bedeutenden Teil der Vermögenswerte des Fonds in Finanzindizes zu investieren, erfolgt gemäß den Vorschriften der Guidance Note 2/07 der Zentralbank eine zusätzliche Offenlegung in der Anlagepolitik des Fonds.

Börsengehandelte Rohstoffe („ETC“) sind Schuldverschreibungen eines Anlagevehikels, die der Wertentwicklung eines zugrunde liegenden Rohstoffs oder einer Gruppe von Rohstoffen folgen, so unter anderem Gold, Silber, Diamanten, Palladium, Uran, Kohle, Öl, Erdgas, Kupfer und Agrarerzeugnisse. Bei ETC handelt es sich um liquide Wertpapiere, die wie Aktien an geregelten Börsen gehandelt werden können. ETC ermöglichen den Anlegern Engagements in Rohstoffen, ohne Terminkontrakte handeln oder die Werte physisch übernehmen zu müssen. (i) Zur Unterlegung der Derivatengagements, (ii) in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden, und (iii) zu Anlagezwecken bei der Verfolgung des Anlageziels des Fonds kann der Fonds bis zu 100% seines Nettoinventarwerts in Wertpapieren anlegen, die von den EU-Mitgliedstaaten, ihren Gebietskörperschaften, Drittstaaten oder den in Absatz 2.12 des Abschnittes „Anlagebeschränkungen“ genannten internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden.

Der Fonds kann außerdem Engagements in den genannten Vermögensklassen eingehen, indem er in Organismen für gemeinsame Anlagen anlegt. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht überschreiten.“

Die vom Fonds eingesetzten Anlagestrategien können dazu führen, dass es zu einer starken Gewichtung der Schwellenmärkte kommt.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Anlagen am russischen Markt dürfen 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In Bezug auf Russland wird die Gesellschaft nur in Wertpapiere anlegen, die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX)

notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Der Fonds darf jederzeit ganz oder teilweise in Bargeld oder geldnahen Mitteln angelegt sein, wie beispielsweise in Bankeinlagen und Geldmarktfonds zur bevorstehenden Anlage oder Wiederanlage, aber auch wenn der Anlageverwalter dies anderweitig für angebracht hält, um etwa Positionen in derivativen Instrumenten zu unterlegen.

Derivate

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „Anlagebeschränkungen“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, die folgenden Derivate einsetzen: Futures, Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte, Fremdwährungsgeschäfte, Optionen, Devisenoptionen, Aktienoptionen, Indexoptionen (insbesondere Devisen- und Index-Swaps), Zins-Swaps (u. a. Zins-Floors, Caps und Collars), Total-Return-Swaps, Swaptions, Credit Default Swaps und CFD. Die nachstehend aufgeführten Derivate werden zur Errichtung von Long- oder Short-Positionen in den vorgenannten Basiswerten eingesetzt, um die von den quantitativen Modellen des Fonds identifizierten Chancen zu nutzen oder die Risiken bestehender Engagements zu steuern.

Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.“

Derivate können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Devisenterminkontrakte: Ein Devisenterminkontrakt ist eine vertragliche Verpflichtung, eine bestimmte Währung zu einem künftigen Zeitpunkt zu kaufen oder zu verkaufen. Devisenterminkontrakte können verwendet werden, um Long- oder Short-Engagements in einer oder mehreren Währungen einzugehen oder ungewollte Engagements in einer oder mehreren Währungen abzusichern. Devisenterminkontrakte sind hinsichtlich der Menge oder dem Zeitpunkt, an dem eine Währung geliefert werden muss, nicht einheitlich und nicht börsengehandelt. Bei ihnen handelt es sich vielmehr um individuell ausgehandelte Transaktionen. Fremdwährungsgeschäfte werden über ein Handelssystem abgewickelt, das als der Interbankenmarkt bekannt ist. Hierbei handelt es sich nicht um einen Markt mit einem bestimmten Standort, sondern um ein Netzwerk elektronisch verbundener Marktteilnehmer. Es gibt kein zentrales Clearingsystem für die auf diesem Markt eingegangenen Fremdwährungsgeschäfte und entsprechend ist der Fonds, wenn er vor dem festgelegten Datum einen derartigen Kontrakt „glättstellen“ möchte, auf die

Verständigung angewiesen, eine angemessene „gegenläufige“ Transaktion einzugehen. Für die Kursbewegungen gibt es auf diesem Markt keine Beschränkungen, und weder Prime Brokers noch andere Kontrahenten sind verpflichtet, für Fremdwährungsgeschäfte einen Markt aufrecht zu erhalten. Ferner kann die Durchführung von Fremdwährungsgeschäften mit einem etwas geringeren Schutz vor Ausfällen verbunden sein als der Handel auf den Rohstoffmärkten oder sonstigen Börsen, da weder der Interbankenmarkt noch die auf ihm durchgeführten Fremdwährungsgeschäfte von einer Aufsichtsbehörde reguliert sind, bzw. von einer Börse oder Clearingstelle garantiert werden.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakten, darunter Zins-, Anleihe-, Devisen-, Index- und Aktien-Futures, sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures kaufen und verkaufen. Ziel ist es, entweder an der Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Derartige Futures können, wenn man dies für angemessen hält, in Swaps umverpackt werden („Future-Swaps“ oder „synthetische Futures“). Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere bzw. Wertpapierindizes zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Käufer einer Option ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, ein Wertpapier oder sonstiges Instrument zu kaufen oder zu verkaufen. Folglich ergibt sich ein in gewissen Fällen ein wünschenswertes anderes Risiko-Rendite-Profil als beim Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts selbst. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen

involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Zins- und Devisen-Swaps: Diese Instrumente können zu Anlagezwecken verwendet werden und/oder (a) zur Absicherung des Risikos von Zinsänderungen (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und (d) zur Absicherung der Währung der die einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse eingesetzt werden, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist. Im Rahmen dieser Strategie können Caps und Floors eingesetzt werden.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps abschließen, die entweder als Ersatz für den Kauf oder Verkauf einer Gruppe von Wertpapieren dienen, bestimmte Indexrisiken absichern, Engagements in Indexanlagen ermöglichen oder reduzieren oder sich auf die Entwicklung eines oder mehrerer relevanter Basisindizes beziehen, die direkt oder indirekt an bestimmte Wertpapiere gekoppelt sind. Die Verwendung von Indizes muss auf jeden Fall im Rahmen der Bedingungen und Beschränkungen liegen, wie sie in den Mitteilungen der Zentralbank erläutert sind. Soweit zutreffend und abhängig von der Art des Basisobjekts werden Indizes zuvor von der Zentralbank freigegeben. Für die Übernahme von Total-Return-Swaps durch den Fonds spricht unter anderem, wenn die Steuerersparnisse optimiert werden sollen, wenn der Fondsmanager in einen Index investieren möchte, aber kein Terminmarkt zur Verfügung steht, wenn der zugrunde liegende Markt liquider als der Terminmarkt ist oder wenn der Future an einer Börse gehandelt wird, die der Fondsmanager nicht für geeignet hält. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge, Dividenden oder Kupons zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste aus einem bestimmten Referenzwert, Index oder Wertpapierkorb mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Swaptions: Swaptions können eingesetzt werden, damit ein Fonds an einem zukünftigen Datum gegen Zahlung einer Optionsprämie eine Zins-Swap-Vereinbarung abschließen kann. Swaptions kommen im Allgemeinen zum Einsatz, um das Zins- und Volatilitätsrisiko des Fonds zu bewirtschaften. Sie können als Ersatz für ein physisches Wertpapier oder

als kostengünstigere oder liquidere Art der Anlage für ein gewünschtes Engagement eingesetzt werden.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, z. B. weil sie zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Kreditausfallswaps: Neben anderen Instrumenten zur Umsetzung seiner Strategie setzt der Fonds Kreditausfallswaps ein. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Credit Default Swaps sind im Freiverkehr gehandelte Kontrakte, mit denen man sich zu Anlagezwecken in Kreditrisiken engagieren oder das Kontrahentenrisiko absichern kann.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Wertpapierkäufe per Erscheinen („when issued“) und per Termin („Forward Commitments“): Der Fonds kann Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, per Erscheinen („when issued“) kaufen. „When issued“-Geschäfte kommen zustande, wenn der Fonds im Rahmen eines Wertpapierkaufs vereinbart, dass die Zahlung und Lieferung der Wertpapiere erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel des Fonds ist es dabei,

bei Vertragsabschluss günstige Kaufkonditionen für den späteren Kauf festzuschreiben. Der Fonds kann des Weiteren Wertpapiere, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind, auf Terminbasis („Forward Commitments“) kaufen. Im Rahmen eines Wertpapiergeschäfts per Termin verpflichtet sich der Fonds zum Kauf von Wertpapieren zu einem festgesetzten Preis und zu einem zukünftigen Termin, der über die normale Abwicklungszeit hinausgeht. Alternativ kann der Fonds auch glattstellende Verträge abschließen, indem er andere Wertpapiere, die er im Portfolio hält, per Termin verkauft. Mit dem Kauf von Wertpapieren per Erscheinen oder per Termin geht das Risiko eines Wertverlusts der zu kaufenden Wertpapiere vor dem Abrechnungstermin einher. In der Regel kauft der Fonds Wertpapiere per Erscheinen oder per Termin mit der Absicht, die Wertpapiere auch tatsächlich für das Portfolio zu kaufen. Wenn es der Fondsmanager jedoch für notwendig hält, kann er die per Erscheinen bzw. per Termin gekauften Wertpapiere auch vor der Abrechnung wieder verkaufen.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Wertpapierkäufen per Erscheinen und

per Termin, Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktienleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Der Fonds kann seine Positionen hebeln, um über den Nettoinventarwert des Fonds hinaus ein fiktives Engagement einzugehen, das anhand der VaR-Methode gemäß den Vorschriften der Zentralbank berechnet wird. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den absoluten Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die laut Abschnitt 6.1 für das absolute VaR-Modell geltenden Fremdfinanzierungslimits. Das absolute VaR des Fonds wird mit einem Konfidenzniveau von 99% bei einer 20-tägigen Haltedauer gemessen und ist auf 20% des Nettoinventarwerts des Fonds beschränkt. Das heißt nicht, dass die Verluste 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen können, sondern dass man unter der Voraussetzung, dass die Positionen 20 Tage gehalten werden, Verluste von über 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nur in 1% der Fälle erwarten würde.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die angesichts einer annualisierten Volatilität, die wahrscheinlich die meiste Zeit über im Bereich von 10-15% liegen dürfte, bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds zur Durchführung des Handels mit Derivaten, denen vorrangig Schuldinstrumente zugrunde liegen, in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagezertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine

Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen

im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen

der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Bestimmte Anlagemethoden, darunter die Verwendung von Derivaten und anderen Anlagemethoden, kann mit besonderen, beträchtlichen Risiken einhergehen. Eine Hebelwirkung kann auf verschiedene Art und Weise erreicht werden, beispielsweise durch die Aufnahme von Fremdkapital und den Einsatz von Terminkontrakten, Optionsscheinen, Optionen und anderen Derivaten. Durch diese Hebelwirkung lässt sich im Allgemeinen das Gesamtinvestitionsniveau eines Portfolios erhöhen. Höhere Investitionsniveaus bieten unter Umständen das Potenzial für höhere Renditen. Die Anleger sind dabei einem erhöhten Risiko ausgesetzt, da durch die Hebelwirkung unter Umständen Marktrisiko und Volatilität des Portfolios ansteigen; so kann aufgrund der Hebelwirkung

bei Terminkontrakten und Optionsscheinen bereits eine kleine Preisveränderung zu großen Verlusten bzw. Gewinnen führen. Es kann nicht zugesichert werden, dass für bestimmte Terminkontrakte jederzeit ein liquider Markt verfügbar ist. Sofern sich die unterstellten Annahmen des Anlageverwalters des Fonds als falsch erweisen oder sich die Instrumente nicht wie erwartet entwickeln, kann der Fonds unter Umständen größere Verluste verzeichnen, als dies ohne den Einsatz dieser Anlagemethoden der Fall gewesen wäre.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

**GAM Star Keynes Quantitative Strategies
Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010***



*Performance seit Auflegung am 6. April 2010.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Keynes Quantitative Strategies sieht dieses Profil wie folgt aus. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Keynes Quantitative Strategies

Der Fonds richtet sich an Anleger, die attraktive Kapitalrenditen anstreben, die sich aber über einen vollen Anlagezyklus um die Begrenzung des Kapitalverlustrisikos bemühen. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag.

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft 3 (drei) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,75% pro Jahr	1,50% pro Jahr	1,75% pro Jahr	1,75% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,20% pro Jahr, reduziert 0,15% pro Jahr, wenn der Nettoinventarwert des Fonds mehr als 100 Mio. USD beträgt	0,20% pro Jahr, reduziert 0,15% pro Jahr, wenn der Nettoinventarwert des Fonds mehr als 100 Mio. USD beträgt	0,20% pro Jahr, reduziert 0,15% pro Jahr, wenn der Nettoinventarwert des Fonds mehr als 100 Mio. USD beträgt	0,20% pro Jahr, reduziert 0,15% pro Jahr, wenn der Nettoinventarwert des Fonds mehr als 100 Mio. USD beträgt
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr			
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	20%*	20%*	20%*	20%*

*20% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	(139,16%)*			

*Seit Auflegung
Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: Wadhvani Asset Management LLP

GAM Star Multi-Emerging Markets

Die Basiswährung des GAM Star Multi-Emerging Markets (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziele und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Fremdfinanzierung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Anlagepolitik

Der Fonds strebt dieses Ziel durch direkte Investitionen in Anteile von regulierten Organismen für gemeinsame Anlagen („zugrunde liegende Fonds“) an, die vorrangig in Schwellenmärkten angelegt sind und Hedgefondsstrategien verfolgen, oder durch indirekte Investitionen in diese zugrunde liegenden Fonds durch den Einsatz der nachstehend beschriebenen derivativen Finanzinstrumente.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Der Fondsmanager wird vorzugsweise in zugrunde liegenden Fonds anlegen, die die Voraussetzungen eines OGAW erfüllen. Wenn jedoch keine direkt qualifizierten zugrunde liegenden Fonds verfügbar sind, beabsichtigt der Fondsmanager, die Hedgefondsallokation des Fonds durch Engagements in bestimmte qualifizierte, nicht über eine direkte Investition verfügbare zugrunde liegende Fonds mittels derivativer Finanzinstrumente zu ergänzen.

Die zugrunde liegenden Organismen für gemeinsame Anlagen, in die der Fonds investieren kann, führen zur Beteiligung an einer Reihe von Strategien, die jedoch in drei Hauptstrategien eingeteilt werden können:

(i) Equity Hedge: Equity Hedge-Fonds legen überwiegend in Aktien an, versuchen aber im Gegensatz zu traditionellen Produkten grundsätzlich Gewinne aus unter- oder überbewerteten Situationen zu erzielen. Im Allgemeinen besteht die Strategie darin, gleichzeitig unterbewertete Aktien zu kaufen (Long) und überbewertete Aktien zu verkaufen (Short), die nicht Bestandteil des Vermögens des betreffenden Fonds sind, um sie später zu einem günstigeren Kurs zurückzukaufen, wobei angenommen wird, dass der Kurs sinkt. Der jeweilige Fondsmanager

kann das Portfolio umstellen, um es der Marktlage anzupassen und Gelegenheiten durch die Steuerung des Marktrisikos zu nutzen. Des Weiteren darf er Aktien- und Indexderivate einsetzen und Leerverkäufe durchführen.

(ii) Trading: Trading-Fonds können Engagements in Währungen, festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Rohstoffen eingehen mit dem Ziel, Preisunterschiede zu erkennen und Preisanomalien zu nutzen. Diese zugrunde liegenden Fonds können bei allen ihren Anlagen Long- und Shortpositionen aufbauen und Futures und Optionen einsetzen. Die Flexibilität, diese Elemente zu kombinieren und das Marktengagement zu variieren bedeutet, dass Trading-Fonds eine geringe oder keine Korrelation zum Aktien- und Anleihenmarkt haben. Zu den in einem Handelsfonds gehaltenen Positionen können Devisen, Unternehmensanleihen long/Staatsanleihen short oder Rohstoffe, z.B. Öl long, zählen.

(iii) Arbitrage: Arbitrage-Strategien mit ihrer allgemein niedrigen Korrelation zu traditionellen Anleihe- und Aktienmärkten suchen eine Kombination aus Wertentwicklung und niedriger Volatilität darzustellen. Die Portfoliomanager der zugrunde liegenden Fonds versuchen, von den geringen Abweichungen zwischen den betreffenden Wertpapieren, zum Beispiel unterschiedlichen Tranchen von Anleihen desselben Unternehmens, zu profitieren. Arbitrage umfasst eine ganze Bandbreite unterschiedlicher Hedgefonds-Strategien und Unter-Strategien und zeigt die geringste Korrelation zu den Finanzmärkten.

Strategieallokationen und Richtlinien zur Anlage in die zugrunde liegenden Fonds

Der Co-Investment-Manager versucht, in jede einzelne, mehrere oder alle der oben erläuterten Strategien zu investieren, die sich über mehrere Investmentfonds hinweg erstrecken. Es gibt keine vorab festgelegten Strategiegewichtungen, und der Fonds ist möglicherweise nicht zu allen Zeitpunkten in allen Strategien investiert. Die Strategiegewichtungen werden für jede Strategie unter Berücksichtigung der Performance- und Anlageziele des Fonds und der Einschätzungen des Co-Investment-Managers zum voraussichtlichen Risiko und der erwarteten Rendite festgelegt. Die zugrunde liegenden Fonds wurden nach intensiver Anlagen- und operationellen Due Diligence ausgewählt, bei der das Anlageteam des zugrunde liegenden Fonds, der Anlagenansatz, das Risikomanagement, die Wertentwicklung und die operationelle Integrität beurteilt wurden.

Bei diesen Organismen für gemeinsame Anlagen kann es sich um OGAW oder andere Nicht-OGAW handeln. In Anbetracht der Tatsache jedoch, dass insgesamt nicht mehr als 30% des Nettoinventarwerts des Fonds in Nicht-OGAW angelegt werden dürfen, liegt der Schwerpunkt auf Anlagen in OGAW. Die OGAW, in die der Fonds in der Regel anlegt, werden

unter anderem in EU-Mitgliedstaaten wie dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Irland und Luxemburg errichtet.

Sämtliche Anlagen in Nicht-OGAW müssen regulatorische Anforderungen erfüllen, wie im Einzelnen im Verkaufsprospekt unter „Anlagen in Nicht-OGAW – Organismen für gemeinsame Anlagen“ erläutert.

Gemäß der Guidance Note der Zentralbank über zulässige Anlagen eines OGAW in anderen Organismen für gemeinsame Anlagen sind Anlagen eines OGAW vorbehaltlich des Abschlusses eines besonderen Antragsverfahrens in die folgenden Kategorien von Nicht-OGAW erlaubt:

- (i) Organismen, die in Guernsey errichtet und als Class A Schemes genehmigt wurden,
- (ii) Organismen, die in Jersey als Recognised Funds errichtet wurden,
- (iii) Organismen, die auf der Isle of Man als Authorised Schemes errichtet wurden,
- (iv) Nicht-OGAW für Privatanleger, die von der Zentralbank oder in einem EWR-Mitgliedstaat (EU-Mitgliedstaaten, Norwegen, Island, Liechtenstein), den USA, Jersey, Guernsey oder auf der Isle of Man zugelassen wurden, vorausgesetzt, dass alle Nicht-OGAW die Bestimmungen der OGAW-Mitteilungen der Zentralbank in allen wesentlichen Punkten einhalten.

Der Fonds kann in andere Fonds der Gesellschaft sowie in sonstige Investmentfonds investieren, die vom Co-Investment-Manager oder verbundenen Unternehmen verwaltet werden. Eine Investition in Fonds der Gesellschaft, die selbst in andere Fonds der Gesellschaft investieren, ist unzulässig.

Wenn ein Fonds in einen zugrunde liegenden Fonds investiert, der vom Fondsmanager oder einer anderen Gesellschaft verwaltet wird, mit der der Manager durch gemeinsame Verwaltung oder Kontrolle oder eine wesentliche direkte oder indirekte Beteiligung verbunden ist, erhebt der Fondsmanager oder die andere Gesellschaft keine Zeichnungs-, Umtausch- oder Rücknahmegebühr für die Anlage des Fonds in diesen anderen Investmentfonds.

Der Fonds wird keine jährliche Verwaltungs- oder Anlageverwaltungsgebühr in Bezug auf den Teil seines Vermögens, der in andere Fonds der Gesellschaft angelegt ist, erheben.

Der Fonds kann ferner in derivative Finanzinstrumente und börsennotierte Wertpapiere anlegen, wie nachstehend erläutert, um das Engagement des Fonds in Aktien, Anleihen, Rohstoffe und Devisen anzupassen, das durch die Anlage in die zugrunde liegenden Fonds entstanden ist, die ein Engagement in diesen Assetklassen bieten.

Der Fonds darf durch den Einsatz von Kauf- und Verkaufsoptionen, wie nachstehend im Abschnitt „Derivate“

beschrieben, in Finanzindizes investieren, die sich aus Aktien der Industrieländer und Schwellenmärkte zusammensetzen.

Der Fonds kann auch über börsennotierte Aktien, wie nachstehend beschrieben, die an anerkannten Märkten weltweit notiert sind oder gehandelt werden, in die oben beschriebenen Assetklassen investieren, wobei eine Obergrenze von 10% des Nettoinventarwerts des Fonds gilt, um das Engagement bei der Hedgefonds-Strategie des Fonds zu optimieren.

Börsennotierte Fonds bilden einen Index oder einen Korb von Vermögenswerten ab, werden aber wie Aktien gehandelt, wobei sich der Kurs im Laufe des Tages mit dem Kauf und Verkauf ändert.

Börsengehandelte Notes sind unbesicherte, nicht nachrangige Schuldtitel, deren Rendite auf der Performance eines Marktindex abzüglich der jeweiligen Kosten beruht. Es erfolgen keine periodischen Kupon-Zahlungen und es besteht bei diesen börsennotierten Notes kein Kapitalschutz.

Börsengehandelte Rohstoffe (ETC) sind Schuldverschreibungen eines Anlagevehikels, die der Wertentwicklung eines zugrunde liegenden Rohstoffs oder einer Gruppe von Rohstoffen folgen, so unter anderem Gold, Silber, Diamanten, Palladium, Uran, Kohle, Öl, Erdgas, Kupfer und Agrarerzeugnisse. Bei ETC handelt es sich um liquide Wertpapiere, die wie Aktien an geregelten Börsen gehandelt werden können. ETC ermöglichen den Anlegern Engagements in Rohstoffen, ohne Terminkontrakte handeln oder die Werte physisch übernehmen zu müssen.

Obwohl es die grundsätzliche Anlagepolitik des Fonds ist, seine Vermögenswerte wie oben erläutert einzusetzen, kann er auch unter entsprechenden Umständen Barmittel und Geldmarktinstrumente halten oder aufbauen. Solche Situationen können u. a. Folgende sein: wenn die Marktlage eine defensive Anlagestrategie erfordert, Barmittel vor ihrer Wiederanlage als Einlagen gehalten werden oder Barmittel gehalten werden, um Rücknahmen und Auslagen zu decken oder ein Derivatengagement stützen zu können.

Vorbehaltlich der Richtlinien von 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung, unter anderem die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte und Optionen. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Devisen als Teil der Anlagepolitik des Fonds, (b) zum Schutz der Stärke der Basiswährung des Fonds (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds, die in dieser Klasse eingesetzt werden, wobei die Nennwährung von der Nennwährung der Klasse abweicht.

Optionen auf Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen auf Indizes von Aktien entwickelter Märkte kaufen und verkaufen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im

Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen und inversen Repo-Verträgen sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds wird als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen derivativen Instrumenten investiert. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an, wobei der relative VaR des Fonds höchstens doppelt so hoch sein darf wie der VaR der relevanten Benchmark. Der VaR des Fonds wird unter Heranziehung eines Konfidenzniveaus von mindestens 99%, eines 20-tägigen Haltezeitraums berechnet, und der historische Beobachtungszeitraum muss sich über mindestens ein Jahr erstrecken.

Es wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt. Die Hebelwirkung wird unter Heranziehung der rechnerischen Werte der vom Fonds gehaltenen Derivate berechnet.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, Einlagenzertifikate und/

oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Anlagen in alternative Kapitalanlagen

Der Fonds kann in Zukunft Chancen hinsichtlich anderer alternativer Anlageinstrumente wahrnehmen, die gegenwärtig nicht zur Nutzung durch den Fonds vorgesehen oder zurzeit nicht verfügbar sind, die sich jedoch dahingehend entwickeln, dass die Chancen im Einklang mit dem Anlageziel und der Anlagepolitik des Fonds stehen und den Verordnungen 2003 entsprechen. Bestimmte alternative Instrumente können verschiedenen Risikoarten unterliegen, einschließlich des Marktrisikos, des Liquiditätsrisikos, des Risikos der Nichterfüllung durch den Kontrahenten und hier insbesondere des Risikos der finanziellen Stärke und Kreditwürdigkeit des Kontrahenten, sowie des Rechtsrisikos und des Betriebsrisikos.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Multi-Emerging Markets ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Multi-Emerging Markets

Der Fonds eignet sich für Anleger, die einen langfristigen Kapitalzuwachs suchen und bereit sind, ein moderates Volatilitätsniveau zu akzeptieren. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Handelstag ist jeder Montag oder, wenn Montag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft 5 (fünf) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,60% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,25% pro Jahr	1,25% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,20% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Der Fonds kann ohne Einschränkung verpflichtet sein, hinsichtlich jedes Organismus für gemeinsame Anlagen, in den

er investiert, Zeichnungs-, Rücknahme-, Fondsverwaltungs-, Performance-, Vertriebs-, Verwaltungs- und/oder Depotgebühren oder -kosten zu zahlen. Diese typischen Gebührenstaffeln der zugrunde liegenden Fonds enthalten bis zu 2% des Nettoinventarwerts des Fonds an Managementgebühren sowie bis zu 0,35% des Nettoinventarwerts des Fonds an Verwaltungs- und Treuhändergebühren. Die Performancegebühr für den Anlageverwalter der zugrunde liegenden Fonds enthält üblicherweise 20% des Zuwachses an Performance des Nettoinventarwerts der entsprechenden zugrunde liegenden Fonds für einen zuvor festgelegten Zeitraum (ausgenommen in einigen Fällen, in denen diese Performancegebühren nur zusätzlich zur entsprechenden Basisvergütung zahlbar sind.)

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Co-Investment-Manager: GAM London Limited

GAM Star North of South EM Equity

Die Basiswährung des GAM Star North of South EM Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziele und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel und Anlagepolitik

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Zu diesem Zweck investiert der Fonds in erster Linie in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (wie Optionsscheine und Bezugsrechte) von Unternehmen, die entweder in den anerkannten Märkten der Schwellenländer tätig sind oder an anerkannten Märkten außerhalb der Schwellenländer notieren oder gehandelt werden, aber einen Großteil ihrer Erträge in den Schwellenmärkten erwirtschaften.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Anlagen am russischen Markt dürfen 20% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In Bezug auf Russland wird der Fonds nur in Wertpapiere anlegen, die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Soweit der Fonds in Aktien und aktienbezogene Wertpapiere investiert, die an einer anerkannten Börse außerhalb der Schwellenmärkte notiert sind, erfolgt die Anlage zum Zweck des mittelbaren Engagements in den Schwellenmärkten.

Der Fonds kann bis zu 25% seines Nettoinventarwerts in chinesischen A-Aktien anlegen. Anlagen in chinesischen A-Aktien müssen über einen „Qualified Foreign Institutional Investor“ (QFII) erfolgen, der von der China Securities Regulatory Commission (chinesische Wertpapieraufsichtsbehörde) zugelassen wurde. Darüber hinaus muss sich der Verwaltungsrat vor einer Anlage in chinesischen A-Aktien davon überzeugen haben, dass diese Vermögenswerte (i) ausreichend liquide sind, sodass der Fonds die Rücknahmeanträge erfüllen kann, und (ii) ausschließlich zugunsten des Fonds gehalten werden. Voraussetzung für diese Anlagen in chinesische A-Aktien ist ferner, dass die Zentralbank mit den vorhandenen Verfahren für das Halten dieser Vermögenswerte einverstanden ist.

Ferner kann der Fonds in durch QFII ausgestellte Participatory Notes investieren. Participatory Notes sind ungehebelte strukturierte Schuldverschreibungen, deren Ertrag auf der Performance der chinesischen A-Aktien basiert.

Der Fonds kann bis zu 10% seines Nettovermögens kurzfristig in nicht notierte Wertpapiere der oben beschriebenen Emittenten anlegen.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn die Verwaltungsgesellschaft dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für angebracht hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Insgesamt darf der Fonds nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere investieren, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente börsennotierte Fonds und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen und müssen in Anlageorganismen mit einer ähnlichen Anlagepolitik wie der des Fonds erfolgen.

Darüber hinaus kann der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine und Bezugsrechte von Unternehmen anlegen, die entweder in den anerkannten Märkten der Schwellenländer tätig sind oder die an anerkannten Märkten außerhalb der Schwellenländer notiert sind oder gehandelt werden, aber einen Großteil ihrer Erträge in den Schwellenmärkten erwirtschaften.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta-1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Obwohl der Fonds sein Vermögen in der Regel gemäß der vorgenannten Politik investiert, darf er unter bestimmten Umständen auch mit bis zu 100% des Nettovermögens in Barmitteln und Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen Einlagen zur Wiederanlage oder zur Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten und in sonstigen außergewöhnlichen Marktsituationen wie einem Börsenkrach oder in schweren Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts

beschrieben, kann der Fonds für Anlagezwecke und zur effizienten Portfolioverwaltung (z. B. Hedging und Performancesteigerung) die folgenden Derivate einsetzen: Wandelanleihen, Finanzterminkontrakte, Aktienoptionen, Total-Return-Swaps, gedeckte Optionsscheine und CFDs. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.“

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Devisen-, Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere oder Devisen zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Käufer einer Option ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, ein Wertpapier oder sonstiges Instrument zu kaufen oder zu verkaufen. Folglich ergibt sich ein in gewissen Fällen ein wünschenswertes anderes Risiko-Rendite-Profil als beim Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts selbst. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Optionen können entweder zur unmittelbaren Absicherung (hedging) oder zur mittelbaren Absicherung (cross hedging) eingesetzt werden. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen

involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Diese werden eingesetzt, um ein Marktengagement zu erreichen, das nicht einfach zu erreichen ist, wobei ein kostenwirksames Engagement über Total-Return-Swaps für die zugrunde liegenden Wertpapiere zu erzielen ist. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Gedeckte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker begeben werden und an einem anerkannten Markt notieren oder gehandelt werden. Damit kann sich der Fonds, ob aufgrund niedrigerer Transaktionskosten, einer erhöhten Liquidität, niedrigerer Steuern oder eines gewissen Schutzes vor Kursverlusten, auf effizientere Art an einem Wertpapierkorb beteiligen, als dies durch den direkten Kauf von Wertpapieren möglich wäre. Der Fonds kann in Erwartung einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen im Rahmen der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Werts der Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der dieser Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD): Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder

Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in die der Fonds investieren darf, und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen

Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert.

Der Fonds wendet im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den Commitment-Ansatz an, um das globale Engagement zu ermitteln, das er durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten eingegangen ist.

Bei der Berechnung durch den Commitment-Ansatz wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 15% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapieren angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung

von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Falls der Fonds in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Zentralbank wie vorstehend in chinesische A-Aktien investiert, sollte interessierten Anlegern bewusst sein, dass die Performance des Fonds von den nachfolgend aufgelisteten Punkten beeinflusst werden kann:

Anlagen in die Wertpapiermärkte der Volksrepublik China unterliegen denselben Risiken wie Anlagen in Schwellenmärkten generell (siehe „Schwellenmarktrisiken“ im Prospekt) sowie den speziellen Risiken des Markts der Volksrepublik China. Vor über fünfzig Jahren hat die Zentralregierung der Volksrepublik China ein Planwirtschaftssystem eingeführt. Seit 1978 fördert sie im Rahmen ihrer Wirtschaftsreformen die Dezentralisierung und die Einbindung der Marktkräfte zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Diese Reformen hatten ein bedeutendes Wirtschaftswachstum und wesentliche gesellschaftliche Fortschritte zur Folge. Viele der Maßnahmen sind beispiellos oder experimentell und unterliegen Anpassungen oder Veränderungen, die sich nicht immer positiv auf die Auslandsinvestitionen in Gemeinschaftsunternehmen in der Volksrepublik China oder börsennotierte Wertschriften wie chinesische A-Aktien auswirken müssen.

Die Palette der dem Fonds zur Verfügung stehenden chinesischen A-Aktien kann im Vergleich zur Auswahl in anderen Märkten eingeschränkt sein. Die Liquidität kann auf dem Markt der chinesischen A-Aktien geringer sein, da er verglichen mit anderen Märkten hinsichtlich seines Gesamtwerts, aber auch hinsichtlich der Anzahl der zur Anlage verfügbaren Aktien relativ klein ist. Die Folge könnte theoretisch eine hohe Kursvolatilität sein. Der regulatorische und rechtliche Rahmen für Kapitalmärkte und Aktiengesellschaften befindet sich in der Volksrepublik China im Vergleich mit den Industriestaaten noch in der Entwicklung. Gegenwärtig sind Kapitalgesellschaften mit gelisteten chinesischen A-Aktien von der Aktiensplit-Struktur-Reform betroffen, um Aktien im Staatsbesitz oder Besitz juristischer Personen in übertragbare Aktien umzuwandeln und so die Liquidität der chinesischen A-Aktien zu erhöhen. Jedoch bleiben die Auswirkungen dieser Reform auf den chinesischen A-Aktienmarkt insgesamt abzuwarten.

Unternehmen in der Volksrepublik China müssen die geltenden Rechnungslegungsvorschriften und Gepflogenheiten befolgen, die bis zu einem gewissen Grad den internationalen Rechnungslegungsstandards entsprechen. Jedoch gibt es deutliche Unterschiede zwischen den nach chinesischen und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellten Abschlüssen. Die Wertpapiermärkte in Shanghai und Shenzhen befinden sich im Prozess der Entwicklung und Veränderung. Dies kann zu Handelsvolatilität, Schwierigkeiten bei der Abwicklung und Aufzeichnung von Transaktionen sowie Problemen in der Anwendung und Interpretation der relevanten Vorschriften führen. Anlagen in der Volksrepublik China reagieren daher empfindlich auf wesentliche Änderungen im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umfeld. Diese Anfälligkeit kann aus den oben genannten Gründen einen nachteiligen Effekt auf das Kapitalwachstum und folglich die Wertentwicklung dieser Anlagen haben. Die Devisenbewirtschaftung durch die Volksrepublik China und die künftigen Wechselkursschwankungen können sich auf die betrieblichen und finanziellen Ergebnisse der Unternehmen, in die der Fonds investiert, negativ auswirken. In Anbetracht der genannten Faktoren kann der Kurs chinesischer A-Aktien unter gewissen Umständen stark fallen.

Steuerliche Erwägungen in der Volksrepublik China

Die Finanzpolitik der Volksrepublik China gewährt Unternehmen mit ausländischen Anlagen derzeit gewisse Steueranreize. Es besteht jedoch keine Gewissheit, ob die erwähnten Steueranreize künftig nicht abgeschafft werden. Darüber hinaus kann der Fonds durch seine Anlagen in chinesischen A-Aktien quellensteuerpflichtig werden oder sonstigen Steuern in der Volksrepublik China unterliegen. Die Steuergesetze, -vorschriften und -gepflogenheiten in der Volksrepublik China ändern sich kontinuierlich und unter Umständen auch mit rückwirkender Gültigkeit.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker

schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren, die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische

Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Futures, Optionen, Total-Return-Swaps, Repogeschäften sowie Devisentermingeschäften und sonstigen Kontrakten hält, dem Kontrahentenrisiko ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Zum Datum dieses Dokuments hatte der Fonds den Handel noch nicht aufgenommen. Daher sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse

verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star North of South EM Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star North of South EM Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die auf den Schwellenmärkten für Aktien und aktienbezogene Wertpapiere ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) suchen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in den geografischen Fokus der Titel übernehmen wollen. Das Volatilitätsniveau des Fonds steht im Einklang mit seinem Marktschwerpunkt, sodass er sich als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios eignet.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag.

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft mindestens 2 (zwei) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Die geltenden Gebühren und Aufwendungen sind ausführlich im Kapitel „Gebühren und Aufwendungen“ im Prospekt beschrieben.

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50% Umtauschgebühr kann erhoben werden	Bis zu 0,50% Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,60% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,20% pro Jahr	1,20% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr	Bis zu 0,40% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C
Jährliche Performancegebühr:	10%*	10%*	10%*	10%*

*10% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: North of South LLP

GAM Star Technology

Die Basiswährung des GAM Star Technology (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in ein weltweit diversifiziertes Portfolio aus Technologieunternehmen zu investieren. Der Fonds investiert zu diesem Zweck vorrangig in börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere (wie Optionsscheine und Bezugsrechte) von Unternehmen, die an anerkannten Märkten notiert sind oder gehandelt werden und bis zu 10% seines Nettovermögens in nicht notierte Aktien weltweit, die aber auf jeden Fall langfristiges Wachstumspotenzial auf dem breiteren Technologiesektor besitzen und deren Geschäftsmodelle von neuen Technologie bestimmt werden. Der Teilfonds kann ein Engagement in Anlagen mit geringem Risiko auch über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente anstreben, wie nachstehend erläutert.

Der Fonds kennt keine bestimmten Limits für die Anlage in geografischen Regionen oder einzelne Länder und kann einen geografisch diversifizierten Ansatz verfolgen; bis zu 30% des Nettovermögens des Fonds können in Schwellenmärkten investiert sein.

Unter dem Begriff „Schwellenmärkte“ versteht man in der Regel die Märkte der Länder, die sich zu einem modernen Industriestaat entwickeln und daher ein großes Potenzial aufweisen, aber auch mit einem höheren Risiko verbunden sind. Er umfasst unter anderem auch die Länder, die jeweils im International Finance Corporation Global Composite Index oder MSCI Emerging Markets Index berücksichtigt sind, beide um Streubesitz adjustierte Marktindizes, die die Wertentwicklung der globalen Schwellenmärkte widerspiegeln.

Anlagen am russischen Markt dürfen 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. In Bezug auf Investitionen in Russland wird die Gesellschaft nur in Wertpapiere anlegen, die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Der Fonds versucht, mögliche Preisanomalien durch eine disziplinierte und systematische Aktienauswahl und durch

Risikomanagement auszunutzen. Der Anlageprozess erfolgt auf der Grundlage eines fundamentalen Bottom-Up-Ansatzes bei der Aktienauswahl mit qualitativem und quantitativem Risikomanagement bei der Aktienauswahl und Portfoliokonstruktion. Der Fondsmanager beabsichtigt in Unternehmen zu investieren, die über Konzepte mit einem nachhaltigen Wettbewerbsvorteil verfügen – und die in der Regel aufgrund von Marken, hohen Umtauschgebühren für Kunden und erheblichen größenorientierten Kosten Erträge thesaurieren.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn die Verwaltungsgesellschaft dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für angebracht hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen. Insgesamt darf der Fonds nicht mehr als 10% seines Nettoinventarwerts in Wertpapiere investieren, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen.

Zudem kann der Fonds in börsennotierte Fonds und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Sämtliche Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen und börsennotierte Fonds, die als OGAW eingerichtet sind sowie börsennotierte Nicht-OGAW, die der Fondsmanager als Organismen für gemeinsame Anlagen betrachtet, dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Anlagen können gemäß den Bestimmungen der Verordnungen 2003 nur in Investmentfonds erfolgen, die eine ähnliche Anlagepolitik betreiben wie der Fonds.

Darüber hinaus kann der Fonds bis zu 10% seines Nettovermögens in Optionsscheine und Bezugsrechte der oben beschriebenen Unternehmen anlegen, die an anerkannten Märkten notiert sind oder gehandelt werden.

Ferner darf der Fonds in strukturierte Schuldverschreibungen investieren, die vom Fondsmanager eingesetzt werden, um ungehebelte Short- und Long-Engagements (d. h. Delta-1-Engagements) bei den oben beschriebenen Aktienklassen zu erreichen.

Der Fonds wird sein Vermögen in der Regel gemäß der vorgenannten Politik investieren, doch darf er unter bestimmten Umständen auch mit bis zu 100% des Nettovermögens in Einlagen, Barmitteln und Geldmarktinstrumenten investiert sein. Zu diesen Umständen zählen (i) Einlagen zur Wiederanlage oder zur Begleichung von Anteilsrücknahmen oder Kosten, (ii) die Unterlegung eines Derivatengagements oder (iii) sonstige außergewöhnlichen

Marktsituationen wie ein Börsenkrach oder schwere Krisen, die nach der begründeten Meinung des Fondsmanagers wahrscheinlich erhebliche abträgliche Auswirkungen auf die Wertentwicklung des Fonds haben würden oder (iv) die Erreichung des Anlageziels des Fonds.

„Vorbehaltlich der Richtlinien von 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung und Performancesteigerung, unter anderem die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Wandelanleihen, Futures, Optionen, Total-Return-Swaps, gedeckte Optionsscheine, CFDs und Kreditausfallswaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Die Derivatinstrumente können im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt gehandelt werden.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Fremdwährungen als Teil der Anlagestrategie des Fonds, (b) zur Absicherung des Vermögenspools des Fonds in die Basiswährung des Fonds, (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der Nennwährung einer Anteilsklasse dieses Fonds, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist, und/oder (d) zur Absicherung der Währung der die einer bestimmten Klasse zurechenbaren Vermögenswerte des Fonds in die Nennwährung der Klasse eingesetzt werden, wenn die Währung der Vermögenswerte nicht die Nennwährung der Klasse ist.

Wandelanleihen: Diese Instrumente können in einem Umfeld niedriger Volatilität als Alternative zu Aktien eingesetzt werden, da Wandelanleihen oftmals besser verzinst sind als Aktien und bei fallenden Aktienkursen dementsprechend nicht so stark an Wert verlieren.

Futures-Kontrakte und Optionen auf Futures-

Kontrakte: Der Fonds darf verschiedene Arten von Futures-Kontrakte, darunter Devisen-, Index- und Aktien-Futures, kaufen und verkaufen sowie Kauf- und Verkaufsoptionen auf derartige Futures-Kontrakte kaufen und verkaufen. Ziel dabei ist es, entweder an der Entwicklung von Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes zu partizipieren und den Gesamtertrag zu steigern oder die Entwicklung von Zinsen, Wertpapieren, sonstigen Anlagen bzw. Indizes abzusichern. Sämtliche Wertpapiere, auf die sich die Futures und/oder Optionen beziehen, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Der Fonds kann zudem glattstellende Kauf- und Verkaufsgeschäfte im Zusammenhang mit solchen Futures

und Optionen abschließen. Futures-Kontrakte verursachen Maklergebühren und Marginzahlungen.

Optionen: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen kaufen und verkaufen, denen Wertpapiere oder Devisen zugrunde liegen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Käufer einer Option ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, ein Wertpapier oder sonstiges Instrument zu kaufen oder zu verkaufen. Folglich ergibt sich ein in gewissen Fällen ein wünschenswertes anderes Risiko-Rendite-Profil als beim Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts selbst. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Optionen können entweder zur unmittelbaren Absicherung (hedging) oder zur mittelbaren Absicherung (cross hedging) eingesetzt werden. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glattstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps eingehen. Diese werden eingesetzt, um ein Marktengagement zu erreichen, das nicht einfach zu erreichen ist, wobei ein kostenwirksames Engagement über Total-Return-Swaps für die zugrunde liegenden Wertpapiere zu erzielen ist. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge (Zinserträge zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste) aus einem bestimmten Referenzwert (z.B. Anleihe, Index oder Wertpapierkorb) mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugzinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt.

Gedeckte Optionsscheine: Der Fonds kann in gedeckte Optionsscheine investieren, die von einem renommierten Broker begeben werden und an einem anerkannten Markt notieren oder gehandelt werden, um sich auf effizientere Art an einem Wertpapierkorb, der mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar ist, zu beteiligen, als dies durch den direkten Kauf von Wertpapieren möglich wäre. Zudem können so Transaktionskosten reduziert, erhöhte Liquidität, niedrigere Steuern und unter Umständen auch ein Schutz gegen fallende Märkte bewirkt werden. Der Fonds kann in Erwartung

einer kurzfristigen Kursstärke in gedeckte Optionsscheine investieren, um die Performance einer bestehenden Position entsprechend zu steigern.

Kreditausfallswaps: Neben anderen Instrumenten zur Umsetzung seiner Strategie setzt der Fonds Kreditausfallswaps ein. Ein Kreditausfallswap ist eine Vereinbarung, die die Übertragung des Kreditrisikos gegenüber einem Dritten von einer Partei auf eine andere ermöglicht. Eine Partei des Swaps (der „Sicherungsnehmer“) ist in der Regel mit dem Kreditrisiko eines Dritten konfrontiert, und der Kontrahent des Kreditausfallswaps (der „Sicherungsgeber“) erklärt sich einverstanden, dieses Risiko gegen die Leistung regelmäßiger Zahlungen (analog zu den Versicherungsprämien) zu versichern. Nach einem Kreditereignis (im Sinne der Swapkontrakt-Dokumentation) liefert der Sicherungsnehmer üblicherweise das ausgefallene Wertpapier des Referenzkredits an den Sicherungsgeber und erhält dafür im Gegenzug den Nennwert des Instruments. Credit Default Swaps sind im Freiverkehr gehandelte Kontrakte, mit denen man sich zu Anlagezwecken in Kreditrisiken engagieren oder das Kontrahentenrisiko absichern kann.

Differenzkontrakte (Contracts for Difference – CFD):

Der Fonds kann in CFD investieren, die zum Kaufzeitpunkt im Gegensatz zum traditionellen Aktienhandel keiner Stempelgebühr unterliegen und darüber hinaus Möglichkeiten für kurzfristige Handelsstrategien bieten. Darüber hinaus bieten diese Instrumente kurzfristige Handelschancen. Mit CFDs kann der Fondsmanager auf die Entwicklung von Aktienkursen spekulieren und vom Aktien- bzw. Indexhandel profitieren, ohne im Besitz der betreffenden Aktien oder Indizes sein zu müssen. Da CFD unmittelbar an den Wert der Referenzwerte gebunden sind, ist ihre Entwicklung von der Performance der Vermögenswerte abhängig, die dem Kontrakt zugrunde liegen. CFD werden vom Fonds nur eingesetzt, wenn der Fonds damit ein Engagement in Vermögenswerten aufbaut, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt,

dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in die der Fonds investieren darf, und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Aktiengeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für nicht-komplexe Anlagezwecke und/oder ein effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert.

Es wird nicht erwartet, dass der Fonds aufgrund der Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten gehebelt wird; sollte jedoch eine Hebelwirkung eintreten, wird sie 50% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Der Hebel wird mithilfe der Summe der Nominalwerte der derivativen Finanzinstrumente errechnet, die der Fonds hält.

Der Fonds verwendet zur Risikomessung die fortschrittliche VaR-Methode, um die Volatilität des Marktrisikos des Fonds zu bewerten. In Übereinstimmung mit den Vorschriften der Zentralbank gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts darf der relative VaR des Fonds höchstens doppelt so hoch sein darf wie der VaR der relevanten Benchmark. Der VaR des Fonds wird unter Heranziehung eines Konfidenzniveaus von mindestens

99%, eines 20-tägigen Haltezeitraums berechnet, und der historische Beobachtungszeitraum muss sich über mindestens ein Jahr erstrecken.

Risikoprofil

Eine Anlage in diesen Fonds sollte keinen erheblichen Anteil des Anlageportfolios eines Anlegers darstellen und ist möglicherweise nicht für jeden Anleger geeignet.

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück. Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Wenngleich der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, geldnahe Mittel, Einlagenzertifikate und/oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegen kann. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben

(was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkurschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominated sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der

Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilshaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Futures, Differenzkontrakten, Repogeschäften, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem Bonitätsrisiko des Kontrahenten ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstig

Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Es sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Technology ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Technology

Der Fonds eignet sich für Anleger, die einen langfristigen Kapitalzuwachs suchen und dazu vorwiegend in ein weltweit diversifiziertes Portfolio aus Technologieunternehmen investieren. Der Fonds ist mit einem niedrigeren Risiko als Direktanlagen und einer moderaten Volatilität verbunden und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilshaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellen-anteile Klasse A	Vertriebsstellen-anteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C		Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%					
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden					
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C					
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,50% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr					
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr					
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,30% pro Jahr	Bis zu 0,30% pro Jahr	Bis zu 0,30% pro Jahr	Bis zu 0,30% pro Jahr					
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts					
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C					
Jährliche Performancegebühr:	10%*	10%*	10%*	10%*					

*10% der Anteilsklassenrendite (gemäß Prospekt), die über die Benchmark-Rendite (gemäß Prospekt) hinausgeht, vorbehaltlich der High-Water-Mark (gemäß Prospekt), multipliziert mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der sich in der Berechnungsperiode im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Klasse. Die Performancegebühr ist im Verkaufsprospekt im Detail beschrieben.

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

GAM Star Trading

Die Basiswährung des GAM Star Trading (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement kann der Fonds in derivative Finanzinstrumente anlegen. Der Fonds kann zu jedem Zeitpunkt vorwiegend in Derivaten investiert sein. Zur Hebelwirkung von Anlagen in Derivate siehe nachstehend „Anlageziel und Anlagepolitik – Gesamtrisiko und Hebelwirkung“.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum.

Anlagepolitik

Der Fonds strebt dieses Ziel durch direkte Investitionen in Anteile von regulierten Organismen für gemeinsame Anlagen („zugrunde liegende Fonds“) an, die Handelsstrategien von Hedgefonds verfolgen.“

Der Fondsmanager wird vorzugsweise in zugrunde liegenden Fonds anlegen, die die Voraussetzungen eines OGAW erfüllen. Wenn jedoch keine direkt qualifizierten zugrunde liegenden Fonds verfügbar sind, beabsichtigt der Fondsmanager, die Hedgefondsallokation des Fonds durch Engagements in bestimmte qualifizierte, nicht über eine direkte Investition verfügbare zugrunde liegende Fonds mittels derivativer Finanzinstrumente zu ergänzen.

Die zugrunde liegenden Fonds können Engagements in Währungen, festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Rohstoffen eingehen mit dem Ziel, Kassakursunterschiede zu erkennen und Preisanomalien zu nutzen. Diese Fonds können bei allen ihren Anlagen Long- und Shortpositionen aufbauen und Futures und Optionen einsetzen. Die Flexibilität, diese Elemente zu kombinieren und das Marktengagement zu variieren bedeutet, dass Trading-Fonds eine geringe oder keine Korrelation zum Aktien- und Anleihenmarkt haben. Zu den Positionen eines Tradingfonds können Währungen gehören, zum Beispiel Long USD/Short EUR, Anleihen, zum Beispiel Short japanische Staatsanleihen, Long Unternehmensanleihen/Short Schatztitel oder Rohstoffe, zum Beispiel Long Erdöl.

Die zugrunde liegenden Kernhandelsstrategien des Basisfonds sind wie folgt:

Makro-diskretionäre Strategien: Nutzung der Entscheidungen des Verwalters zur Gewinnerzielung aus der Vorhersage von Chancen in globalen Volkswirtschaften aufgrund von Zinsschwankungen und staatlichen Maßnahmen.

Makro-systemische Strategien: Nutzung von Vorteilen in Situationen, in den das historische Verhältnis zwischen Preisen für unterschiedliche Assetklassen zusammengebrochen ist.

Managed Futures – Trendstrategien: Ziel ist die Erkennung und Verfolgung von Kursschwankungen.

Managed Futures – Kurzfristige Strategien: Märkte reagieren häufig auf Preisdruck über- oder unter, Ziel ist die Ausnutzung der Gegenbewegungen des Markts.

Strategieallokationen und Richtlinien zur Anlage in die zugrunde liegenden Fonds

Der Co-Investment-Manager versucht, in jede einzelne, mehrere oder alle der oben erläuterten Strategien zu investieren, die sich über mehrere Investmentfonds hinweg erstrecken. Es wird erwartet, dass das Portfolio auf längere Sicht eine diversifizierte Allokation in die vorstehenden Strategien aufweist. Es bestehen allerdings keine vorausbestimmten Strategiegewichtungen und der Fonds kann jederzeit in jeder der Strategien investiert sein. Die Strategiegewichtungen werden für jede Strategie unter Berücksichtigung der Performance- und Anlageziele des Fonds und der Einschätzungen des Co-Investment-Managers zum voraussichtlichen Risiko und der erwarteten Rendite festgelegt. Die zugrunde liegenden Fonds wurden nach intensiver Anlagen- und operationellen Due Diligence ausgewählt, bei der das Anlageteam des zugrunde liegenden Fonds, der Anlagenansatz, das Risikomanagement, die Wertentwicklung und die operationelle Integrität beurteilt wurden.

Bei diesen Organismen für gemeinsame Anlagen kann es sich um OGAW oder andere Nicht-OGAW handeln. In Anbetracht der Tatsache jedoch, dass insgesamt nicht mehr als 30% des Nettoinventarwerts des Fonds in Nicht-OGAW angelegt werden dürfen, liegt der Schwerpunkt auf Anlagen in OGAW. Die OGAW, in die der Fonds in der Regel anlegt, werden unter anderem in EU-Mitgliedstaaten wie dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Irland und Luxemburg errichtet.

Anlagen in einem Nicht-OGAW müssen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen, die im Prospekt unter „Anlagen in Nicht-OGAW (Organismen für gemeinsame Anlagen)“ ausführlicher beschrieben sind.

Gemäß der Guidance Note der Zentralbank über zulässige Anlagen eines OGAW in anderen Anlageorganismen sind Anlagen eines OGAW in Kategorien von Nicht-OGAW vorbehaltlich der Durchführung eines besonderen Antragsverfahrens erlaubt:

- (i) Organismen, die in Guernsey errichtet und als Class A Schemes genehmigt wurden,
- (ii) Organismen, die in Jersey als Recognised Funds errichtet wurden,
- (iii) Organismen, die auf der Isle of Man als Authorised Schemes errichtet wurden,
- (iv) Nicht-OGAW für Privatanleger, die von der Zentralbank oder in einem EWR-Mitgliedstaat (EU-Mitgliedstaaten),

Norwegen, Island, Liechtenstein), den USA, Jersey, Guernsey oder auf der Isle of Man zugelassen wurden, vorausgesetzt, dass alle Nicht-OGAW die Bestimmungen der OGAW-Mitteilungen der Zentralbank in allen wesentlichen Punkten einhalten.

Der Fonds kann auch in die nachstehend erläuterten derivative Finanzinstrumente anlegen, wenn kein angemessener Organismus zur gemeinsamen Anlage zur Verfügung steht.

Der Fonds kann in andere Fonds der Gesellschaft und in andere Anlageorganismen investieren, die vom Co-Investment-Manager oder dessen verbundenen Unternehmen gemanagt werden. Eine Investition in Fonds der Gesellschaft, die selbst in andere Fonds der Gesellschaft investieren, ist unzulässig.

Wenn ein Fonds in einen zugrunde liegenden Fonds investiert, der vom Fondsmanager oder einer anderen Gesellschaft verwaltet wird, mit der der Manager durch gemeinsame Verwaltung oder Kontrolle oder eine wesentliche direkte oder indirekte Beteiligung verbunden ist, erhebt der Fondsmanager oder die andere Gesellschaft keine Zeichnungs-, Umtausch- oder Rücknahmegebühr für die Anlage des Fonds in diesen anderen Investmentfonds.

Der Fonds wird keine jährliche Verwaltungs- oder Anlageverwaltungsgebühr in Bezug auf den Teil seines Vermögens, der in andere Fonds der Gesellschaft angelegt ist, erheben.

Der Fonds kann ferner in derivative Finanzinstrumente und börsennotierte Wertpapiere anlegen, wie nachstehend erläutert, um das Engagement des Fonds in Aktien, Anleihen, Rohstoffe und Devisen anzupassen, das durch die Anlage in die zugrunde liegenden Fonds entstanden ist, die ein Engagement in diesen Assetklassen bieten.

Zudem kann sich der Fonds durch den Einsatz von Kauf- und Verkaufsoptionen, wie nachstehend im Abschnitt „Derivate“ beschrieben, bei anderen Finanzindizes engagieren, die sich aus Aktien entwickelter Märkte zusammensetzen.

Börsennotierte Fonds bilden einen Index oder einen Korb von Vermögenswerten ab, werden aber wie Aktien gehandelt, wobei sich der Kurs im Laufe des Tages mit dem Kauf und Verkauf ändert.

Börsengehandelte Notes sind unbesicherte, nicht nachrangige Schuldtitel, deren Rendite auf der Performance eines Marktindex abzüglich der jeweiligen Kosten beruht. Es erfolgen keine periodischen Kupon-Zahlungen und es besteht bei diesen börsennotierten Notes kein Kapitalschutz.

Börsengehandelte Rohstoffe (ETC) sind Schuldverschreibungen eines Anlagevehikels, die der Wertentwicklung eines zugrunde liegenden Rohstoffs oder einer Gruppe von Rohstoffen folgen, so unter anderem Gold, Silber, Diamanten, Palladium, Uran, Kohle, Öl, Erdgas, Kupfer und Agrarerzeugnisse. Bei ETC handelt es sich um liquide

Wertpapiere, die wie Aktien an geregelten Börsen gehandelt werden können. ETC ermöglichen den Anlegern Engagements in Rohstoffen, ohne Terminkontrakte handeln oder die Werte physisch übernehmen zu müssen.

Obwohl es die grundsätzliche Anlagepolitik des Fonds ist, seine Vermögenswerte wie oben erläutert einzusetzen, kann er auch unter entsprechenden Umständen Barmittel und Geldmarktinstrumente halten oder aufbauen. Solche Situationen können u. a. Folgende sein: wenn die Marktlage eine defensive Anlagestrategie erfordert, Barmittel vor ihrer Wiederanlage als Einlagen gehalten werden oder Barmittel gehalten werden, um Rücknahmen und Auslagen zu decken oder ein Derivatengagement stützen zu können.

Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds für Anlagezwecke und/oder für ein effizientes Portfoliomanagement, z. B. Absicherung, unter anderem die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, indexgebundene Swaps, Optionen und Total-Return-Swaps. Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern.

Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können zur Performancesteigerung sowie zu Anlage- und Absicherungszwecken eingesetzt werden: (a) zur Anlage in Devisen als Teil der Anlagepolitik des Fonds, (b) zum Schutz der Stärke der Basiswährung des Fonds (c) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist und/oder (d) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds, die in dieser Klasse eingesetzt werden, wobei die Nennwährung von der Nennwährung der Klasse abweicht.

Optionen auf Wertpapierindizes: Der Fonds kann Kauf- und Verkaufsoptionen auf Indizes von Aktien entwickelter Märkte kaufen und verkaufen, die mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar sind. Der Verkauf und Kauf von Optionen sind höchst komplexe Anlagegeschäfte, die besondere Anlagerisiken mit sich bringen. Der Fonds kann Optionen einsetzen, um einen Basiswert unmittelbar (Hedge) bzw. mittelbar abzusichern (Cross Hedge) oder um (im Rahmen einer spekulativen Transaktion) den Gesamtertrag zu steigern. Der Fonds zahlt im Zusammenhang mit seinen Optionsgeschäften Maklercourtage oder Aufgelder. Der Fonds kann Optionen kaufen und verkaufen, die entweder an Optionsbörsen oder im Freiverkehr von Maklern/Händlern

gehandelt werden, die in diesen Optionen einen Markt stellen und Finanzinstitutionen sind, bzw. von anderen qualifizierten Marktteilnehmern im Freiverkehr. Die Möglichkeiten zur Glatstellung von Freiverkehrsoptionen sind gegenüber börsennotierten Optionen eingeschränkt; unter Umständen besteht das Risiko, dass die in diesen Transaktionen involvierten Makler/Händler ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Total-Return-Swaps: Der Fonds kann zudem Total-Return-Swaps abschließen, die entweder als Ersatz für den Kauf oder Verkauf einer Gruppe von Wertpapieren dienen, bestimmte Indexrisiken absichern, Engagements in Indexanlagen ermöglichen oder reduzieren oder sich auf die Entwicklung eines oder mehrerer Aktien entwickelter Märkte beziehen. Die Nutzung von Indizes hat in jedem Fall unter Berücksichtigung der Bedingungen und Limits in den Mitteilungen und der Guidance Note 2/07 der Zentralbank zu erfolgen. Für die Übernahme von Total-Return-Swaps durch den Fonds spricht unter anderem, wenn die Steuerersparnisse optimiert werden sollen, wenn der Fondsmanager in einen Index investieren möchte, aber kein Terminmarkt zur Verfügung steht, wenn der zugrunde liegende Markt liquider als der Terminmarkt ist oder wenn der Future an einer Börse gehandelt wird, die der Fondsmanager nicht für geeignet hält. Bei einem Total-Return-Swap tauscht der Sicherungsnehmer die Gesamterträge, Dividenden oder Kupons zuzüglich Wertsteigerungen oder -verluste aus einem bestimmten Referenzwert, Index oder Wertpapierkorb mit dem Sicherungsgeber gegen die Zahlung eines variablen oder festen Bezugszinses aus. Sämtliche Vermögenswerte, die der Fonds im Empfang nimmt, sind mit der Anlagepolitik des Fonds vereinbar. Wenn der Fonds einen Total-Return-Swap auf Nettobasis eingeht, werden die beiden Zahlungsströme aufgerechnet (sog. Netting), sodass der Fonds lediglich den Nettobetrag zahlt bzw. vereinnahmt. Höchstens 25% des Nettovermögens des Fonds sollen durch den Einsatz dieser Total-Return-Swaps vom Fonds getauscht werden.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Abschnitt „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das

Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein umgekehrter Repo-Vertrag, der im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit der zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen und inversen Repo-Verträgen sind in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Gesamtrisiko und Hebelwirkung

Der Fonds ist als komplexer („sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für Zwecke der Kapitalanlage und/oder eines effizienten Portfoliomanagements in eine Reihe komplexer derivativer Instrumente investieren kann. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an, wobei der relative VaR des Fonds höchstens doppelt so hoch sein darf wie der VaR der relevanten Benchmark. Der VaR des Fonds wird unter Heranziehung eines Konfidenzniveaus von mindestens 99%, eines 20-tägigen Haltezeitraums berechnet, und der historische Beobachtungszeitraum muss sich über mindestens ein Jahr erstrecken.

Es wird nicht erwartet, dass die Hebelwirkung durch den Einsatz von Derivaten 20% des Nettoinventarwerts des Fonds übersteigt. Die Hebelwirkung wird unter Heranziehung der rechnerischen Werte der vom Fonds gehaltenen Derivate berechnet.

Risikoprofil

Der Fonds eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein höheres Volatilitätsniveau zu akzeptieren.

Der Wert der Anlagen kann steigen, aber auch fallen, und unter Umständen erhalten die Anleger den investierten Betrag nicht zurück.

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Obwohl der Fonds unter besonderen Umständen in substanzieller Höhe in Bareinlagen, Einlagenzertifikaten und/

oder Geldmarktinstrumente investieren kann, unterscheiden sich die Anteile des Fonds ihrem Wesen nach von Einlagen, da die Anlage nicht garantiert ist und der Wert der Anlage Schwankungen unterliegt. Eine Anlage in den Fonds ist mit bestimmten Anlagerisiken verbunden, so unter anderem mit der Möglichkeit des Kapitalverlusts.

Anlagen in alternative Kapitalanlagen

Der Fonds kann in Zukunft Chancen hinsichtlich anderer alternativer Anlageinstrumente wahrnehmen, die gegenwärtig nicht zur Nutzung durch den Fonds vorgesehen oder zurzeit nicht verfügbar sind, die sich jedoch dahingehend entwickeln, dass die Chancen im Einklang mit dem Anlageziel und der Anlagepolitik des Fonds stehen und den Verordnungen 2003 entsprechen. Bestimmte alternative Anlageinstrumente können verschiedenen Risikoarten unterliegen, einschließlich des Marktrisikos, des Liquiditätsrisikos, des Risikos der Nichterfüllung durch den Kontrahenten und hier insbesondere des Risikos der finanziellen Stärke und Kreditwürdigkeit des Kontrahenten, sowie des Rechtsrisikos und des Betriebsrisikos.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

Es sind noch keine Performance-Daten verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Trading ergibt sich das nachstehende Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Trading

Der Fonds eignet sich für Anleger, die einen langfristigen Kapitalzuwachs suchen und bereit sind, ein moderates Volatilitätsniveau zu akzeptieren. Die Haltedauer beträgt in der Regel 5 bis 7 Jahre.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Handelstag ist jeder Montag oder, wenn Montag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

An jedem Geschäftstag, der kein Handelstag ist, kann der Verwaltungsrat nach eigenem Ermessen einen Schätzwert

für den Nettoinventarwert je Anteil zur Verfügung stellen, der dann für die Anteilsinhaber auf Anfrage erhältlich ist und auf www.gam.com veröffentlicht wird.

Handelsanzeige: Zeichnungsanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft 5 (fünf) Geschäftstage vor einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	k.A.	k.A.	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
			Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden
Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,60% pro Jahr	1,00% pro Jahr	1,60% pro Jahr	1,60% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	Es wurden keine gewöhnlichen Anteile aufgelegt	Es wurden keine institutionellen Anteile aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse A aufgelegt	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	Noch nicht verfügbar			

Der Fonds kann ohne Einschränkung verpflichtet sein, hinsichtlich jedes Organismus für gemeinsame Anlagen, in den er investiert, Zeichnungs-, Rücknahme-, Fondsverwaltungs-, Performance-, Vertriebs-, Verwaltungs- und/oder Depotgebühren oder -kosten zu zahlen. Diese typischen Gebührenstaffeln der zugrunde liegenden Fonds enthalten bis zu 2% des Nettoinventarwerts des Fonds an Managementgebühren sowie bis zu 0,35% des Nettoinventarwerts des Fonds an Verwaltungs- und Treuhändergebühren. Die Performancegebühr für den Anlageverwalter der zugrunde liegenden Fonds enthält üblicherweise 20% des Zuwachses an Performance des Nettoinventarwerts der entsprechenden zugrunde liegenden Fonds für einen zuvor festgelegten Zeitraum (ausgenommen in einigen Fällen, in denen diese Performancegebühren nur zusätzlich zur entsprechenden Basisvergütung zahlbar sind.)

Weitere wichtige Informationen

Co-Investmentverwalter: GAM London Limited

GAM Star US All Cap Equity

Die Basiswährung des GAM Star US All Cap Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein langfristiges Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in Wertpapiere, die in den Vereinigten Staaten von Amerika notiert sind und von Unternehmen begeben werden, die ihren Hauptgeschäftssitz in den Vereinigten Staaten haben. Der Fonds tätigt eine breitgefächerte Anlage in Aktien und kann in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien anlegen, die an einem anerkannten Markt der Vereinigten Staaten von Amerika notiert sind bzw. dort gehandelt werden.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Fonds besteht darin, vorrangig in Aktien anzulegen.

Bis zu 15% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen indes kurzfristig in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien investiert werden, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Zu diesen festverzinslichen Wertpapieren zählen Staats- und/oder Unternehmensanleihen oder andere Schuldverschreibungen (wie Einlagenzertifikate, Treasury Bills und Commercial Paper), die fest- oder variabel verzinslich sein können und kein Investment-Grade-Rating im Sinne der Definition von Standard & Poor's aufweisen müssen.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Abgesehen von den Absicherungsstrategien der abgesicherten Anteilsklassen des Fonds gemäß den Bestimmungen im Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ im Prospekt, besteht derzeit nicht die Absicht, für Anlagezwecke oder eine effiziente Portfolioverwaltung Derivate einzusetzen. Ebenso wenig ist vorgesehen, den Fonds zur Steigerung des Engagements zu hebeln.

Der Fonds kann auch die folgenden Strategien und Instrumente für ein effizientes Portfoliomanagement wie Hedging und Performancesteigerung (d. h. Kostenreduzierung, Erwirtschaftung zusätzlicher Kapital- oder Ertragsströme, usw.) anwenden. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bedingungen erfüllt, welche die Zentralbank bezüglich dieser Strategien und Instrumente jeweils erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder

zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamterträge des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Sofern der Fonds in Bezug auf die relevanten abgesicherten Anteilsklassen des Fonds Absicherungsstrategien durchführt, wird er als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen derivativen Instrumenten investiert. Gemäß Abschnitt 6.1 „Anlagebeschränkungen – Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts wendet der Fonds im Rahmen seines Risikomanagementprozesses den relativen Value-at-Risk-Ansatz („VaR“) an und befolgt die für das relative VaR-Modell laut Abschnitt 6.1 geltenden Fremdfinanzierungslimits.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Risikoprofil

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anlegern sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

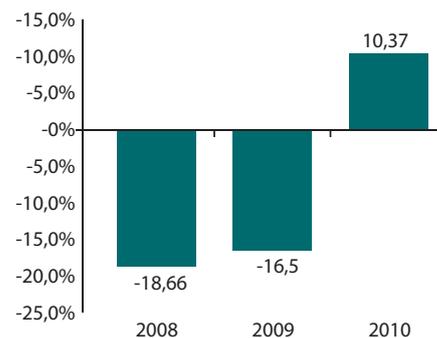
Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger

bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star US All Cap Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010*



*Die Performance-Daten für 2008 beziehen sich auf den Zeitraum vom 9. Juli 2007 bis 30. Juni 2008.

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star US All Cap Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star US All Cap Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, an den Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere in den Vereinigten Staaten

ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger Unternehmen mit Sitz in den Vereinigten Staaten. Der Fonds konzentriert sich bei moderater Volatilität schwerpunktmäßig auf die Vereinigten Staaten und eignet sich daher als Komponente eines breiteren, global orientierten Portfolios.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,45% pro Jahr	0,95% pro Jahr	1,20% pro Jahr	1,20% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilsinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunter-

schiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,71%	1,21%	1,96%	2,41%
Portfolioumschlag	31,77%			
	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.			

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter

Anlage-

verwalter: Manning & Napier Advisors Inc.

GAM Star Worldwide Equity

Die Basiswährung des GAM Star Worldwide Equity (der „Fonds“) ist der US-Dollar.

Anlageziel

Das Anlageziel des Fonds ist ein Kapitalwachstum in erster Linie durch die Anlage in börsennotierte Wertpapiere weltweit.

Anlagepolitik

Die übliche Anlagepolitik des Fonds besteht darin, hauptsächlich in Aktien anzulegen.

Der Fonds kann indes kurzfristig auch bis zu 15% seines Nettoinventarwerts in festverzinsliche Wertpapiere und Vorzugsaktien anlegen, wenn der Fondsmanager dies für die Erzielung eines maximalen Kapitalwachstums für notwendig hält. Höchstens 20% des Nettoinventarwerts des Fonds dürfen in Wertpapiere der Schwellenmärkte angelegt werden, davon höchstens 10% des Nettoinventarwerts des Fonds in russische Titel. In Bezug auf Russland wird die Gesellschaft nur in Wertpapiere anlegen, die an der Moscow Interbank Currency Exchange (MICEX) notiert sind, sowie in Wertpapiere, die am Russian Trading System 1 (RTS1) und Russian Trading System 2 (RTS2) notiert sind.

Zudem kann der Fonds in Einlagen, Geldmarktinstrumente und Organismen für gemeinsame Anlagen investieren. Anlagen in Organismen für gemeinsame Anlagen dürfen insgesamt 10% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen.

Der Fonds sieht den Einsatz von Derivaten für Anlagezwecke nicht vor. Vorbehaltlich der Verordnungen 2003 und wie ausführlicher im Abschnitt „**Anlagebeschränkungen**“ des Prospekts beschrieben kann der Fonds jedoch zur effizienten Portfolioverwaltung wie Hedging und Performancesteigerung die folgenden Derivate einsetzen: Devisentermingeschäfte, Index/Aktien-Futures und Optionen (Verkaufs-/Kaufoptionen). Der Fonds ist berechtigt (aber nicht verpflichtet), bestimmte Devisengeschäfte einzugehen, um das Währungsrisiko der nicht in der Basiswährung denominierten Klassen gemäß Abschnitt „Risiko hinsichtlich der Nennwährung der Anteile“ des Prospekts abzusichern. Der Handel dieser Derivate kann im Freiverkehr oder an einem anerkannten Markt erfolgen.

Devisentermingeschäfte: Diese können eingesetzt werden (a) zur Absicherung der Nennwährung der Vermögenswerte des Fonds gegenüber der Basiswährung des Fonds, (b) zur Verringerung des Wechselkursrisikos zwischen der Basiswährung des Fonds und der für die Anteile einer Klasse im Fonds geltenden Währung, wenn diese Währung nicht die Basiswährung des Fonds ist oder (c) zur Absicherung der Denominierungswährung der Vermögenswerte des Fonds, die einer bestimmten Klasse zugeordnet werden können, in der Nennwährung dieser Klasse, wenn die Denominierungswährung von der ausgewiesenen Währung der Klasse abweicht.

Optionen/Futures: Diese Instrumente dürfen ausschließlich zum Schutz vor kräftigen Wertverlusten des Aktienportfolios eingesetzt werden. Der Fondsmanager legt einen prozentualen Anteil des Portfolios für die Absicherung fest und entscheidet anschließend, ob zur Deckung des Risikos Termingeschäfte verkauft oder eine Verkaufsoption gekauft wird. So kann beispielsweise der US-Anteil eines Portfolios durch den Verkauf von S&P-Index-Termingeschäften oder den Kauf einer S&P-Index-Option abgesichert werden, während die Absicherung von Anlagen in anderen Ländern durch einen geeigneten Termingeschäfts- oder Optionskontrakt erfolgen würde. Anlagen in anderen Ländern werden entsprechend mit den für sie geeigneten Futures oder Optionen abgesichert. Liegt nach Feststellung des Fondsmanagers kein weiteres Risiko vor, wird die Hedging-Position geschlossen.

Der Fondsmanager wird schließlich die Hedge-Position glattstellen, wenn seiner Ansicht nach kein Kursrisiko mehr besteht. Zwar kann der Einsatz von Derivaten für ein effizientes Portfoliomanagement zusätzliche Risiken bergen, diese dürfen aber den Nettoinventarwert des Fonds nicht übersteigen. Folglich darf das Gesamtrisiko des Fonds 200% des Nettoinventarwerts des Fonds nicht übersteigen. Davon ausgenommen sind zulässige kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 10%. Das Risiko des Engagements wird durch den Commitment-Ansatz gesteuert. Der Einsatz von Derivaten für die oben aufgeführten Zwecke kann den Fonds den Risiken aussetzen, die im Prospekt im Kapitel „Einleitung – Risikofaktoren“ beschrieben sind.

Für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements wie zum Beispiel zur Absicherung oder Performancesteigerung (d.h. Senkung der Kosten, Kapitalwertsteigerung oder zur Steigerung der Erträge, usw.) kann der Fonds zudem die folgenden Techniken und Instrumente einsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass der Fonds die Bestimmungen und Bedingungen einhält, welche die Zentralbank in Bezug auf diese Techniken und Instrumente gelegentlich erlässt.

Repo-Verträge und inverse Repo-Verträge: Diese Vereinbarungen beinhalten den Verkauf und anschließenden Rückkauf eines Wertpapiers. Für die Partei, die das Wertpapier veräußert (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zurückzukaufen), stellt dies einen Repo-Vertrag dar, der im Allgemeinen als kurzfristige Finanzierungsform verwendet wird und wirtschaftlich gesehen denselben Effekt hat wie ein besichertes Darlehen, da die Partei, die das Wertpapier kauft, dem Verkäufer Mittel zur Verfügung stellt und das Wertpapier als Sicherheit hält. Für die Partei, die das Wertpapier kauft (und sich damit einverstanden erklärt, dieses zu einem vereinbarten Zeitpunkt und Preis wieder zu verkaufen), ist dies ein inverses Repogeschäft, das im Allgemeinen als kurzfristige und sichere Anlage genutzt wird, mit dem zusätzliche Erträge durch Zinseinnahmen erwirtschaftet werden, da der

Unterschied zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis für das Wertpapier die Zinsen auf das Darlehen darstellt.

Aktienleihgeschäfte: Ein Aktienleihgeschäft umfasst die vorübergehende Übertragung von Wertpapieren von einem Kreditgeber an einen Kreditnehmer, wobei sich der Kreditnehmer verpflichtet, gleichwertige Wertpapiere zu einem im Voraus vereinbarten Termin an den Kreditgeber zurückzugeben. Zweck dieser Geschäfte ist in der Regel die Steigerung der Gesamrendite des Fonds durch Zinseinnahmen.

Subkonsortialverträge: Der Fonds kann gelegentlich Subkonsortialverträge abschließen, um Wertpapiere zu erwerben, in welche die Gesellschaft investieren darf und/oder um zusätzliche Erträge zu vereinnahmen.

Partizipationsanleihen: Der Fonds darf zur Steigerung seiner Performance in Partizipationsanleihen investieren. Dabei geht der Fonds eine Short-Position in einem Aktienkorb ein und profitiert zusätzlich von einem Kapitalschutz.

Die aktuellen Bestimmungen der Zentralbank im Zusammenhang mit Repo-Verträgen, inversen Repo-Verträgen und Wertpapierleihgeschäften sind zusammen mit den allgemeinen Bestimmungen für den Einsatz von Partizipationsanleihen und Subkonsortialverträgen in Anhang V des Prospekts beschrieben.

Der Fonds ist als einfacher („non-sophisticated“) Fonds klassifiziert, der für ein nicht-komplexes, effizientes Portfoliomanagement ausschließlich in eine begrenzte Anzahl von einfachen Derivaten investiert.

Risikoprofil

Der Preis der Fondsanteile sowie die Erträge daraus können steigen und fallen, weshalb ein Anteilsinhaber möglicherweise den angelegten Betrag nicht vollständig zurückerhält.

Die Entwicklung des Fonds hängt zu einem großen Teil von der zutreffenden Einschätzung der Kursbewegung von Anleihen, Aktien, ausländischen Währungen und anderen Finanzinstrumenten wie Derivaten ab. Es kann keine Zusicherung gegeben werden, dass der Anlageverwalter des Fonds diese Kurse zutreffend prognostizieren kann.

Der Fonds ist bestrebt, nur solche Finanzinstrumente zu erwerben, für die ein liquider Markt gegeben ist. Allerdings sind nicht alle Wertpapiere, in denen der Fonds anlegt, an einer Börse notiert oder in Besitz eines Ratings, was zu einer niedrigen Liquidität führen kann. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Kauf und Verkauf von Beteiligungen an solchen Anlagen zeitaufwändig ist und zu ungünstigen Kursen durchgeführt werden muss. Bei unvorteilhaften Marktbedingungen, die zu einer eingeschränkten Liquidität führen, können sich für den Fonds Schwierigkeiten ergeben, die Vermögenswerte zu einem angemessenen Kurs zu veräußern.

Die Vermögenswerte des Fonds können in anderen Währungen als der Basiswährung des Fonds denominiert sein. Änderungen des Wechselkurses zwischen der Basiswährung und der Währung des Vermögenswertes können zu einer Abwertung der Vermögenswerte des Fonds, jeweils ausgedrückt in der Basiswährung, führen. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu begrenzen.

Eine Anteilsklasse des Fonds kann auf eine andere Währung als die Basiswährung des Fonds lauten. Änderungen der Wechselkurse zwischen der Basiswährung und der Nennwährung können zu einem Wertverlust dieser Anteile, ausgedrückt in der Nennwährung, führen. Wertverluste dieser Art können auch infolge von Änderungen der Wechselkurse zwischen der Nennwährung einer bestimmten Klasse und der Währung der Vermögenswerte eines Fonds, die dieser Klasse zuzurechnen sind, eintreten. Der Anlageverwalter des Fonds kann versuchen, dieses Risiko durch Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von bis zu 100% des Nettoinventarwerts der betreffenden Anteilsklasse des Fonds zu mindern, ist jedoch hierzu nicht verpflichtet. Aufgrund von Faktoren, auf die der Anlageverwalter keinen Einfluss hat, kann es zu unbeabsichtigten über- bzw. unterbesicherten Positionen kommen. Es erfolgt jedoch eine Kontrolle der abgesicherten Positionen, die sicherstellen soll, dass die Überbesicherung nicht 105% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse übersteigt und die Positionen, die über 100% des Nettoinventarwerts der Anteilsklasse hinausgehen, nicht von Monat zu Monat übertragen werden. Anleger sollte bewusst sein, dass diese Strategie die Anteilsinhaber der betreffenden Anteilsklasse in erheblichem Maße daran hindert, davon zu profitieren, wenn die Nennwährung gegenüber der Basiswährung und/oder der oder den Währungen fällt, auf die die Vermögenswerte des Fonds lauten.

Eine Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ist Zins-, Sektor-, Sicherheits- und Kreditrisiken ausgesetzt. Niedriger bewertete Wertpapiere bieten in der Regel höhere Renditen als höher bewertete Titel, um die mit ihnen verbundene geringere Kreditwürdigkeit und das höhere Ausfallrisiko zu kompensieren. Niedriger bewertete Wertpapiere neigen im Allgemeinen dazu, die kurzfristige Entwicklung des jeweiligen Unternehmens und Markts in einem höheren Maße widerzuspiegeln als höher bewertete Wertpapiere, die vorrangig aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus Schwankungen unterliegen. Es gibt weniger Anleger, die in niedriger bewertete Wertpapiere investieren, und es könnte schwieriger sein, diese Wertpapiere zum günstigsten Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Bestimmte internationale Anleihemärkte können ein spürbar geringeres Transaktionsvolumen aufweisen als die weltweit größten Märkte, z. B. Die Vereinigten Staaten. Dementsprechend können die Anlagen des Fonds in diesen Märkten weniger liquide sein und deren Kurse stärker schwanken als die Anlagen in vergleichbaren Wertpapieren,

die auf Märkten mit größerem Börsenumsatz gehandelt werden. Hinzu kommt, dass der Abrechnungszeitraum auf bestimmten Märkten länger sein kann, was sich möglicherweise auf die Liquidität des Portfolios auswirkt.

Der Wert des Vermögens des Fonds kann durch Unsicherheitsfaktoren, wie internationale politische Entwicklungen, Änderung der Regierungspolitik, Steueränderungen, Beschränkungen ausländischer Anlagen und Beschränkungen der Kapitalrückführung, Devisenkursschwankungen und andere Entwicklungen der Gesetze und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Ländern betroffen sein, in denen Anlagen vorgenommen werden. Des Weiteren können in bestimmten Ländern, in denen Anlagen des Fonds getätigt werden, die Rechtsstruktur sowie die Buchführungs-, Buchprüfungs- und Berichterstattungsstandards den Anlegern unter Umständen nicht denselben Schutz bieten und nicht dieselben Informationen zur Verfügung stellen, wie dies im Allgemeinen an den führenden Wertpapiermärkten der Fall wäre.

Der Fonds ist durch Anlagepositionen, die er in Optionen, Repo-Verträgen, Devisentermingeschäften und anderen Kontrakten hält, dem mit den Kontrahenten verbundenen Kreditrisiko ausgesetzt. Gerät der Kontrahent mit den geschuldeten Leistungen in Verzug, sodass der Fonds seine Rechte in Bezug auf die Anlagen in sein Portfolio entweder nicht pünktlich oder überhaupt nicht ausüben kann, können ihm sowohl ein Wertverlust seiner Position und Gewinnausfälle als auch Kosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung seiner Rechte entstehen.

Das Vermögen des Fonds kann in Wertpapiere angelegt sein, die nicht auf die Währung eines Industrielandes lauten, und entsprechend werden auch die Erträge aus diesen Anlagen auf die Währungen von Entwicklungsländern lauten. Historisch betrachtet haben die Währungen der meisten Entwicklungsländer gegenüber den Währungen der Industrieländer erheblich abgewertet. Einige der Währungen der Schwellenmärkte können im Verhältnis zu den Währungen der entwickelten Länder weiter fallen. Der Fonds kann seinen Nettoinventarwert in einer anderen Währung berechnen als der Währung der jeweiligen Anteilsklasse, weswegen ein Währungsrisiko für den Wert der Anteile bestehen kann.

Viele Schwellenmärkte befinden sich in einem Prozess des schnellen Wachstums und sind weniger streng reguliert als viele der führenden Aktienmärkte der Welt. Überdies können sich aus der Marktpraxis in Bezug auf die Durchführung von Wertpapiergeschäften und die Verwahrung von Vermögenswerten in Schwellenmärkten (dies gilt in besonderem Maße für Russland und andere GUS-Länder) erhöhte Risiken für einen Fonds sowie Verzögerungen bei der Beschaffung genauer Informationen über den Wert der Wertpapiere ergeben (was wiederum die Berechnung des Nettoinventarwerts beeinflussen kann).

Die Aktienmärkte der Schwellenländer sind im Allgemeinen weniger liquide als die weltweit führenden Aktienmärkte. Der Kauf und Verkauf von Anlagen kann länger dauern, als man ansonsten bei entwickelten Aktienmärkten erwarten würde, und Geschäfte müssen möglicherweise zu ungünstigen Kursen abgewickelt werden.

Die Abwicklung, Abrechnung und Registrierung von Wertpapiertransaktionen in Russland und anderen GUS-Ländern unterliegt erheblichen Risiken, die normalerweise in Verbindung mit den Märkten in Westeuropa und den Vereinigten Staaten nicht auftreten. Die Börsen in den GUS-Ländern haben möglicherweise keine entsprechenden Vorschriften und Kontrollmechanismen wie die besser entwickelten Börsen in westlichen Ländern. Insbesondere sind die Abwicklungs- und Zahlungssysteme insofern allgemein weniger entwickelt, als dass es keine anerkannten Abwicklungsverfahren gibt und Geschäfte durch die freie Lieferung der Aktien gegen Zahlung von Bargeld in einer ungesicherten Art und Weise erfolgen.

Auch wenn es von der Depotbank ausgeübte Kontrollmechanismen gibt, einschließlich einer regelmäßigen Prüfung der Einträge in den betreffenden Aktien- und Wertpapierregistern, um bei einem angemessenen Aufwand die fortgesetzten Einträge der Beteiligungen der Gesellschaft sicherzustellen, gibt es ein Transaktions- und Verwahrungsrisiko bei Geschäften in Aktien und anderen Wertpapieren in Russland und innerhalb der GUS.

Der Nachweis des rechtlichen Eigentums an den Anteilen einer russischen Gesellschaft wird durch einen Bucheintrag vorgenommen. Um die Inhaberschaft an den Anteilen einer Gesellschaft eintragen zu lassen, muss eine Einzelperson zum Registerführer der Gesellschaft reisen und persönlich bei ihm ein Konto eröffnen. Die Einzelperson erhält dann einen Auszug aus dem Register der Anteilshaber, das seine Inhaberposition darstellt. Allerdings ist nur das Register selbst als endgültiger Nachweis der Eigentümerstellung anerkannt. Registerführer unterliegen keiner wirksamen Überwachung durch die Regierung. Es besteht die Möglichkeit, dass die Gesellschaft ihre Registereintragungen durch Betrug, Fahrlässigkeit, Nachlässigkeit oder eine Katastrophe, wie etwa Feuer, verliert. Registerführer sind nicht verpflichtet, eine Versicherung für solche Vorfälle zu unterhalten, und es ist unwahrscheinlich, dass sie ausreichende Vermögenswerte besitzen, um den der Gesellschaft im Verlustfall entstandenen Schaden zu ersetzen. Unter bestimmten Umständen wie der Insolvenz eines Unterverwahrers oder des Registerführers oder der rückwirkenden Anwendung von Gesetzen ist die Gesellschaft möglicherweise nicht in der Lage, die Eigentümerstellung hinsichtlich der von ihr getätigten Anlagen zu erlangen, und kann dadurch im Ergebnis Verluste erleiden. Unter diesen Umständen könnte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, ihre Ansprüche gegenüber Dritten durchzusetzen. Weder

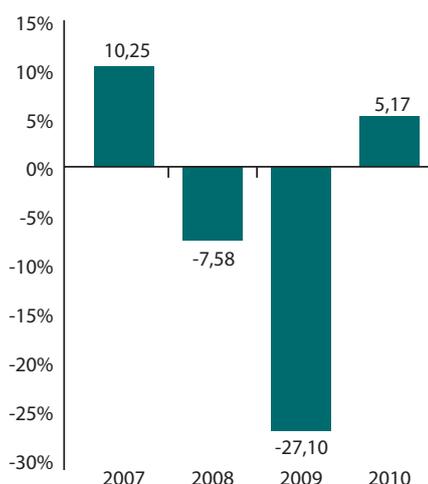
die Gesellschaft, noch ihre Verwaltungsratsmitglieder, Verwaltungsgesellschaft, Co-Manager, beauftragten Anlageverwalter, die Depotbank oder ihre Vertreter geben eine entsprechende Zusicherung, Gewährleistung oder Garantie hinsichtlich der Geschäftstätigkeit oder Leistung eines solchen Registerführers oder Unterverwahrers ab.

Falls der Anlageverwalter des Fonds infolge seiner Derivatstrategie für den Fonds die Zinsentwicklung, die Marktwerte oder andere Wirtschaftsfaktoren falsch voraussagt, wäre der Fonds unter Umständen in einer besseren Situation, wenn er das Geschäft nicht abgeschlossen hätte. Die Verwendung von Derivatstrategien beinhaltet besondere Risiken, darunter eine möglicherweise mangelhafte oder gar fehlende Korrelation zwischen der Kursentwicklung der Derivate und der zugrunde liegenden Basiswerte. Einige Derivatstrategien können zwar das Verlustrisiko verringern, andererseits aber auch die Gewinnchancen mindern und sogar zu Verlusten führen, wenn sie günstige Kursbewegungen der Basiswerte aufheben. Verluste können auch dann entstehen, wenn der Fonds einen Portfoliotitel zu einem grundsätzlich günstigen Zeitpunkt nicht mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn er einen Portfoliotitel unerwartet zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkaufen muss oder wenn es ihm nicht mehr gelingt, seine Derivatpositionen aufzulösen oder glattzustellen.

Eine detailliertere Darstellung der Risikofaktoren, denen der Fonds unterliegt, ist im Prospekt enthalten.

Performance-Daten

GAM Star Worldwide Equity Jährliche Gesamtrendite zum 30. Juni 2010



Kumulierte durchschnittliche Jahresrendite zum 30. Juni 2010

Vergangene 3 Jahre **-10,85%**

Bitte beachten Sie, dass in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse nicht unbedingt ein Hinweis auf die künftige

Wertentwicklung des Fonds sind. Die dargestellten Ergebnisse verstehen sich inklusive Steuern und Gebühren, jedoch exklusive Ausgabeaufschläge oder Rücknahmegebühren, da diese nicht vom Fonds vereinnahmt werden.

Typisches Anlegerprofil

Wir sind gesetzlich verpflichtet, ein kurzes Profil des „typischen Anlegers“ für den Fonds zu skizzieren. Für den GAM Star Worldwide Equity ergibt sich nachstehendes Profil. Bitte bedenken Sie, dass jede Anlage mit einer Reihe von Risiken verbunden ist und dass diese Risiken auch dann bestehen bleiben, wenn Sie dem Profil entsprechen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, stets professionellen Rat einzuholen, bevor Sie in einen Investmentfonds investieren.

GAM Star Worldwide Equity

Der Fonds richtet sich an Anleger, die in ihm eine komfortable Möglichkeit sehen, auf den internationalen Märkten für börsennotierte Aktien und aktienbezogene Wertpapiere ein langfristiges Kapitalwachstum (Zeithorizont mindestens 7 Jahre) zu erzielen und dabei ein niedrigeres Risiko einzugehen als bei einer Direktanlage in die Titel einiger weniger Unternehmen.

Handelshäufigkeit

Handelstag: Jeder Geschäftstag

Handelsanzeige: Zeichnungs- und Rücknahmeanträge, die bei der Verwaltungsgesellschaft an einem Handelstag bis 17.00 Uhr britischer Ortszeit eingehen, werden am betreffenden Handelstag bearbeitet.

Gebühren und Aufwendungen

Kosten für Anteilsinhaber	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Zeichnungsgebühr:	Bis zu 5,00%	Bis zu 5,00%	5,00%	5,00%
Rücknahmegebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umtauschgebühr:	Bis zu 1,00%	Bis zu 1,00%	Bis zu 0,50%	Bis zu 0,50%
	In der Regel keine Umtauschgebühr	In der Regel keine Umtauschgebühr	Umtauschgebühr kann erhoben werden	Umtauschgebühr kann erhoben werden

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gebühren des Sponsors, des Co-Investment-Managers und des beauftragten Anlageverwalters:	1,35% pro Jahr	0,85% pro Jahr	1,10% pro Jahr	1,10% pro Jahr
Gebühr der Verwaltungsgesellschaft:	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr	0,15% pro Jahr
Depotbankgebühr:	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr	Bis zu 0,0425% pro Jahr
Anteilinhaber-Servicegebühr:	k.A.	k.A.	0,50% des Nettovermögenswerts	0,50% des Nettovermögenswerts
Vertriebsgebühr:	k.A.	k.A.	k.A.	0,45% des Nettoinventarwerts der Klasse C

Die objektiven Kriterien, auf denen die Gebührenunterschiede zwischen den Anteilsklassen beruhen, finden sich im Prospekt.

Die Auslagen sämtlicher Gesellschaften, die Dienstleistungen für den Fonds erbringen, werden aus dem Fondsvermögen bezahlt.

Jährliche Betriebskosten	Gewöhnliche Anteile	Institutionelle Anteile	Vertriebsstellenanteile Klasse A	Vertriebsstellenanteile Klasse C
Gesamtkostensatz zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2010	1,62%	1,12%	1,87%	Es wurden keine Anteile der Klasse C aufgelegt
Portfolioumschlag	20,44%	Berechnet gemäß den Vorschriften der Zentralbank.		

Die Anleger können die Angaben zum Gesamtkostenquote und zum Portfolioumschlag der Vorjahre direkt bei GAM Fund Management Limited anfordern.

Weitere wichtige Informationen

Beauftragter
Anlageverwalter: Taube Hodson Stonex Partners LLP

